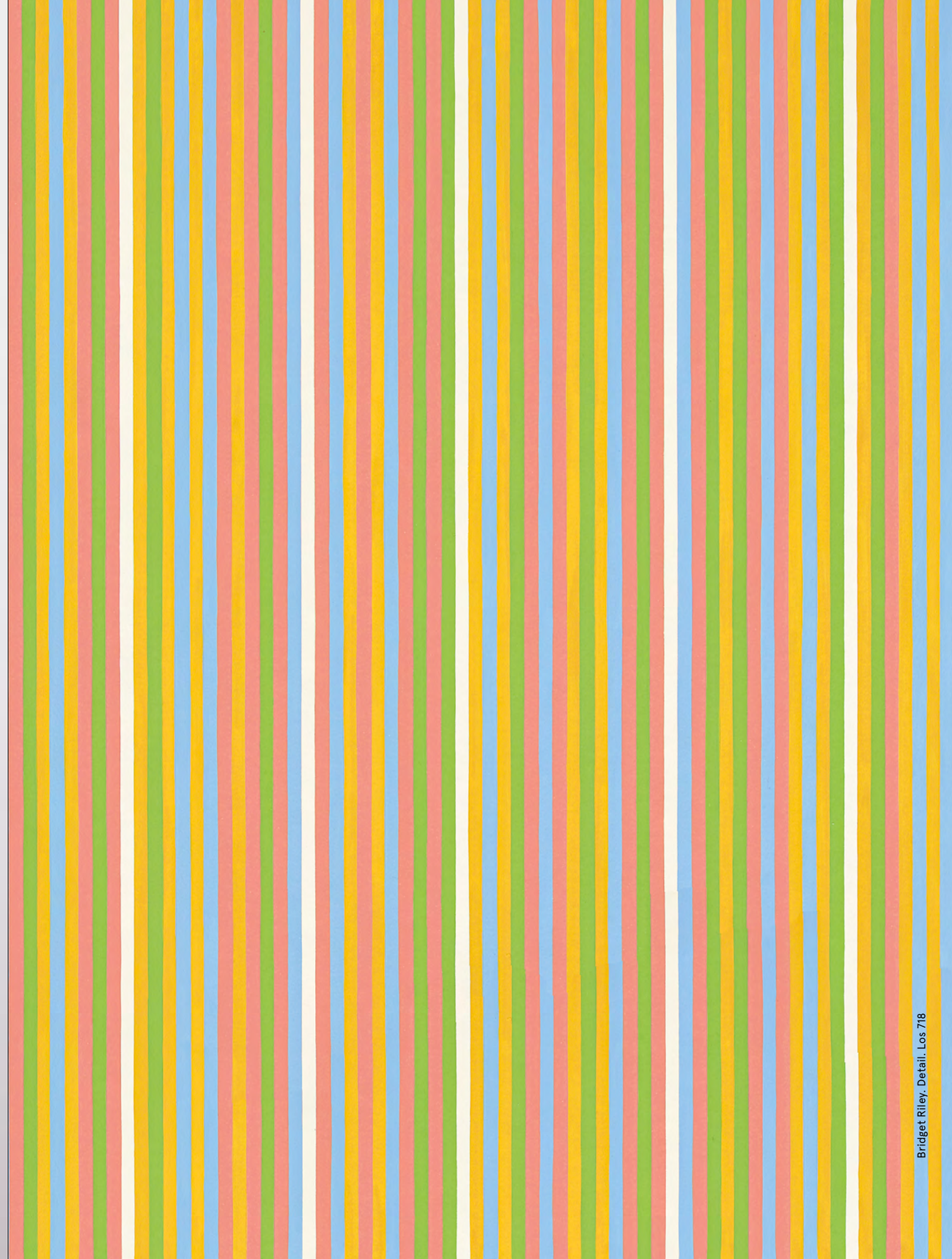
GRISEBACH

# Zeitgenössische Kunst

1. Juni 2018

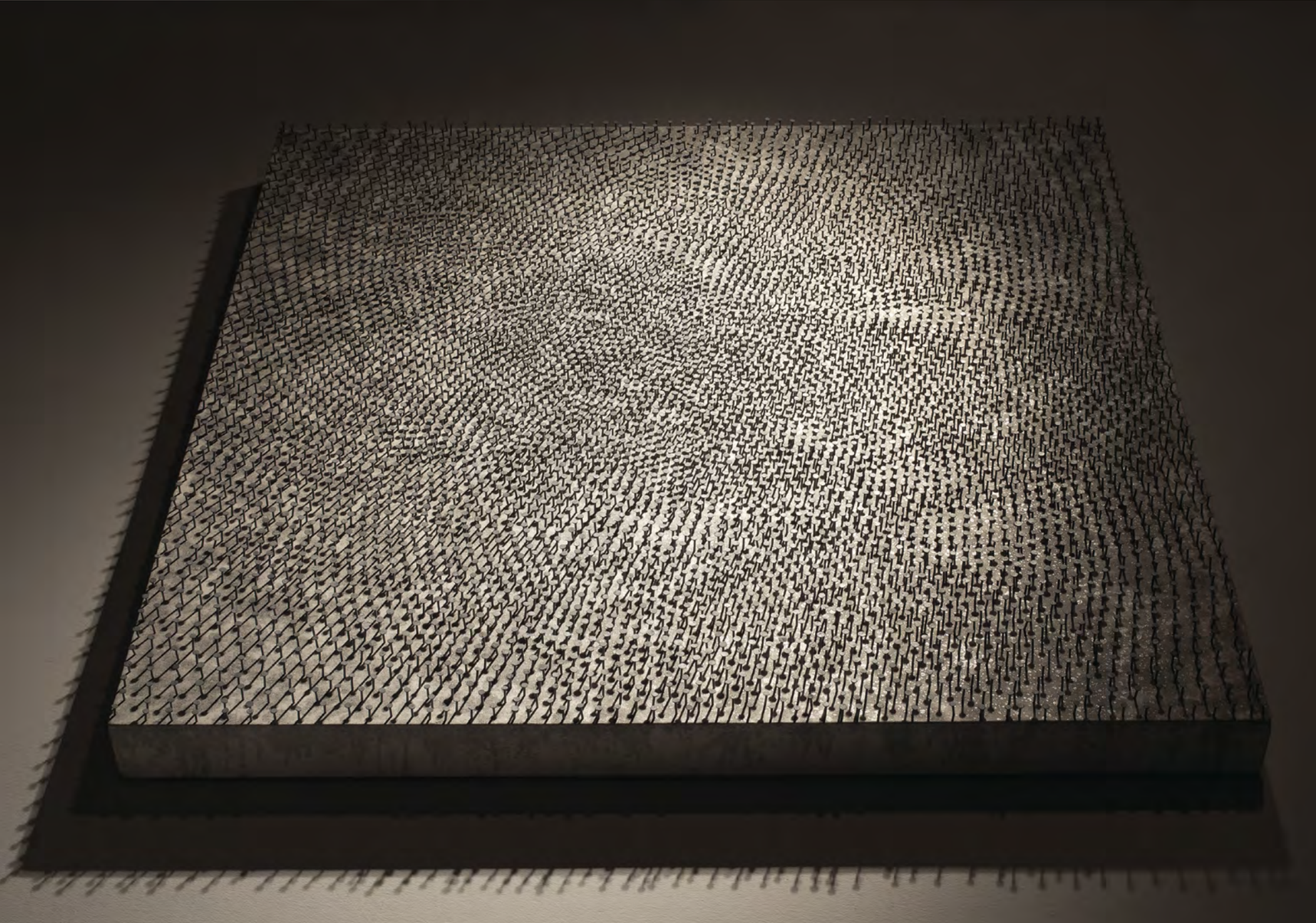
Anselm Kiefer. Detail, Los 709

Franz West. Los 799



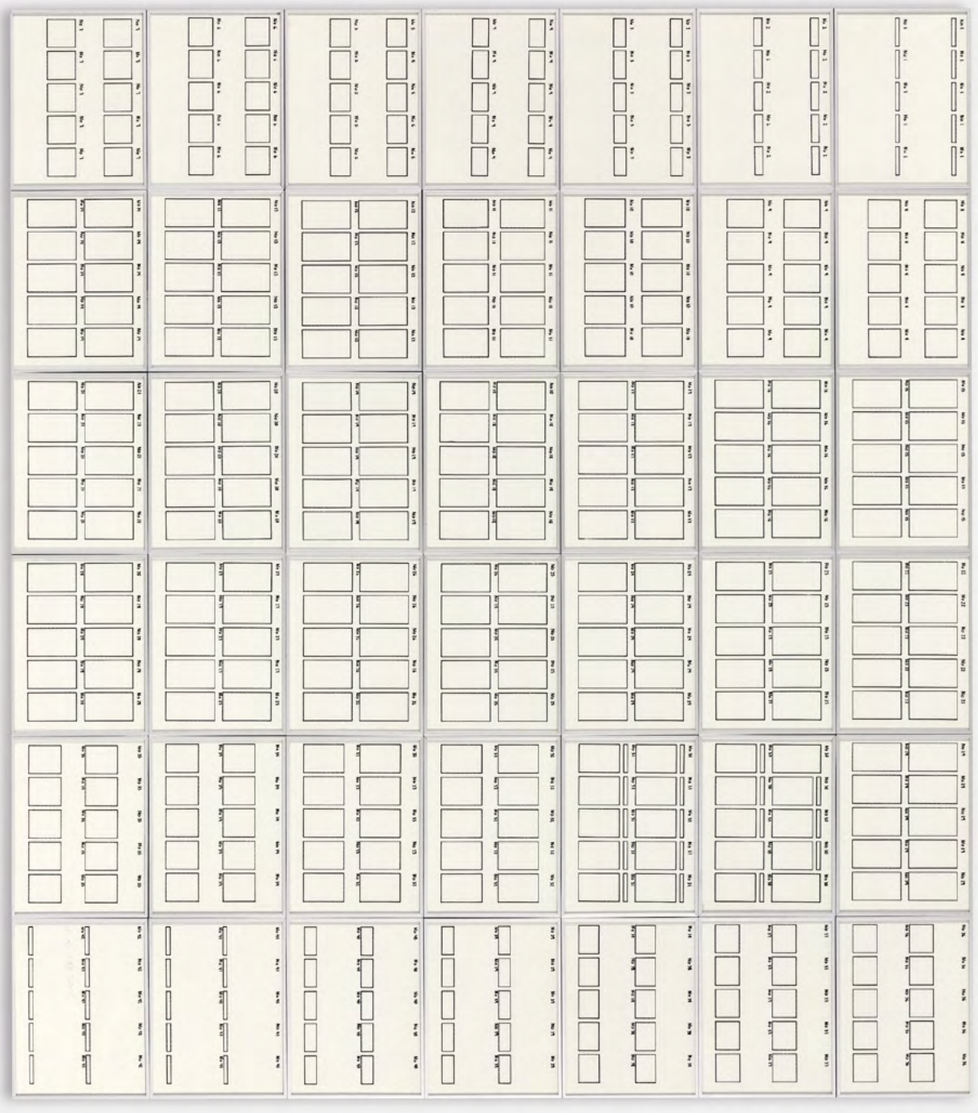
Bridget Riley. Detail. Los 718

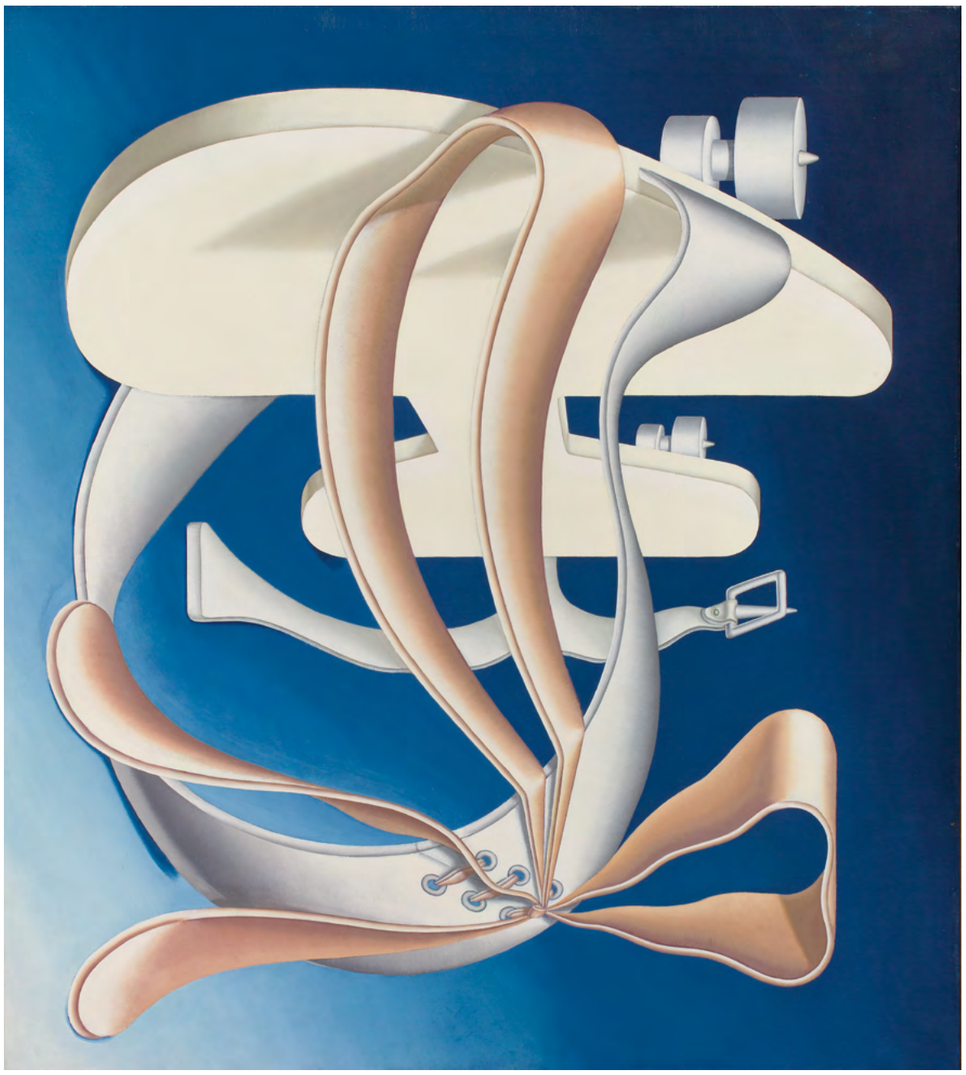
Louise Nevelson. Los 764



Günther Uecker. Los 727

Hanne Darboven. Los 757





Konrad Klapheck. Los 701

Zeitgenössische Kunst
1. Juni 2018, 18 Uhr

Contemporary Art
1 June 2018, 6 p.m.

# Experten Specialists

**Florian Illies**
+49 30 885 915 4493
florian.illies@grisebach.com

**Lena Winter**
+49 30 885 915 20
lena.winter@grisebach.com

**Anne Ganteführer-Trier**
+49 170 5757 464
anne.ganteführer-trier@grisebach.com

**Jesco von Puttkamer**
+49 89 2276 33
jesco.puttkamer@grisebach.com

**Michael Neff**
+49 30 885 915 90
michael.neff@grisebach.com

**Elena Sánchez y Lorbach**
+49 30 885 915 95
elena.sanchez@grisebach.com

**Dr. Anna Ballestrem**
+49 30 885 915 4490
anna.ballestrem@grisebach.com

Zustandsberichte
*Condition reports*
condition-report@grisebach.com



# Vorbesichtigung der Werke Sale Preview

## Ausgewählte Werke

**München**
Kunst des 19. Jahrhunderts:
3. und 4. Mai 2018
Ausgewählte Werke:
17. und 18. Mai 2018
Grisebach
Jesco von Puttkamer
Türkenstraße 104
80799 München

**Hamburg**
3. Mai 2018
Galerie Commeter
Stefanie Busold
Bergstraße 11
20095 Hamburg

**Dortmund**
Ausgewählte Werke:
4. und 5. Mai 2018
Zeitgenössische Kunst:
19. Mai 2018
Galerie Utermann
Wilfried Utermann
Silberstraße 22
44137 Dortmund

**Zürich**
8. bis 10. Mai 2018
Grisebach
Verena Hartmann
Bahnhofstrasse 14
8001 Zürich

**Düsseldorf**
15. Mai 2018
Grisebach
Anne Ganteführer-Trier
Benny Höhne
Bilker Straße 4–6
40213 Düsseldorf

## Sämtliche Werke

**Berlin**
25. bis 29. Mai 2018
Grisebach
Fasanenstraße 25, 27 und 73
10719 Berlin
Freitag bis Montag 10 bis 18 Uhr
Dienstag 10 bis 15 Uhr

# 700 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

Baumstamm, dithyrambisch. 1966/67
Acryl auf Nessel. 190 × 133 cm (74 ¾ × 52 ⅜ in.).
Unten links signiert: MARKUS. Am Unterrand
Feuchtigkeitsspur. [3590] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100

Der Baumstamm steht exemplarisch für eine Periode, in der Markus Lüpertz in Anlehnung an die kunsttheoretischen Schriften Friedrich Nietzsches den Terminus „Dithyrambe" in seine Malerei einführte. Angestrebtes Ziel war für ihn die Synthese des im 20. Jahrhundert ausgetragenen Konflikts zwischen figurativer und abstrakter Malerei.

# 701 Konrad Klapheck

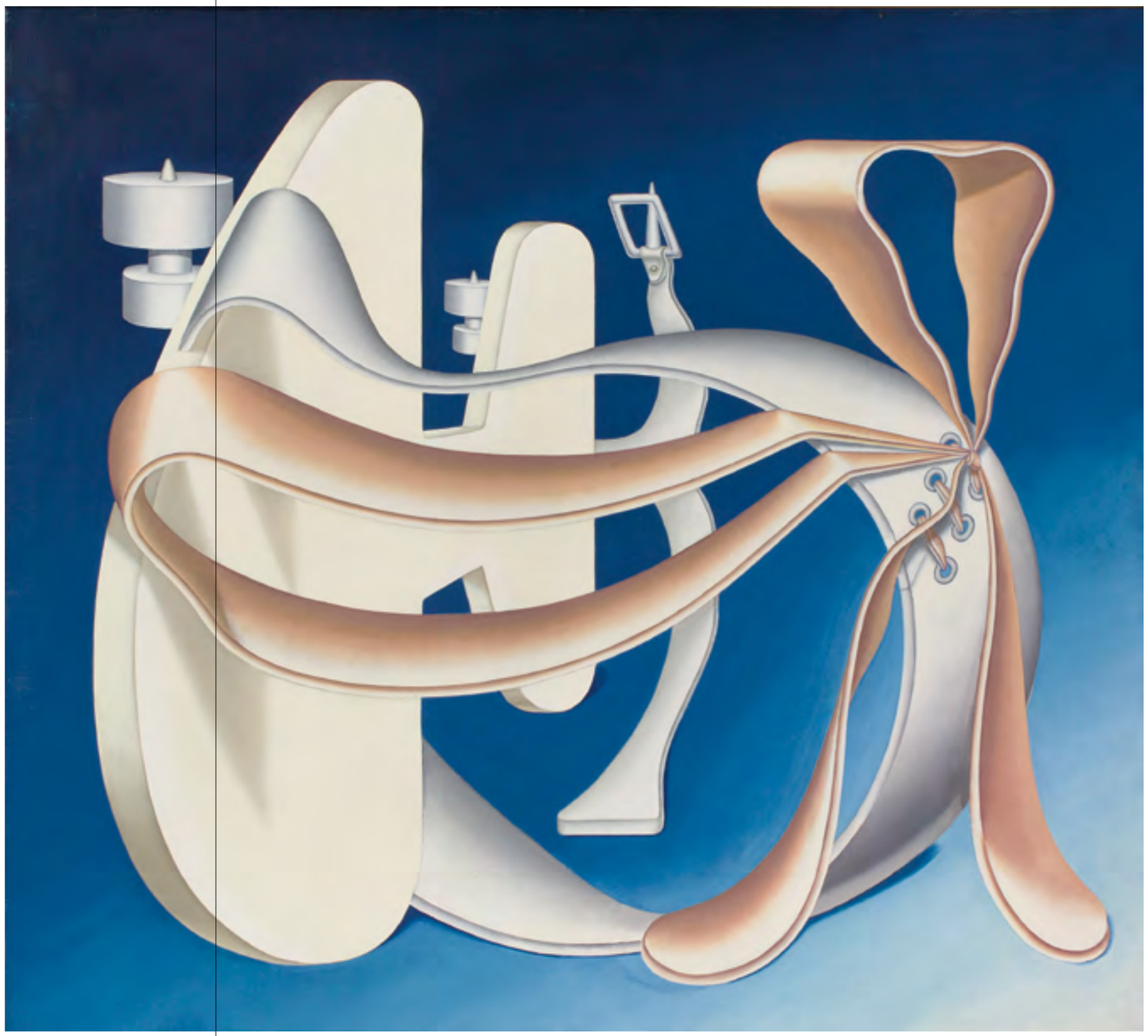
Düsseldorf 1935 – lebt in Düsseldorf

„Müßiggang". 1969
Öl auf Leinwand. 90×100 cm (35 ⅜×39 ⅜ in.).
Rückseitig mit Kreide in Schwarz signiert
und datiert: Klapheck 69. Auf dem Keilrahmen
mit Farbstift in Schwarz betitelt: Müßiggang.
[3635] Gerahmt.

Provenienz
Galleria Schwarz, Mailand/
Galerie Schmela, Düsseldorf/
Galerie Michael Haas, Berlin /
Privatsammlung, Bayern

EUR 150.000–200.000
USD 185,000–246,000

Ausstellung
Konrad Klapheck. Nürnberg, Institut für moderne Kunst, 1970, Kat. Nr. 201, Abb. o. S. / Klapheck. Mailand, Galleria Schwarz, 1972, Abb. S. 21 / Konrad Klapheck. Rotterdam, Museum Boymans-van Beuningen; Palais des Beaux Arts, Brüssel; Städtische Kunsthalle, Düsseldorf, 1974/75, Kat. Nr. 70, Abb. S. 158



Auf der Seite liegender Rollschuh. Riemen und Schleife bilden die Hauptelemente der Komposition. Eines der friedlichsten Bilder Klaphecks, der meint, dass in seine ‚comédie humaine' auch ein paar liebenswürdige Akzente gehören.

Ausst. Kat.: Konrad Klapheck, Museum Boymans-van Beuningen, Rotterdam 1974/75

# 702 Sigmar Polke

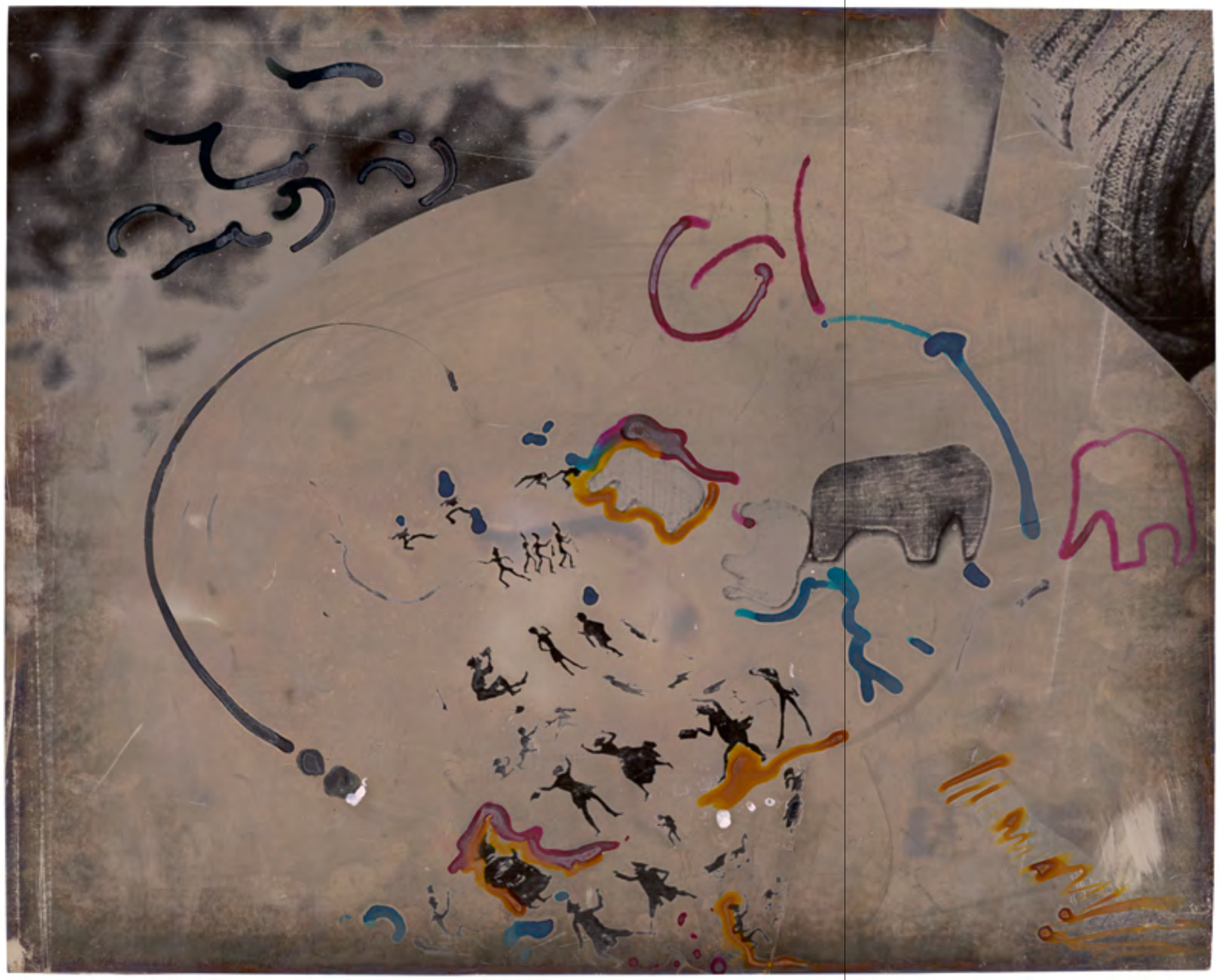
Oels 1941 – 2010 Köln

Ohne Titel. 1968
Aquarell auf Papier. 96 × 63 cm (37 ¾ × 24 ¾ in.).
Unten links mit Bleistift signiert und datiert:
S. Polke 68. [3606] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Wir danken Michael Trier, Künstlerischer Leiter des Estate of Sigmar Polke, für freundliche Hinweise.



# 703 Sigmar Polke

Oels 1941 – 2010 Köln

Ohne Titel. 1982
Eiweißlasurfarbe auf Silbergelatineabzug.
40,4 × 50,5 cm (15 ⅞ × 19 ⅞ in.). Unten rechts signiert und datiert: S. Polke 82. [3540] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Jules Traeger, Lyon

EUR 60.000–80.000
USD 73,800–98,400

Wir danken Michael Trier, Künstlerischer Leiter des Estate of Sigmar Polke, für freundliche Hinweise.

# 704 Sigmar Polke

Oels 1941 – 2010 Köln

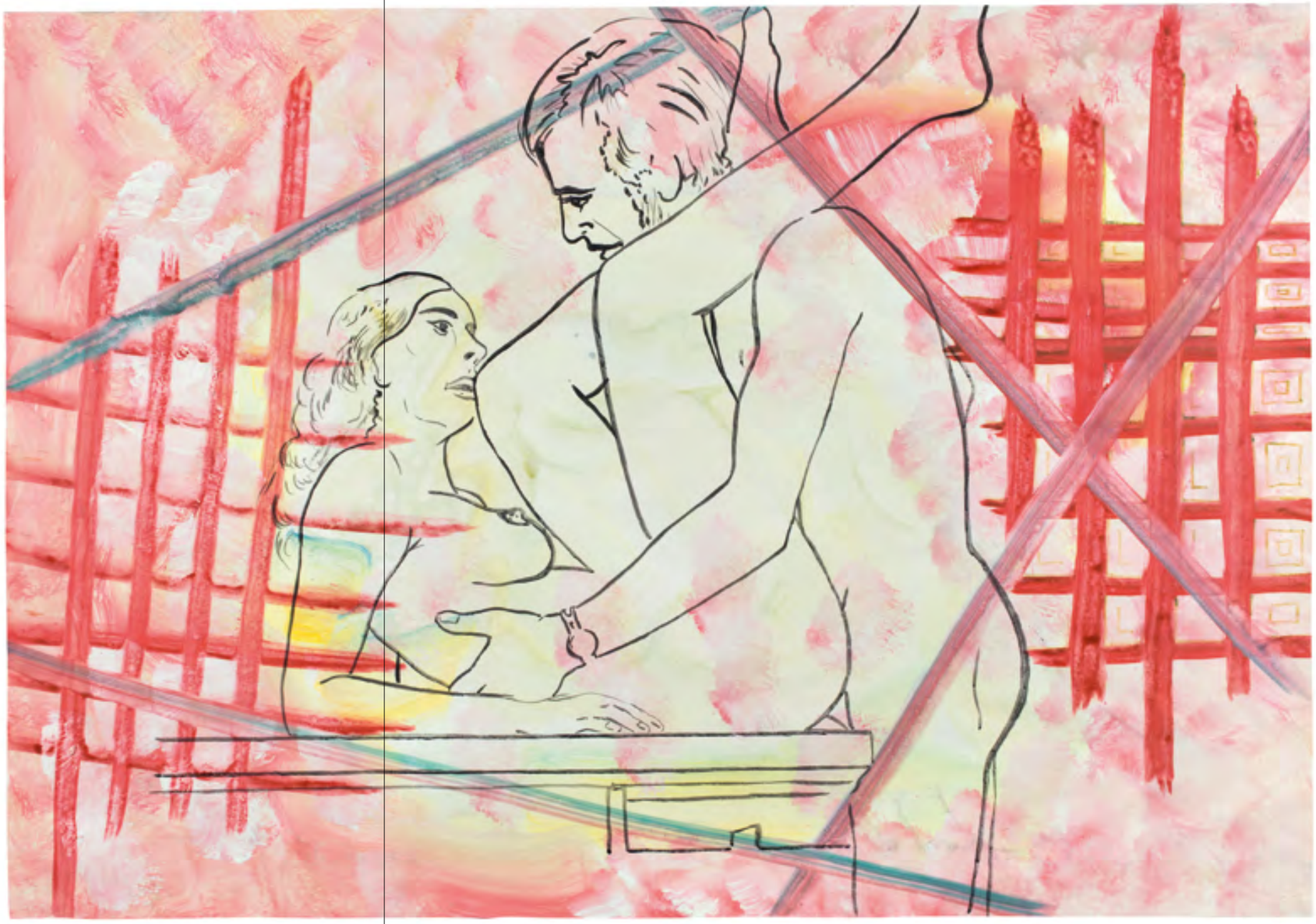
„Ohne Titel (Münster 1973)". 1973
Aquarell und Gouache auf festem Papier.
69,5 × 100 cm (27 ⅜ × 39 ⅜ in.). Unten links signiert und datiert (geblichen): S. Polke 73. Editionsstempel verblichen. Werkverzeichnis: Becker / von der Osten 36. Eines von 20 Unikaten. Jahresgabe des Westfälischen Kunstvereins, Münster 1973.
[3609] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 80.000–100.000
USD 98,400–123,000

Ausstellung
Sigmar Polke. Erotische Arbeiten. Köln, Galerie Michael Werner, 2013, Abb. Nr. 3

Wir danken Michael Trier, Künstlerischer Leiter des Estate of Sigmar Polke, für freundliche Hinweise.



# 705 Arnulf Rainer

Baden b. Wien 1929 – lebt in Wien u. Vornbach/Inn

Ohne Titel (Schwarze Übermalung). 1961
Mischtechnik, Öl und Kreide auf Leinwand. 51×71 cm (20 ⅛×28 in.). Oben rechts mit Bleistift signiert und datiert: A. Rainer 61. Auf dem oberen Überspann mit Kugelschreiber in Schwarz signiert: A. Rainer. [3523] Im Künstlerrahmen.

Provenienz
Privatsammlung, Baden-Württemberg

EUR 70.000–90.000
USD 86,100–110,700

# 706 Arnulf Rainer

Baden b. Wien 1929 – lebt in Wien u. Vornbach/Inn

„Schwarzes Kreuz". 1966
Ölkreide über Tinte auf transparenter Folie. 42 × 41,5 cm (16 ½ × 16 ⅜ in.). Unten rechts betitelt, signiert und datiert: Schwarzes Kreuz Rainer 66. [3172]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 7.000–9.000
USD 8,610–11,070

# 707 Arnulf Rainer

Baden b. Wien 1929 – lebt in Wien u. Vornbach/Inn

Ohne Titel (Schwarze Übermalung auf Braun). 1959
Öl und Mischtechnik auf Leinwand. 39,5 × 25,5 cm (15 ½ × 10 in.). Rückseitig mit Bleistift signiert und bezeichnet: Rainer 6/80. Rückseitig ein Etikett der Galerie Elke Dröscher, Hamburg sowie Stempel der Galerie Michael Werner, Köln. Obere rechte Ecke sorgfältig restauriert. [3151] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

# 708 Anselm Kiefer

Donaueschingen 1945 – lebt in Paris

„des Malers Atelier". 1980
Dispersionsfarbe über Fotografie auf Papier.
58,5 × 77 cm (23 × 30 ⅜ in.). Unten rechts betitelt:
des Malers Atelier. [3172] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Bayern (in der Galerie
Paul Maenz, Köln, erworben)

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

# 709 Anselm Kiefer

Donaueschingen 1945 – lebt in Paris

„für Velimir Chlebnikow". 2004/2005
Acryl, Öl, Lack, Harz, Kreide, Blei und Mischtechnik auf Leinwand. 190 × 330 cm (74 ¾ × 129 ⅞ in.).
Oben links betitelt: für Velimir Chlebnikow. [3380]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 700.000–1.000.000
USD 861,000–1,230,000

„Ein Gemälde ist die Geschichte aller Ereignisse, die es produziert haben."

Anselm Kiefer

Elena Sánchez

# Mit dem U-Boot in die Zukunft und zurück auf den Boden der Tatsachen

Mit zwei schmalen Drähten befestigt, scheint das rostige, bleierne U-Boot in Anselm Kiefers „Für Velimir Chlebnikow" über dem Meer zu schweben, welches sich, in Braun-, Grau-, Schwarz- und Weißtönen gemalt, bis zum Horizont erstreckt. Als skulpturaler Blickfang zieht das Boot den Betrachter hinein in ein Seegemälde der besonderen Art, dessen bewegte und grob strukturierte Oberfläche die Ruhe, die sich durch die parallel verlaufenden Wellen, den hohen Horizont und die gedeckten Farben ergibt, immer wieder durchbricht und uns davon abhält, träumend in die gemalte Ferne zu blicken. Mehrfach übereinander aufgetragene Schichten aus Öl- und Acrylfarbe, Harz und Lack lenken den Blick auf die Oberfläche und zeugen von Kiefers virtuosem Umgang mit der Macht des Materials, während grobes Craquelé die pastosen Farbschichten immer wieder durchbricht, mit organisch anmutenden Mustern durchwebt, und damit ein Stück weit auch der Dimension des Unkontrollierten Einzug gewährt.

Gewidmet ist dieses atemberaubende Seestück dem russischen Dichter und Futuristen Velimir Chlebnikow (1885–1922), der Kiefer, seit er 1973 zufällig auf die von Peter Urban herausgegebene deutsche Erstauflage seiner Texte stieß, über viele Jahre hinweg fasziniert. Chlebnikow war ein Meister der Worte und Zahlen: Er schuf eine Vielzahl lautmalerischer Gedichte aus Wortneuschöpfungen sowie die futuristische Kunstsprache „Zaum" als eine am Klang und Rhythmus der Worte orientierte Universalsprache. Gleichzeitig interessierten ihn Mathematik und Numerologie, die er sich auf ästhetische Weise zu eigen machte. In seinen „Gesetzen der Zeit" stellte er ein kryptisches System aus Zahlen und Daten zusammen, von dem er mysteriöse mathematische Gesetzte ableitete, die nicht zuletzt auch Einfluss auf die Kontinuität historischer Ereignisse hätten – so auch seine Prophezeiung, dass sich Seeschlachten alle 317 Jahre wiederholten. Diese radikale und absurde Konstruktion von Geschichte hat Anselm Kiefer auf besondere Weise fasziniert und ihn bewogen, sich im Laufe der Zeit immer wieder in unterschiedlichen Medien (Papierarbeiten, Büchern und Gemälden) mit der Figur des mit 37 Jahren jung verstorbenen Poeten zu befassen und ihm schließlich im Jahr 2004 ein monumentales Mausoleum zu errichten: ein wie ein überdimensionierter Schiffscontainer anmutender Wellblech-Pavillon, in dessen Inneren Kiefer den Betrachter mit der Zusammenstellung 30 solcher Seebilder auf zwei gegenüberliegenden Wänden geradezu überwältigt. Auf einer Wand hat Kiefer handschriftlich notiert: „Zeit Maß der Welt. Schicksal der Völker, die Lehre vom Krieg. Seeschlachten wiederholen sich alle 317 Jahre oder deren Vielfachem, für Velimir Chlebnikow". Diese Installation, die 2005 auf dem Hoxton Square gegenüber der White Cube Gallery in London zu sehen war, befindet sich heute in der Sammlung der Hall Art Foundation und ist als Dauerleihgabe im Massachusetts Museum of Contemporary Art in North Adams ausgestellt.

Wie auch in früheren Werken, in denen Kiefer sich immer wieder natürlicher Materialien wie Stroh, Sand, Holz, getrockneter Blumen oder ähnlichem bediente, bezieht er auch in „Für Velimir Chlebnikow" die Natur als gestalterisches Element mit ein – diesmal jedoch aktiver denn je: Indem er die bemalten Leinwände im Außenbereich seines Ateliers der Witterung aussetzt, lässt er Regen, Wind und Sonne an der Gestaltung teilhaben, greift selbst immer wieder ein, überarbeitet die Gemälde und gibt sie erneut der Naturgewalt preis. Die so entstehenden massiven Oberflächen beeindrucken neben ihrer komplexen haptischen Struktur durch ihre besondere erdige Farbigkeit. Solche großformatigen Bilder und Installationen entstehen vermehrt ab 1992, als Anselm Kiefer sein Atelier „La Ribaute" im südfranzösischen Barjac bezog – ein riesiges Areal, auf dem sich der Künstler mit einer Vielzahl von Gebäuden, Türmen, Installationen im Außenbereich und unterirdischen Welten einen inspirierenden Mikrokosmos schuf. Hier war es Kiefer auch möglich in großem Stil Materialien für seine Arbeiten zusammenzutragen, so auch das Blei vom Dach des Kölner Doms, von dem er bei dessen Umbau in den 1980er-Jahren große Mengen angekauft hatte. Blei hat Anselm Kiefer seit je nicht allein als beständiges und höchst formbares Material, sondern auch als Ideengeber inspiriert. Es ist in der mittelalterlichen europäischen Kultur als Material des Saturn verankert, der als Planet der Melancholie und des Geistigen gilt, gleichzeitig aber auch des Unglücks und der Zerstörung – eine Ambivalenz, die Kiefer sehr berührt. Nicht zuletzt ist Blei auch ein Grundelement in der Alchemie, wo es als Rohstoff zur Gewinnung von Gold verwendet wird. Als Gegenwelt zur wissenschaftlichen Rationalität, hat die Alchemie einen zentralen Stellenwert in Kiefers Œuvre, liefert sie doch eine Idee der schöpferischen Tätigkeit, die seinem Selbstverständnis als Künstler sehr nahe kommt: Wie die Alchemisten setzt auch Anselm Kiefer auf Transformationsprozesse von Materialien, die zu einem nicht geringen Teil durch die dem Material inhärenten Eigenschaften oder die Einflussnahme der Natur gesteuert werden. „Ich benutze keine Farben, ich benutze Substanzen, mit denen ich arbeite, wie in einem Labor. Je näher der Betrachter an das Werk herantritt, desto besser ist er in der Lage, die Ereignisse zu erfahren, die das Werk begründen: die Spuren, die Schichten, die Materie, die Gesten, die seine Entstehung ermöglicht haben." Dabei erklärt sich der Schaffensprozess, so auch bei „Für Velimir Chlebnikow", selbst bei Betrachtung aus nächster Nähe nie vollständig. Es bleibt stets ein Eindruck des Geheimnisvollen, der sich in diesem Fall auf besondere Weise mit der mysteriösen Gestalt, dem das Gemälde gewidmet ist, verbindet. Chlebnikows absurde Zahlenspiele, die Bedeutung aus numerischen Konstellationen generieren sollen, lassen sich als ebensolche alchemistische Versuchsanordnungen und nicht zuletzt auch als Chiffren für etwas Unheimliches, Unfassbares und letzten Endes Undarstellbares lesen.

Anselm Kiefer: Velimir Chlebnikow, 2004, Innenansicht. Foto: © 2017, Anselm Kiefer, courtesy of the Hall Art Foundation

# 710 Anselm Kiefer

Donaueschingen 1945 – lebt in Paris

„Margarete". 1982
Dispersionsfarbe, Stroh und Flüssigkleber über Fotografie auf Papier. 59 × 83 cm (23 ¼ × 32 ⅝ in.). Oben links betitelt: Margarete. [3172] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Bayern (1982 in der Galerie Paul Maenz, Köln, erworben)

EUR 60.000–80.000
USD 73,800–98,400

# 711 Joseph Beuys

Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf

„Mit Schwefel überzogene Zinkkiste (tamponierte Ecke)". 1970
Zinkkiste, Schwefel und Gazetampon. 64 × 31 × 18 cm (25 ¼ × 12 ¼ × 7 ⅛ in.). Signiert. Werkverzeichnis: Schellmann 21. Eines von 150 fertiggestellten, nummerierten Exemplaren aus einer geplanten Auflage von 200. Edition Tangente, Heidelberg. [3172]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 712 Joseph Beuys

Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf

„La Rivoluzione Siamo Noi". 1972
Lichtpause auf Polyesterfolie. 192,4 × 100,2 cm (75 ¾ × 39 ½ in.). Signiert, betitelt und mit dem Hauptstrom-Stempel versehen. Werkverzeichnis: Schellmann 49. Einer von 180 nummerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 198 Exemplaren. Modern Art Agency, Neapel, und Edition Tangente, Heidelberg. [3075]

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 18.000–24.000
USD 22,100–29,500

## 713 Joseph Beuys

Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf

Ohne Titel. 1972
Bleistift auf Notizbuchseite, beidseitig. 23×15,6 cm (9×6 ⅛ in.). Unten rechts signiert: Joseph Beuys. [3432] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen
(1994 in der Galerie Swetec, Düsseldorf, erworben)

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

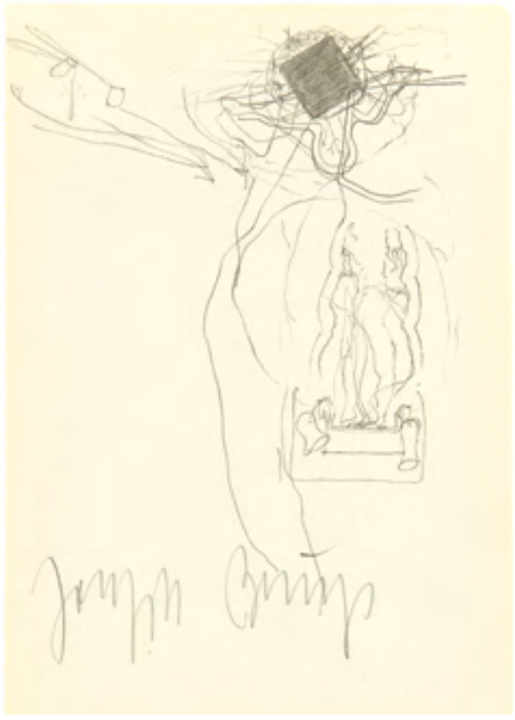
## 714 Joseph Beuys

Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf

Ohne Titel.
Bleistift auf Notizbuchseite, beidseitig. 23×15,6 cm (9×6 ⅛ in.). Unten links signiert: Joseph Beuys. [3432] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen
(1994 in der Galerie Swetec, Düsseldorf, erworben)

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840



## 715 Joseph Beuys

Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf

Ohne Titel.
Bleistift auf Notizbuchseite, beidseitig. 23×15,6 cm (9×6 ⅛ in.). Oben rechts signiert: Joseph Beuys. [3432] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen
(1994 in der Galerie Swetec, Düsseldorf, erworben)

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 716 Antonio Calderara

Abbiategrasso 1903 – 1978 Vacciago di Ameno

„Spazio Luce". 1959
Öl auf Holz, auf Holz montiert. 14,1×18 cm (16,1×20 cm) (5 ½×7 ⅛ in. (6 ⅜×7 ⅞ in.)). Rückseitig monogrammiert, datiert, signiert, betitelt und datiert: A.C. 28.1959 Antonio Calderara Spazio Luce 1959. [3109] Im Künstlerrahmen.

Provenienz
Galerie Teufel, Köln /
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Literatur und Abbildung
Ausst.-Kat. Antonio Calderara 1903–1978 (Hrsg. Friedrich W. Heckmanns). Düsseldorf, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und Kunstmuseum Düsseldorf; Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum, 1982, Abb. S. 95

„Spazio Luce" – ins Deutsche übersetzt „Raum Licht" – lautet der Titel des Bildes, das Antonio Calderara 1959 geschaffen hat, dem Jahr, das einen Wendepunkt im Schaffen des Künstlers markiert. So ist „Spazio Luce" eines der wenigen Bilder Calderaras, das seinen Wechsel von der gegenständlichen Malerei zur Abstraktion erfahrbar macht. Licht und Raum durchdringen einander, scheinen zu einer Einheit zu verschmelzen.

Rückseite (Detail)

„Die Bedeutung der Landschaft des Lago d'Orta in meiner Malerei ist dadurch begründet, dass das Licht hier nicht heftig ist, ich möchte sagen ruhig, opal, von delikater Transparenz, reich an zarten Farbwerten, hell in seinen Grautönen, warm zur Zeit der Dämmerung, klar in der Frühe."

Calderara, zit. nach: Heckmann, S. 74.

# 717$^{N}$ Verena Loewensberg

1912 – Zürich – 1986

Ohne Titel. 1963
Öl auf Leinwand. 90 × 30 cm (35 ⅜ × 11 ¾ in.).
Auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz
datiert und signiert: 63 Loewensberg
sowie mit Adressetikett der Künstlerin.
Vereinzelt Retuschen. [3623] Gerahmt.

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

„Konkrete Malerei und Plastik ist die Gestaltung von optisch Wahrnehmbarem. Ihre Gestaltungsmittel sind die Farben, der Raum, das Licht und die Bewegung... konkrete Kunst ist in ihrer letzten Konsequenz der reine Ausdruck von harmonischem Mass und Gesetz." Max Bill

# 718N Bridget Riley

London 1931 – lebt in London

„Study for 'Midi'". 1983
Gouache auf Papier. 55,5 × 50 cm (84,5 × 62,5 cm)
(21 ⅞ × 19 ⅝ in. (33 ¼ × 24 ⅝ in.)). Unten links mit
Bleistift betitelt und bezeichnet: Study for 'Midi'
Green, Red, Blue, Yellow and White. Hot sensations
as a field for the cool blues. Whites appears to
burn hot and cold. Unten rechts signiert und datiert:
Bridget Riley '83. [3547] Gerahmt.

Provenienz
Juda Rowan Galley, London /
Privatsammlung, Schweiz

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

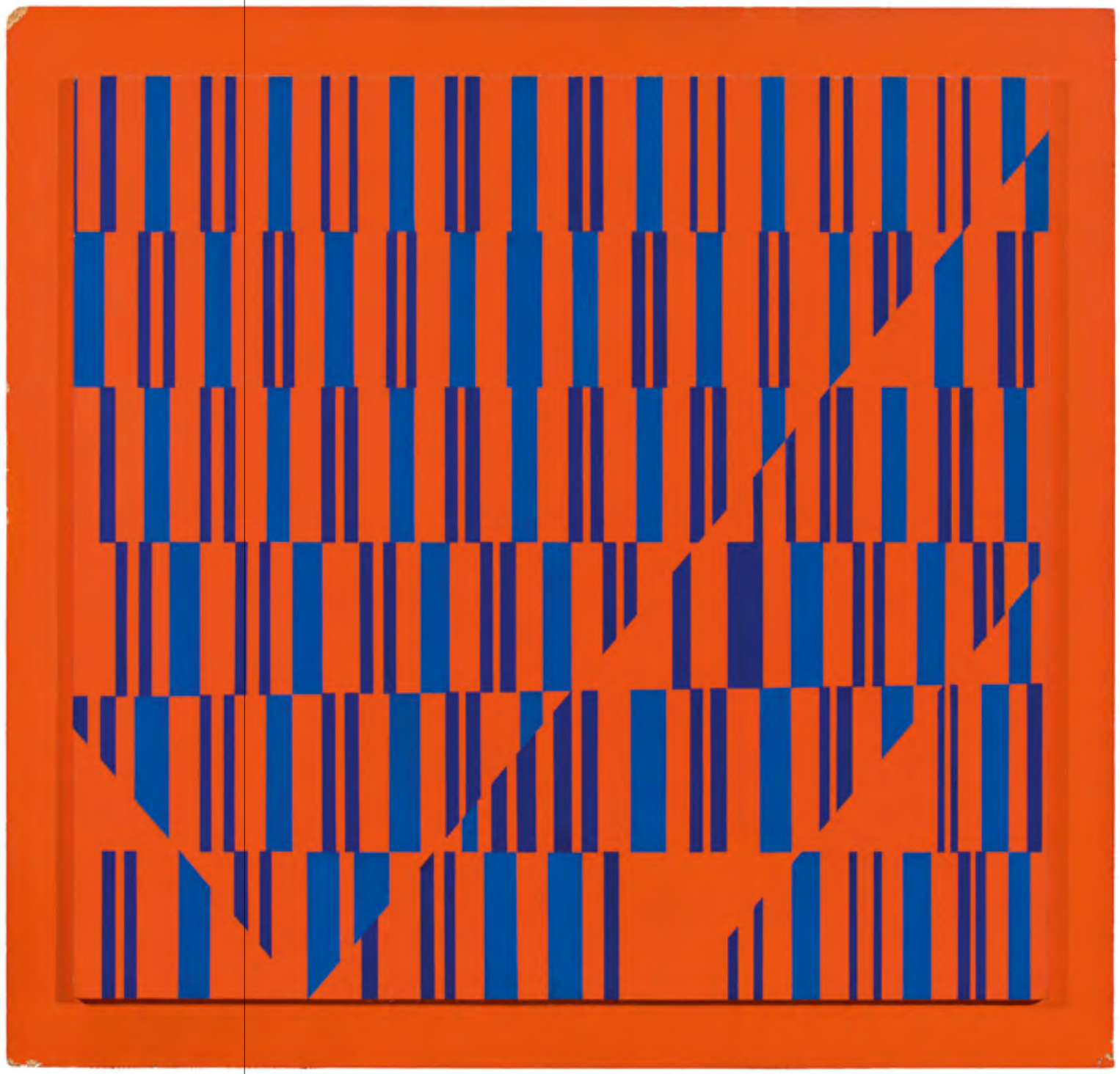
Bridget Riley Mitte der 1960er-Jahre.
Foto: © John Goldblatt

# 719 Günter Fruhtrunk

1923 – München – 1982

«champ dynamique». 1962
Acryl auf Hartfaser im Künstlerrahmen. 121,5 × 127 cm (47 ⅞ × 50 in.). Rückseitig mit Acrylfarbe in Blau betitelt, datiert, signiert, bezeichnet und monogrammiert: «champ dynamique» 1962 FRUHTRUNK PARIS FRK. Die Ecken bestoßen. [3491]

EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100



# 720R Anton Stankowski

Gelsenkirchen 1906 – 1998 Stuttgart

Flächen durch Schrägen. 1995
Acryl auf Leinwand. 170 × 120 cm (66 ⅞ × 47 ¼ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert und datiert:
A. Stankowski 1995. Auf dem Keilrahmen ein Stempel
der Stankowski Stiftung Inv. Nr. 95.1.3 [3515]

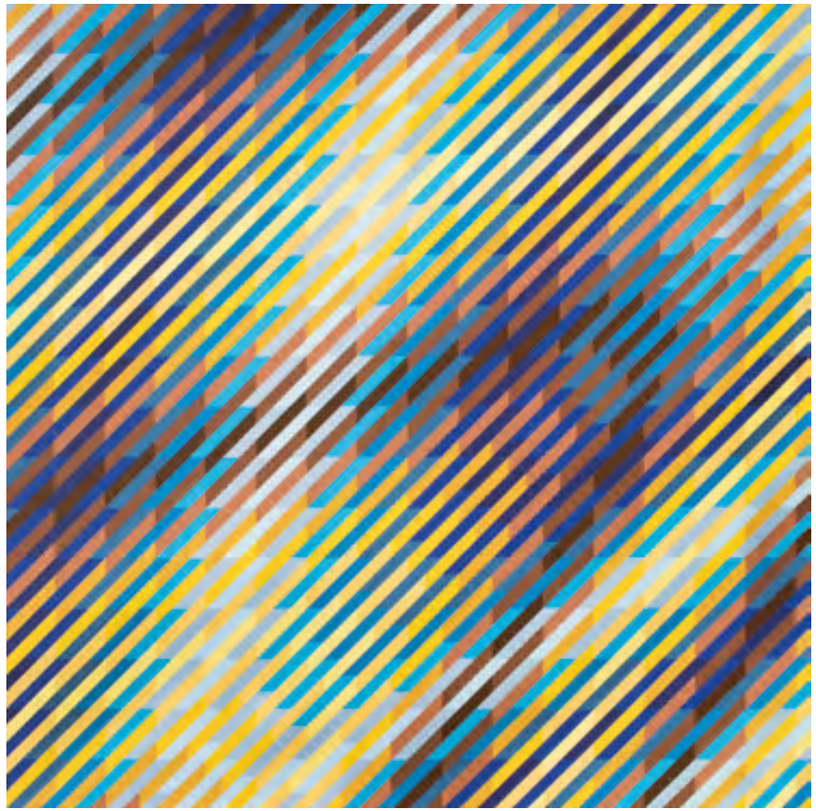
EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 721R Anton Stankowski

Gelsenkirchen 1906 – 1998 Stuttgart

Versetzter Ablauf. 1985
Acryl auf Leinwand. 90,2 × 90,2 cm (35 ½ × 35 ½ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert und datiert:
A. Stankowski 1985. Auf dem Keilrahmen ein Stempel
der Stankowski Stiftung Inv. Nr. 85120. [3515] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500



# 722 Kenneth Noland

Asheville/North Carolina 1924 – 2010 Port Clyde/Maine

PK 0107. 1979
Monotypie auf handgeschöpftem grauen Hadernpapier. 102,5 × 69 cm (40 ⅜ × 27 ⅛ in.). Rückseitig mit Bleistift signiert und datiert: Kenneth Noland 1979. [3216] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

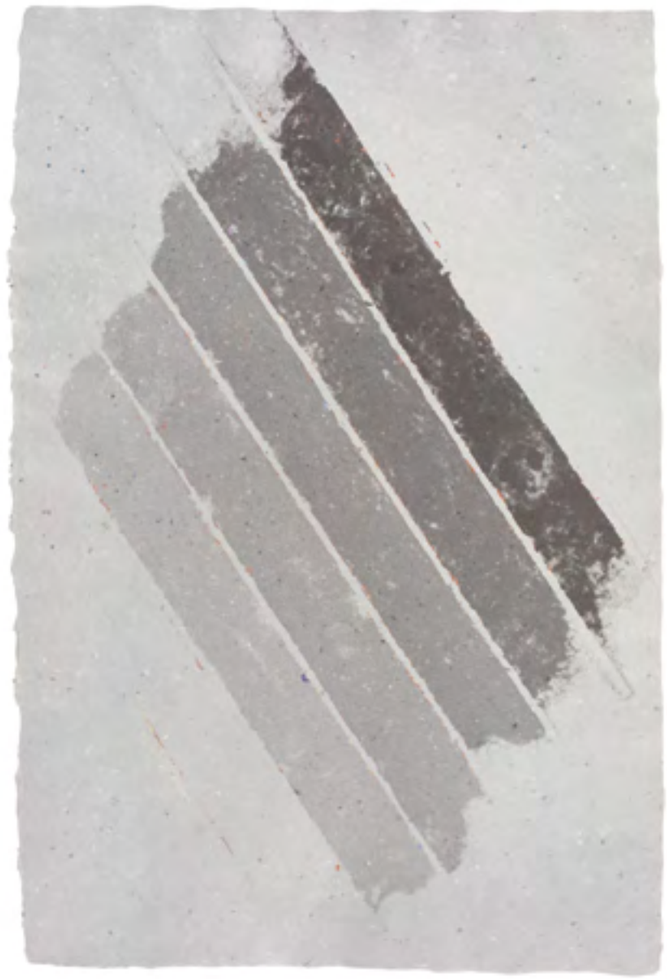
EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 723 Kenneth Noland

Asheville/North Carolina 1924 – 2010 Port Clyde/Maine

PK 0106. 1979
Monotypie auf handgeschöpftem grauen Hadernpapier. 102 × 69 cm (40 ⅛ × 27 ⅛ in.). Rückseitig mit Bleistift signiert und datiert: Kenneth Noland 1979. Unten rechts mit dem Prägestempel: KN. Auf der Rückpappe ein Etikett der Castelli Graphics, New York. [3216] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

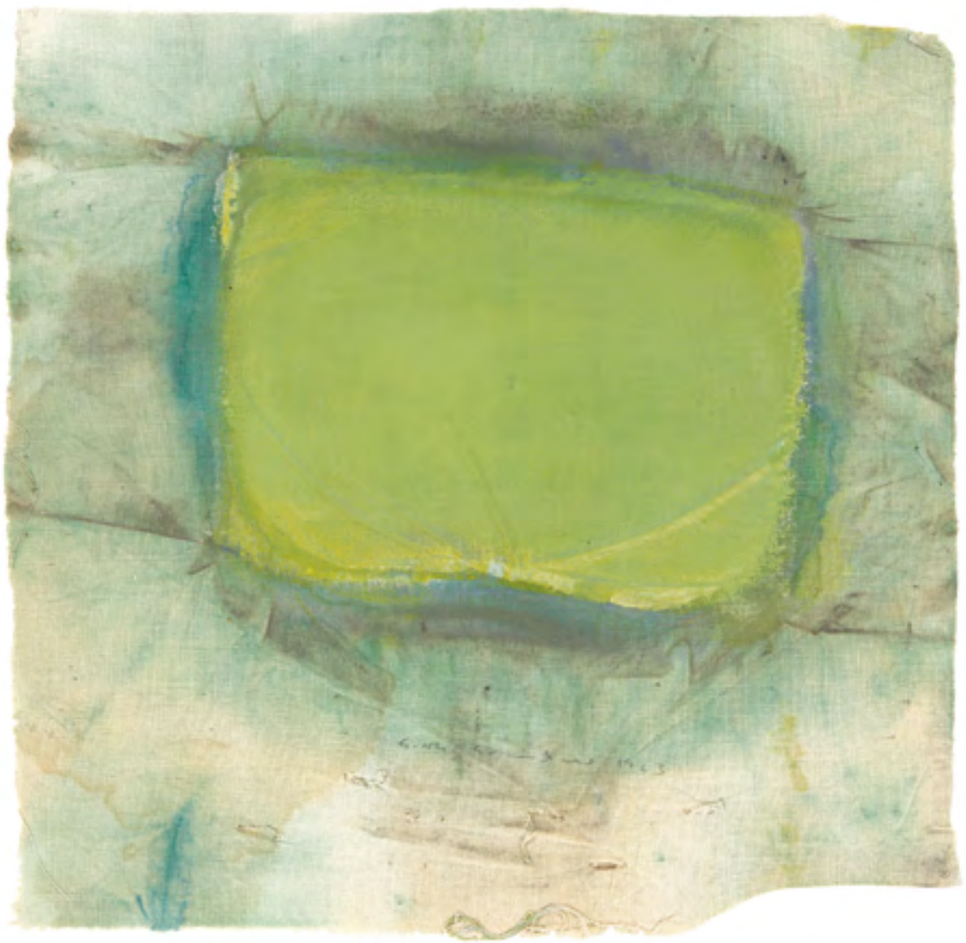


# 724 Gotthard Graubner

Erlbach/Vogtland 1930 – 2013 Hombroich

Ohne Titel. 1963
Leimfarbe auf Leinen. 25,8 × 26,2 cm (10 ⅛ × 10 ⅜ in.).
Unten mittig mit Bleistift signiert und datiert:
Gotthard Graubner 1963. [3027] Gerahmt.

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800



# 725 Marc Cavell

England 1911 – 1989 Paris

Gewellte Form. 1971
Edelstahl-Lamellen und Acryl auf Holz. 91,3 × 76,7 cm
(36 × 30 ¼ in.). Rückseitig mit Acrylfarbe in Weiß
signiert und datiert: Cavell 71. [3267]

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 726 Adolf Luther

Krefeld-Uerdingen 1912 – 1990 Krefeld

Sphärisches Objekt. 1975
12 konkave Spiegel-Quadrate in Acrylglaskasten, beleuchtet. 90×75×16 cm (35 ⅜×29 ½×6 ¼ in.). Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert, datiert und gewidmet: Luther 75 sowie mit den Stempeln in Rot: LUTHER LICHT u. MATERIE / SEHEN IST SCHÖN. [3214]

Provenienz
Privatsammlung, Deutschland

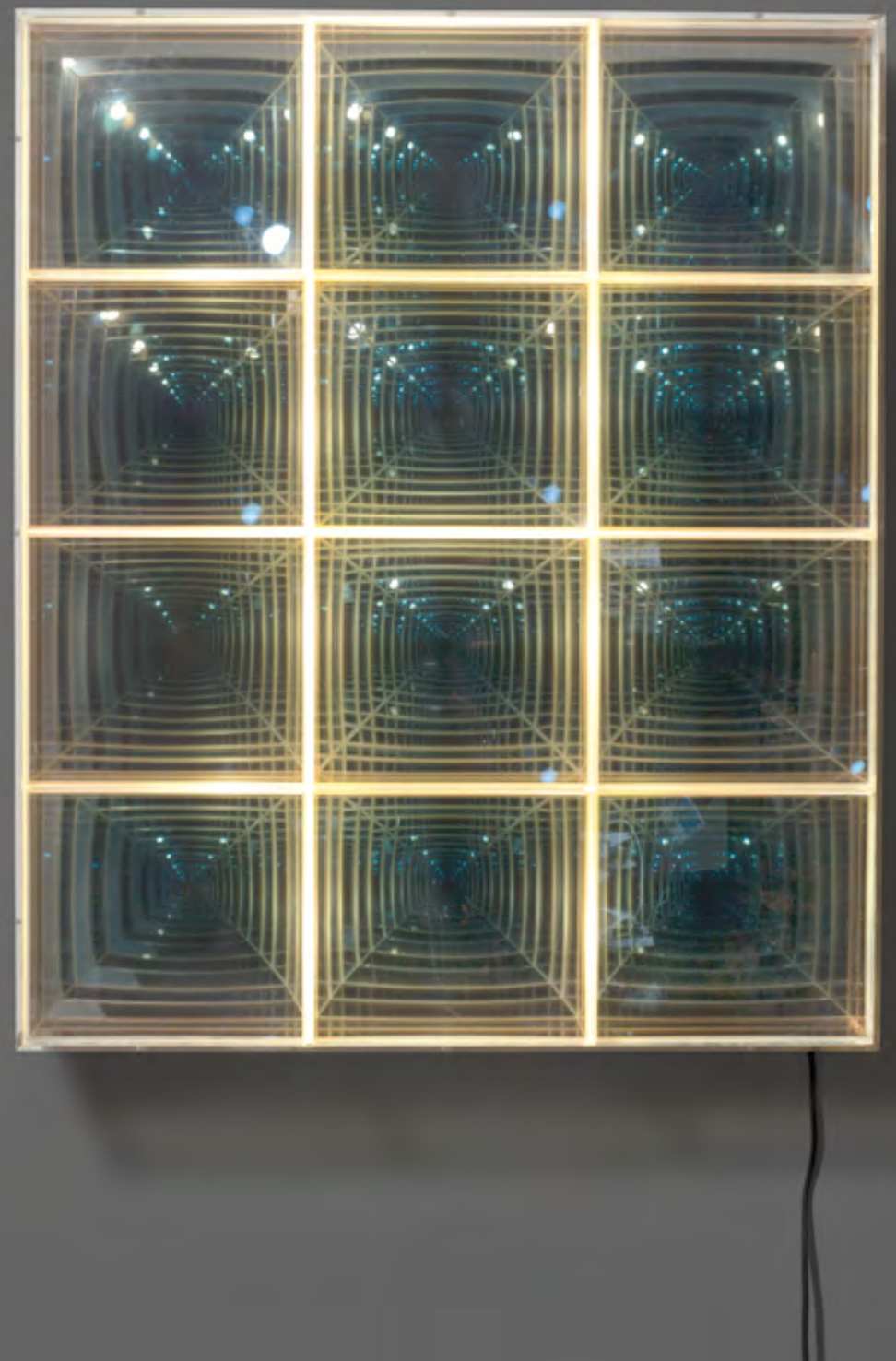
EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100

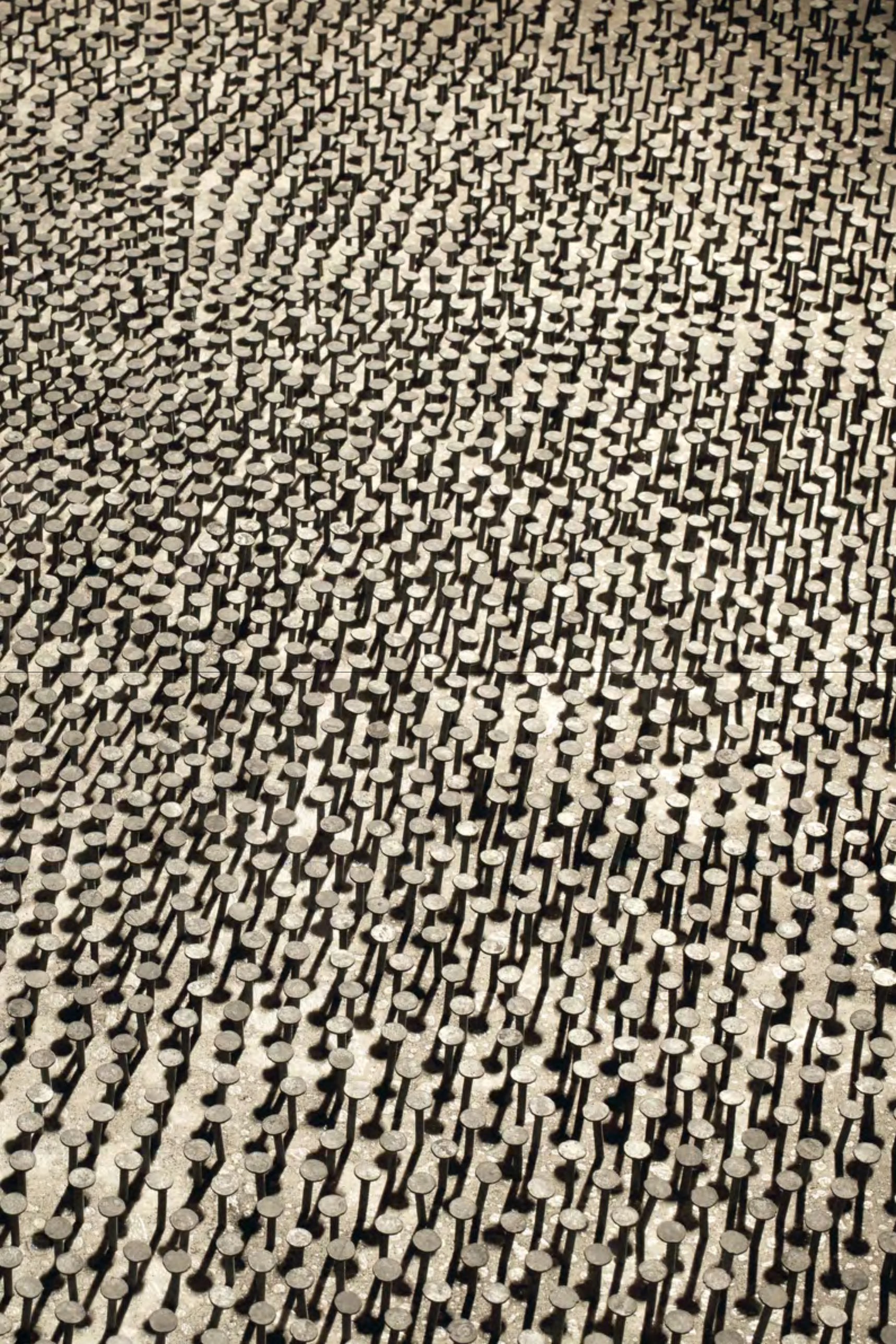
Wir danken Dr. Magdalena Broska, Krefeld, für freundliche Hinweise.

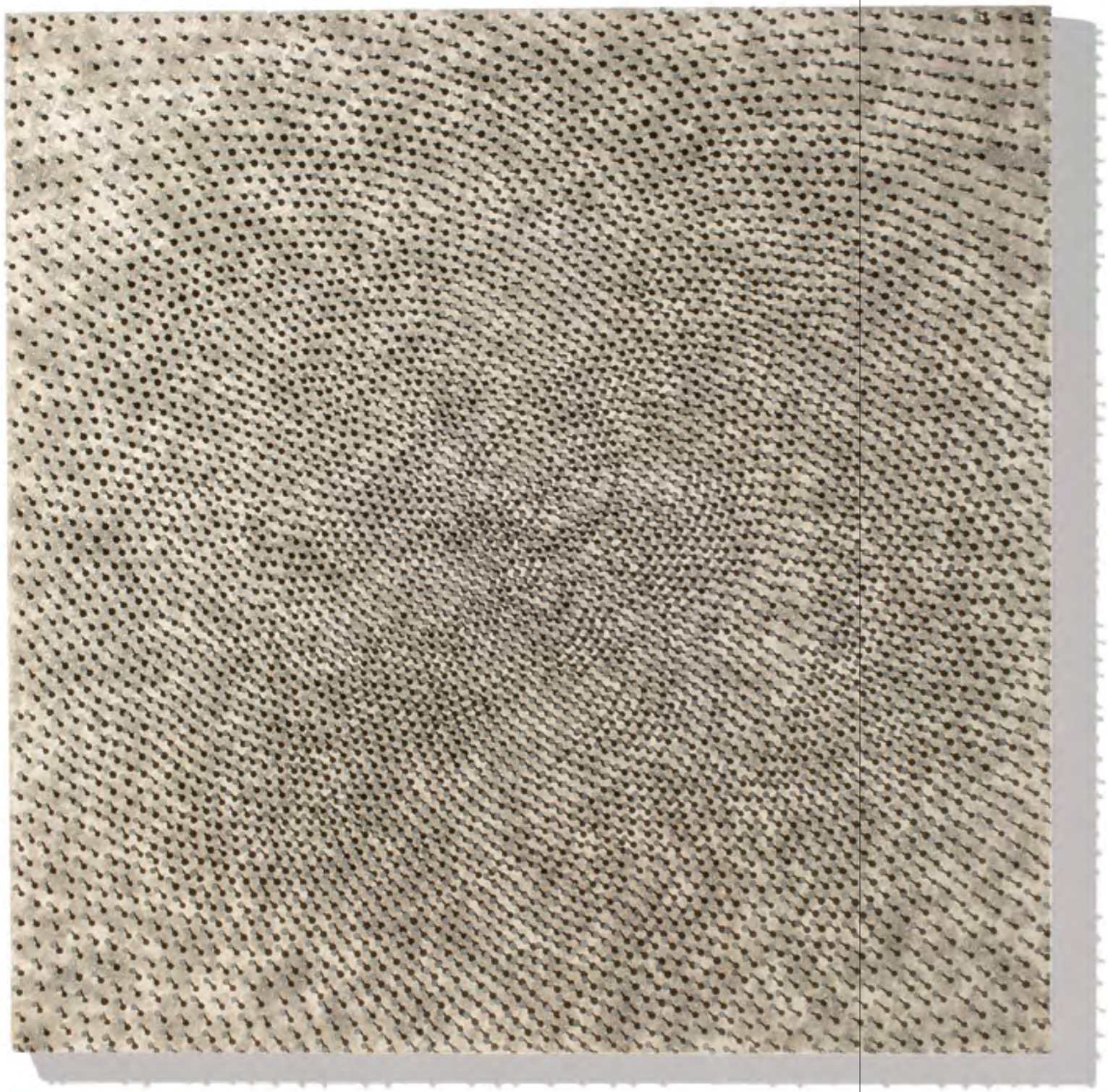
„Ich will das Licht von der Materie lösen, ich bin überzeugt, dass es neben der illusionistischen Farbwelt eine unentdeckte Lichtwelt gibt, die uns näher an die Wirklichkeit heranbringen wird. Es müßte gelingen, konkretes Licht zum Medium zu entwickeln und dann statt der Farbe einzusetzen."

Adolf Luther, 1978









# 727 Günther Uecker

Wendorf/Mecklenburg 1930 – lebt in Düsseldorf

„Interferenzen". 1985
Nägel, Öl und Asche auf Leinen auf Holz.
150 × 150 × 12 cm (59 × 59 × 4 ¾ in.). Rückseitig
mit Öl in Schwarz signiert und datiert: Uecker 85.
Dort ebenfalls betitelt: Interferenzen. [3250]

Provenienz
Galerie Walter Storms, München /
Privatsammlung, Hessen

EUR 500.000–700.000
USD 615,000–861,000

# 728 Günther Uecker

Wendorf/Mecklenburg 1930 – lebt in Düsseldorf

Nagelbaum. 1992
Nägel, Zement und Acrylfarbe auf Aststück. Höhe: 16 cm (6 ¼ in.). Auf der Unterseite mit Acrylfarbe in Schwarz signiert und datiert: Uecker 92. [3264]
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 35.000–45.000
USD 43,100–55,400

„Der Nagel ist für Uecker [...] die Konzentration der Welt in einem einzigen Punkt. Ueckers Nagel ist Werkzeug und Waffe. Und er ist ein Denkanlaß. Ein Anstoß, festgefahrene Denk- und Sehgewohnheiten zu verändern."

Wieland Schmied

Unterseite

# 729 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Bilderverzeichnis". 1969
Offset auf Papier. 42,2 × 40,5 cm (53 × 50 cm)
(16 ⅝ × 16 in. (20 ⅞ × 19 ⅝ in.)). Signiert und datiert.
Werkverzeichnis: Butin 27. Einer von 100 nummerierten Abzügen. Edition des Künstlers, Düsseldorf.
[3397]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

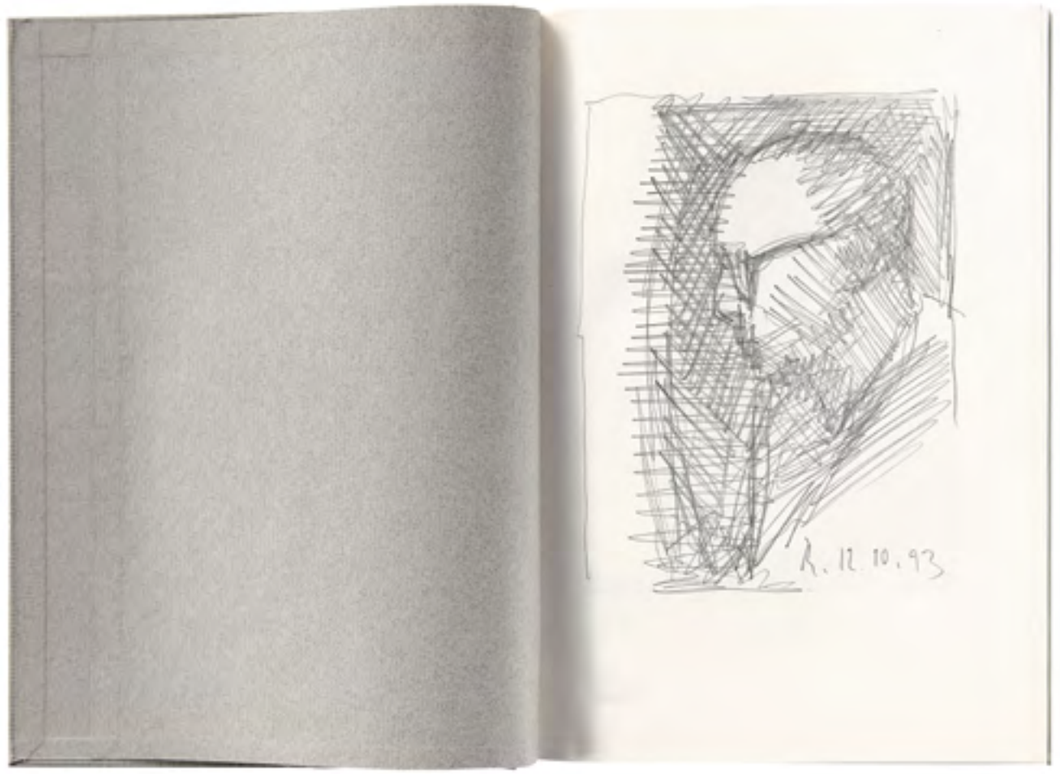
# 730 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Selbstporträt" in: „Gerhard Richter. Text. Schriften und Interviews". 1993
Bleistift auf Papier, eingebunden in Buch in Schuber.
Zeichnung: 23,5 × 15,7 cm (9 ¼ × 6 ⅛ in.).
Schuber: 25 × 17,5 × 2,5 cm (9 ⅞ × 6 ⅞ × 1 in.).
Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Butin 82.
Eines von 80 nummerierten Exemplaren.
Vorzugsausgabe der gleichnamigen Buchhandelsausgabe. [3601]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 7.000–9.000
USD 8,610–11,070



# 731 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

Ohne Titel (16.10.08). 2008
C-Print. 43,5 × 30 cm (17 ⅛ × 11 ¾ in.). Mittig mit Kugelschreiber in Schwarz signiert und datiert: Richter 16.10.08. Eines von 125 unnummerierten Exemplaren. Edition des Museumsvereins Morsbroich für die Leihgeber der Ausstellung „Gerhard Richter: Übermalte Fotografien" sowie die Mitglieder des Museumsvereins. [3603] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 732 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

Ohne Titel (10.2.89). 1989
Acryl auf C-Print. 14,9 × 10 cm (5 ⅞ × 3 ⅞ in.). Oben rechts mit Tinte in Schwarz zweifach signiert und datiert: Richter 10.2.89. Rückseitig Etiketten der Galerien Schönewald Fine Arts, Düsseldorf, und David Nolan, New York, sowie ein Sammleretikett, New York. [3605] Gerahmt.
Provenienz
Schönewald Fine Arts, Düsseldorf /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

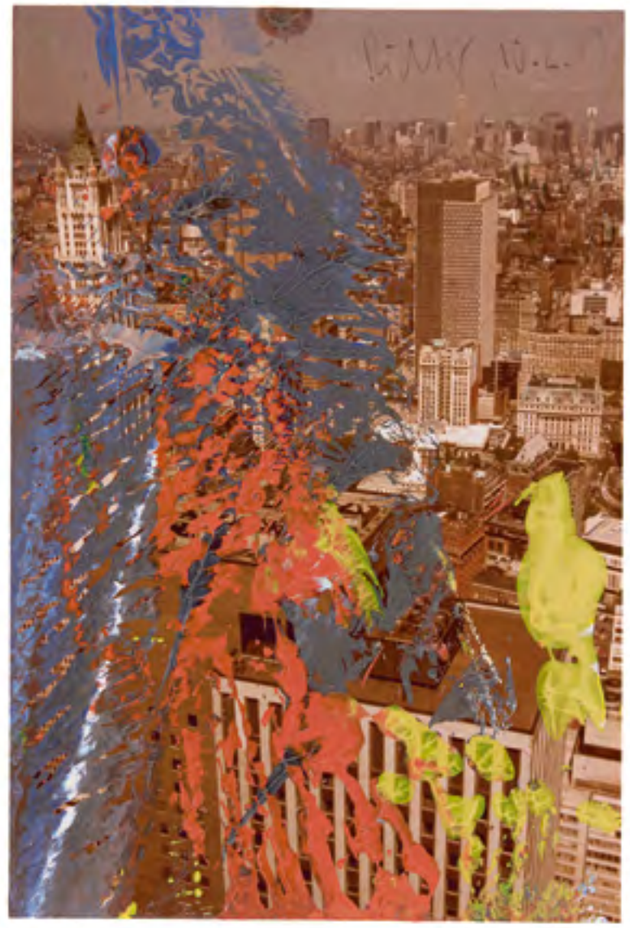


Abbildung in Originalgröße

# 733 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Vorhang". 2012
Digitaler Tintenstrahldruck (Pigmentdruck) auf Papier, zwischen Acrylglas und Alu-Dibond-Platte aufgezogen. 205,5×195 cm (80 ⅞×76 ¾ in.). Rückseitig signiert. Werkverzeichnis: Butin/Gronert/Olbricht 153. Eines von 25 nummerierten Exemplaren. Verein der Freunde der Nationalgalerie, Berlin 2012. [3554]

Provenienz
Privatsammlung, Süddeutschland

EUR 100.000–150.000
USD 123,000–185,000

Die Edition basiert auf einer Fotografie des Ölgemäldes „Vorhang III (hell)" von 1965 (WVZ der Gemälde Nr. 56).

# 734 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Schwarz Rot Gold I". 1998
Collage aus drei mit Ölfarbe bemalten Quadraten aus Halbkarton, auf Karton montiert. 21×7 cm (42×29,7 cm) (8 ¼×2 ¾ in. (16 ½×11 ¾ in.)). Oben mit Bleistift bezeichnet: 1 3 2. Unten signiert und datiert: Richter '98. Werkverzeichnis: Butin 107. Eines von 128 Unikaten aus einer Gesamtauflage von 144 Exemplaren. Texte zur Kunst, Köln (Edition des Heftes Nr. 32). [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

# 735 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Kassel". 1992
Farboffset auf Papier, mit Lack übermalt. 15,9×23,5 cm (42×59,2 cm) (6 ¼×9 ¼ in. (16 ½×23 ¼ in.)). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Butin 78. Einer von 50 nummerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 80 Exemplaren. documenta und Museum Friedericianum Veranstaltungs-Gesellschaft Kassel. [3435] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Baden-Württemberg

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 736 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Souvenir". 1995

Öl auf Leinwand, auf Karton montiert, gerahmt und verglast. 21 × 21,2 cm (Rahmen: 44 × 36 cm) (8 ¼ × 8 ⅜ in. (Rahmen: 17 ⅜ × 14 ⅛ in.)). Auf der Rückpappe auf einem Etikett der Anthony d'Offay Gallery mit Filzstift in Schwarz signiert und nummeriert: Richter 45/64. Werkverzeichnis: Butin/ Gronert/Olbricht 84. Eines von 64 nummerierten Unikaten. Das Werk basiert auf einem Ölgemälde, ehemals WV 813–I, das in 64 Teile zerschnitten wurde, die dann einzeln verkauft wurden. Anthony d'Offay Gallery, London. [3280]

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

Abbildung in Originalgröße

# 737 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Vermalung (Braun)". 1972
Öl auf Leinwand. 27 × 40 cm (10 ⅝ × 15 ¾ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Rot und Schwarz mit der Exemplarnummer bezeichnet, signiert und datiert: 12 Richter 72. Werkverzeichnis: Nr. 325-12/Butin/Gronert/Olbricht 46. Eines von 120 nummerierten Unikaten. Münster, Jahresgabe des Westfälischen Kunstvereins, 1972. [3172]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

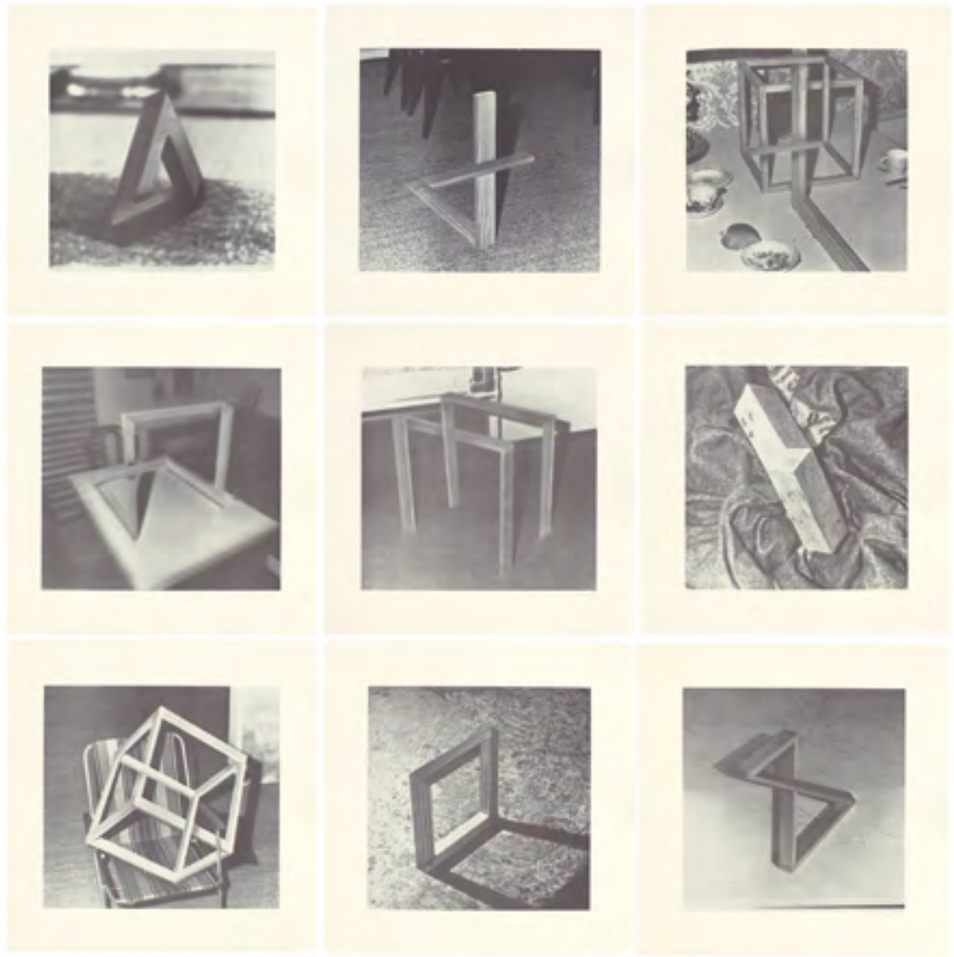
EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

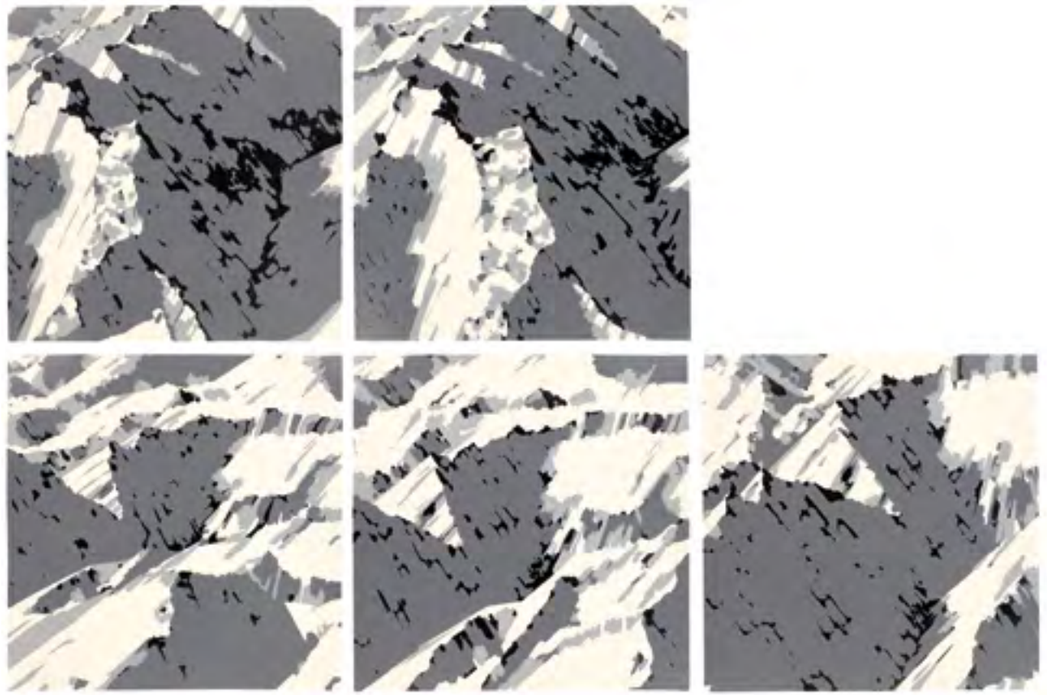
# 738R Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Neun Objekte". 1969
9-teilig: jeweils Offsetdruck auf Karton. Von 32 × 31,7 cm bis 32 × 34,6 cm (jeweils 44,9 × 44,9 cm) (12 ⅝ × 12 ½ in. bis 12 ⅝ × 13 ⅝ in. (jeweils 17 ⅝ × 17 ⅝ in.)). Jeweils signiert und datiert. Werkverzeichnis: Butin 26. Jeweils einer von 20 unnummerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 100. Galerie Heiner Friedrich im Verlag G. v. Pape, München. [3594] Einzeln gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600





# 739 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Schweizer Alpen I". 1969
5 Farbserigrafien, jeweils auf festem glatten Papier. Jeweils: 69 × 69 cm (27 ⅛ × 27 ⅛ in.). Jeweils signiert, rückseitig gestempelt und dort die jeweilige Motivnummer eingekreist. Werkverzeichnis: Butin 21. Jeweils eines von 50 nummerierten Exemplaren. [3172]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

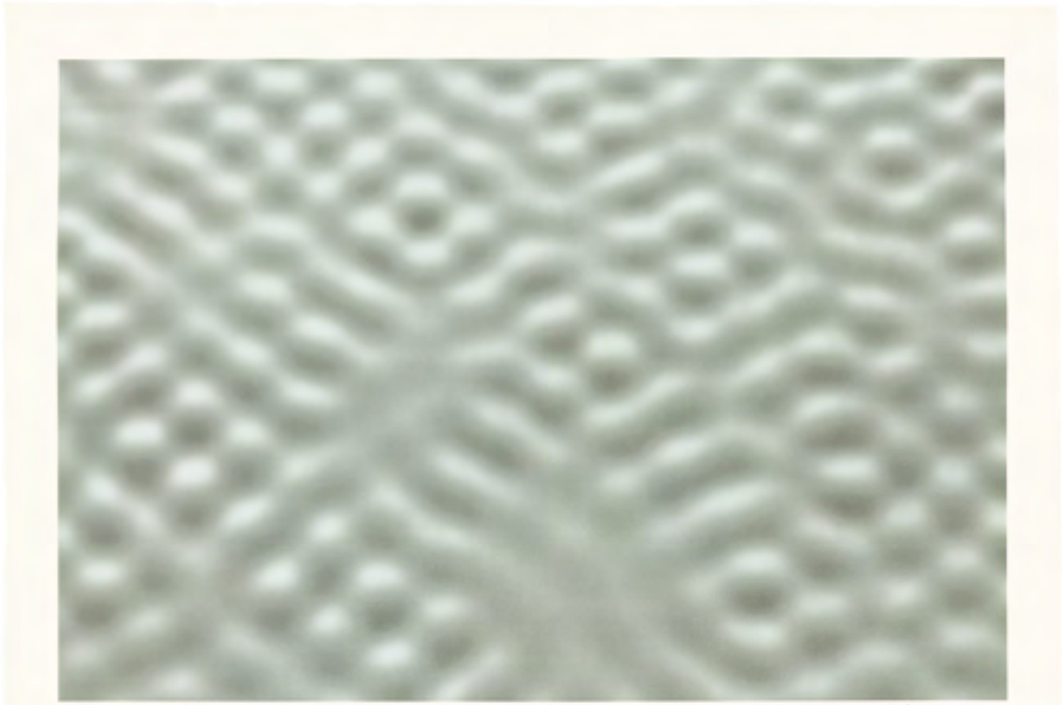
# 740 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Haut I". 2004
Serigrafie und frequenzmodulierter Offsetdruck auf Velin. 60,9 × 89,9 cm (73 × 100 cm (24 × 35 ⅜ in. (28 ¾ × 39 ⅜ in.). Signiert, datiert und betitelt. Werkverzeichnis: Butin 126. Einer von 60 nummerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 80 Exemplaren. Kunstmuseum Bonn. [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800



# 740a Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt in Köln

„Haut II". 2004
Serigrafie und frequenzmodulierter Offsetdruck auf Velin. 60,9 × 89,9 cm (73 × 100 cm) (24 × 35 ⅜ in. (28 ¾ × 39 ⅜ in.)). Signiert, datiert und betitelt. Werkverzeichnis: Butin 127. Einer von 60 nummerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 75 Exemplaren. Kunstmuseum Bonn. [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800

# 741 Gotthard Graubner

Erlbach/Vogtland 1930 – 2013 Hombroich

„farbraumkörper". 1975
Öl auf Perlon auf Schaumstoff auf Leinwand.
130 × 101 × 6 cm (51 ⅛ × 39 ¾ × 2 ⅜ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz betitelt, signiert und datiert: „farbraumkörper" Graubner 75. [3642]

Provenienz
Privatsammlung, Berlin (1997 in der Galerie Karsten Greve, Köln, erworben)

EUR 70.000–90.000
USD 86,100–110,700

Gotthard Graubner in seinem Düsseldorfer Atelier, 1977.
Foto: © Erika Kiffl

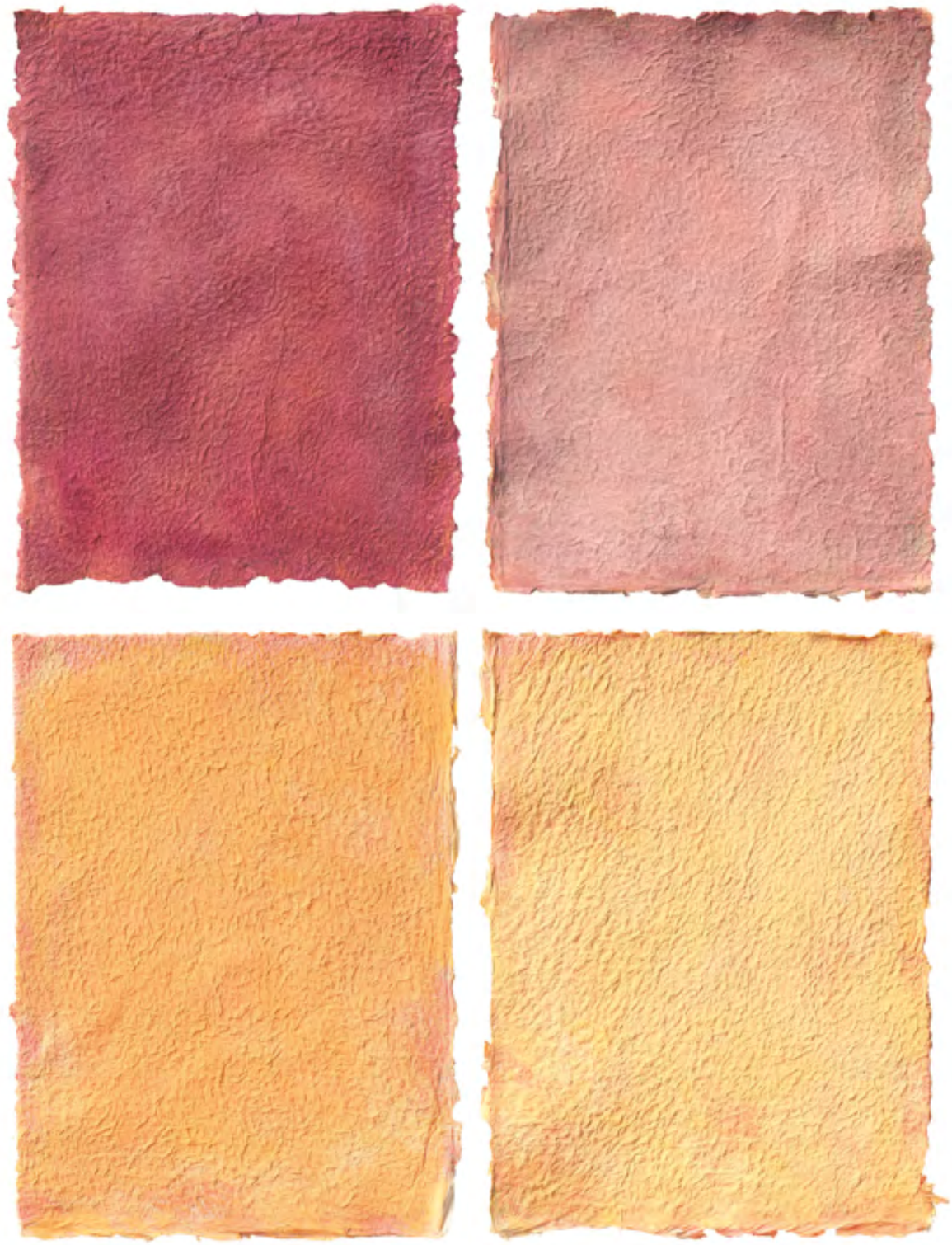
# 742 Gotthard Graubner

Erlbach/Vogtland 1930 – 2013 Hombroich

Ohne Titel. 2003
4-teilig: Jeweils Gouache auf festem Büttenpapier.
Jeweils 82 × 60 cm (32 ¼ × 23 ⅝ in.).
Jeweils unten mittig mit Bleistift signiert und datiert:
Graubner 03. [3642]

Provenienz
Privatsammlung, Berlin (2006 in der Galerie Wolfgang Werner, Berlin, erworben)

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800



# 743 Gotthard Graubner

Erlbach/Vogtland 1930 – 2013 Hombroich

Ohne Titel. 1994
3-teilig: jeweils Monotypie auf Papier.
Jeweils 19,8 × 19,8 cm (56 × 35,7 cm)
(7 ¾ × 7 ¾ in. (22 × 14 in.)). Jeweils unten mit
Bleistift bezeichnet, signiert und datiert:
Monoprint Gotthard Graubner 94. [3567] Gerahmt.

Provenienz
Galerie Meyer-Ellinger / Privatsammlung, Hessen

EUR 7.000–9.000
USD 8,610–11,070

# 744 Günther Uecker

Wendorf/Mecklenburg 1930 – lebt in Düsseldorf

„Patagonien". 1996
Aquarell auf Papier. 19,5 × 21,2 cm (7 ⅝ × 8 ⅜ in.).
Auf der Rückseite des Künstlerrahmens mit Bleistift zweifach betitelt, signiert und datiert: Patagonien Uecker 96. [3640] Im Künstlerrahmen.

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 745N Günther Uecker

Wendorf/Mecklenburg 1930 – lebt in Düsseldorf

Splitter. 1992
Prägedruck und Holzschnitt auf Velin. 88,5 × 59 cm (114,5 × 80 cm), (34 ⅞ × 23 ¼ in. (45 ⅛ × 31 ½ in.)).
Unten signiert und datiert: Uecker 92. Eines von 40 nummerierten Exemplaren. [3566] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 746 Günther Uecker

Wendorf/Mecklenburg 1930 – lebt in Düsseldorf

„Handlung". 1988
Nägel, Steine, Latex und Grafit auf Leinwand auf Holz. 200×160×14 cm (78 ¾×63×5 ½ in.). Rückseitig mit Öl in Schwarz betitelt, signiert und datiert: ‚HANDLUNG' 88 Uecker. [3601] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 180.000–240.000
USD 221,000–295,000

„Ueckers Kunst lädt uns ein, ihm auf seiner Reise zu folgen, auch wenn dies keine leichte Reise ist. Sie verlangt Vertrauen und bedingungslose Hingabe, da seine Kunst nicht mehr säuberlich in unsere traditionellen kunsthistorischen Kategorien von Malerei und Skulptur passt." Edouard P. Derom und Eric R. Kandel

# 747 Arnulf Rainer

Baden b. Wien 1929 – lebt in Wien u. Vornbach/Inn

„Akt von Rodin übergezeichnet". 1960
Öl- und Farbkreide sowie Bleistift über einer Buchseite mit der Reproduktion einer Radierung.
27,5 × 37,5 cm (10 ⅞ × 14 ¾ in.). Unten rechts schwach leserlich signiert: A. Rainer. Darunter ein zweites mal signiert, datiert und betitelt: Rainer 60 (Akt von Rodin überzeichnet). [3172]
Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 748 Arnulf Rainer

Baden b. Wien 1929 – lebt in Wien u. Vornbach/Inn

Dunkelblaues Kreuz (Großes Kreuz II). 1981/82
Farbradierung auf Papier. 115 × 49,5 cm (136 × 61,4 cm) (45 ¼ × 19 ½ in. (53 ½ × 24 ⅛ in.)).
Signiert. Einer von 35 nummerierten Abzügen.
[3320] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Hessen

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 749 Georg Baselitz

Deutschbaselitz/Sachsen 1938 – lebt in Salzburg

„Hund" / „Heulende Hunde". 1964
2 Radierungen in vernis mou und Blindätzung, jeweils auf Velin. 24,5 × 31,1 cm (39,3 × 52,4 cm) / 24,5 × 30,4 cm (47 × 66 cm) (9 ⅝ × 12 ¼ in. (15 ½ × 20 ⅝ in.) / 9 ⅝ × 12 in. (18 ½ × 26 in.)). Jeweils signiert und datiert. Werkverzeichnis: Jahn/Gachnang 10 und 11. Einer von 20 nummerierten Abzügen / einer von 5 römisch nummerierten Abzügen. [3479] Einzeln gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 750 Georg Baselitz

Deutschbaselitz/Sachsen 1938 – lebt in Salzburg

Ohne Titel. 1976
Öl auf Papier. 61 × 42,8 cm (24 × 16 ⅞ in.).
Unten rechts signiert und (abweichend) datiert: G. Baselitz 67. [3218] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 751 Georg Baselitz

Deutschbaselitz/Sachsen 1938 – lebt in Salzburg

„L.R. auf dem Weg zur Arbeit". 1965
Kaltnadel auf chamoisfarbenem Velin. 32 × 23,7 cm (54 × 38,3 cm) (12 ⅝ × 9 ⅜ in. (21 ¼ × 15 ⅛ in.)). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Jahn/Gachnang 21. Einer von 10 nummerierten Abzügen auf diesem Papier aus einer Gesamtauflage von 15 Exemplaren. [3479] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 752 Eugen Schönebeck

Heidenau/Sachsen 1936 – lebt in Berlin

Ohne Titel. 1962
Beidseitige Tuschezeichnung auf chamoisfarbenem Velin. 29,5 × 20,3 cm (11 ⅝ × 8 in. Rechts unten monogrammiert und datiert: ES. 62. Rückseitig signiert: E Schönebeck. [3605] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 18.000–24.000
USD 22,100–29,500

# 753 Georg Baselitz

Deutschbaselitz/Sachsen 1938 – lebt in Salzburg

„Idol". 1964
Vernis mou auf Velin. 30,5 × 24,6 cm (62,7 × 44,7 cm) (12 × 9 ⅝ in. (24 ⅝ × 17 ⅝ in.)). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Jahn/Gachnang 6. Probedruck vor der Auflage von insgesamt 22 Exemplaren. München, Edition Heiner Friedrich. [3479]

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 754 Georg Baselitz

Deutschbaselitz/Sachsen 1938 – lebt in Salzburg

„8 Radierungen zu Zeichnungen von 1959". 1973
Original-Kunstleinenmappe mit 8 Radierungen und Kaltnadelarbeiten, jeweils auf Van Gelder Zaansbord-Papier. Mappe: 76 × 67 × 2 cm (29 ⅞ × 26 ⅜ × ¾ in.). Jeweils signiert und datiert. Werkverzeichnis: Jahn 109 bis 116. Jeweils einer von 50 arabisch numerierten Abzügen aus einer Gesamtauflage von 62 Exemplaren. Galerie Heiner Friedrich, München. [3397]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 755 A.R. Penck

Dresden 1939 – 2017 Zürich

„Berlin Suite". 1990
Original-Leinenkassette mit 10 Farbaquatinten, jeweils auf Bütten. Kassette: 79 × 109 cm (31 ⅛ × 42 ⅞ in.). Jeweils signiert. Werkverzeichnis: Jahn/Gachnang 6. Eines von 60 nummerierten Exemplaren. Edition Achenbach, Düsseldorf. [3088]

Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 756 Mappenwerk

„Kölner Kunstmarkt 68". 1968
Original-Leinenkassette mit 21 Druckgrafiken verschiedener Künstler auf verschiedenen Papieren und einem Katalog. Kassette: 49 × 33,8 cm (19 ¼ × 13 ¼ in.). 20 Blatt signiert. Roth stempelsigniert und datiert. 12 Blatt datiert und 1 Blatt zusätzlich betitelt. Eines von 150 nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe des Kataloges des Kölner Kunstmarktes. Verein progressiver deutscher Kunsthändler e.V. Köln 1968. [3569]

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 757 Hanne Darboven

München 1941 – 2009 Hamburg

„Konstruktionen". 1968
42-teilig: Jeweils Tinte auf kariertem Papier. Jeweils 20 × 27 cm (7 ⅞ × 10 ⅝ in.). Auf dem letzten Blatt monogrammiert, datiert und bezeichnet: h.d. 1968 NYC. [3071] Gerahmt.

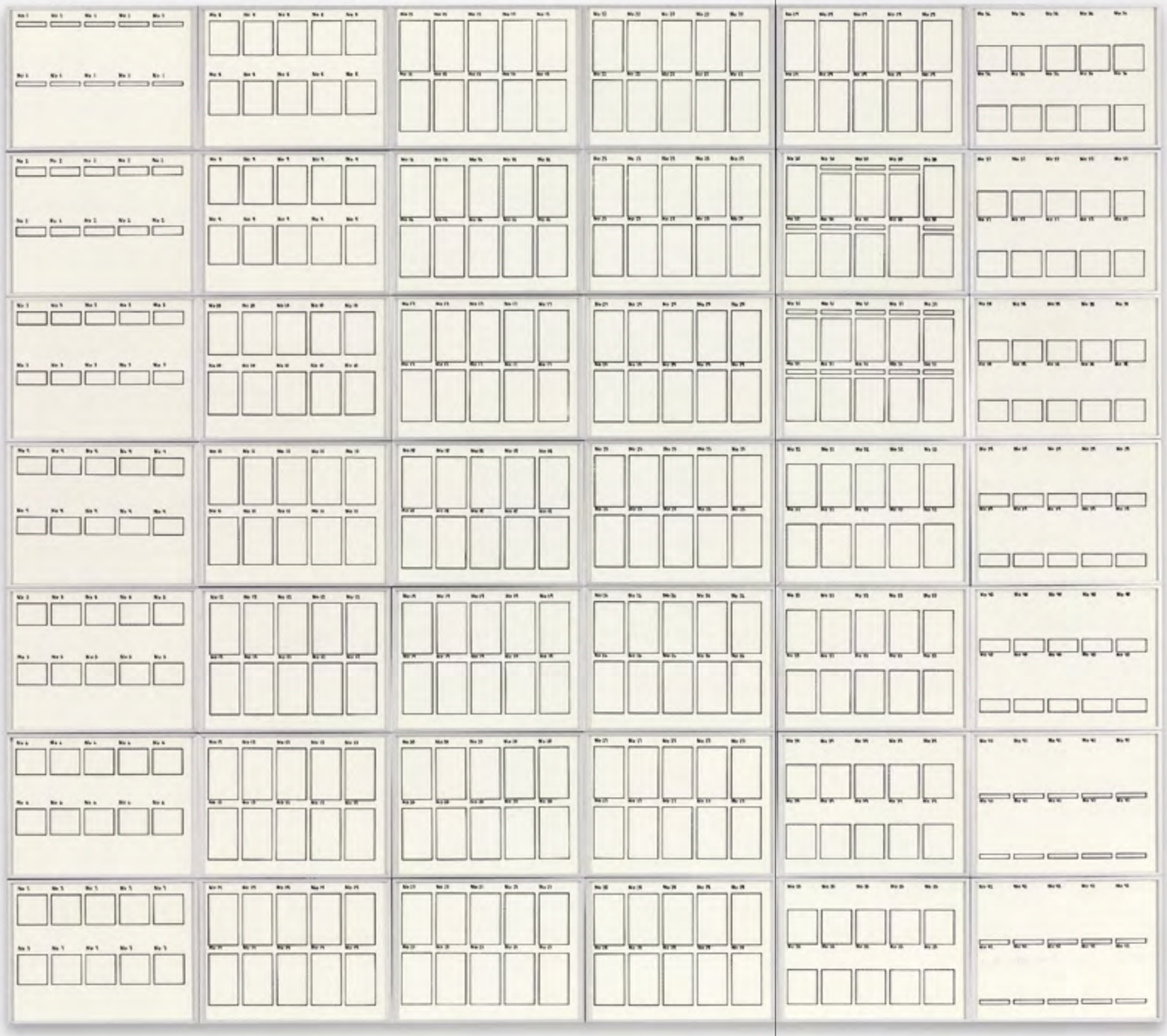
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100

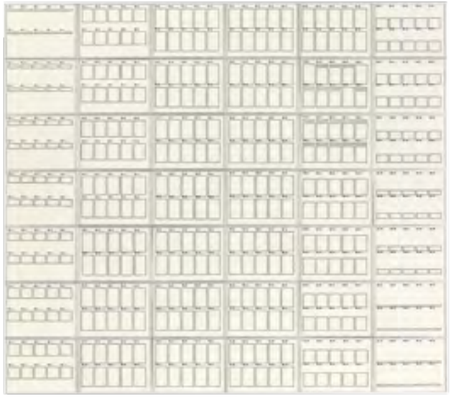
Hanne Darbovens aus Zahlen, Diagrammen und Schrift bestehendes Werk ist von pulsierender Intensität. Man kann diese Intensität sofort spüren, auch wenn sich die, den einzelnen Arbeiten zu Grunde liegenden, spezifischen Rechen- und Notations-Systeme dem Betrachter erst bei tiefergehender Auseinandersetzung erschließen oder manchmal gar rätselhaft bleiben. In ihren Arbeiten visualisiert und dokumentiert Darboven (1941–2009) den Lauf der Zeit. Während eines zweijährigen New York Aufenthalts, bei dem sie zwischen 1966 und 1968 schon früh in Kontakt kam mit Künstlern wie Sol LeWitt, mit dem sie eine enge künstlerische und persönliche Beziehung verband, entwickelte Darboven ihre konzeptuelle und prozesshafte Arbeitsweise. Seit sie 1968 damit begann, Quersummen von Kalenderdaten zu errechnen, hat sie mit größter Disziplin, zunächst noch in New York, dann in Hamburg täglich Seiten um Seiten mit der Hand beschrieben und damit die Zeit zum Thema und Material ihres Werks gemacht. Ihrer Arbeit Konstruktionen von 1968 liegt eben diese damals gerade neu von ihr entwickelte, eigenwillige Quersummenrechnung zu Grunde, nach der beispielsweise der 1. Januar 1968 die Summe 16 hat (1+1+6+8=16), wird aber von der Künstlerin gleich auf eine Periode von insgesamt zehn Jahren angewandt. In der 42-teiligen Arbeit, in der die Zahl 42 den möglichen Quersummen eines Kalenderjahres entspricht, werden die Häufigkeiten des Auftretens gleicher Quersummen für die Jahre von 1968 bis 1977 als gleichmäßig ansteigende und wieder abfallende Flächen auf kariertem Papier dargestellt. So entstehen in Darbovens Werk aus linearen Kalenderdaten durch irrationale Regeln neue verblüffende Regularitäten und Sichtweisen auf die verstreichende Zeit. Nach ihrer Rückkehr nach Hamburg machte Darboven die Konstruktionen von 1968 zur Vorlage ihres Buchs 1968-77. New York und bestätigte damit deren wesentliche Bedeutung für ihre sich nun auch in Buchform ausdrückende Schreibkunst. Völlig zu Recht wird Darboven auf Grund von Arbeiten aus der New Yorker Zeit, wie Konstruktionen von 1968, immer wieder international als Pionierin der Konzeptkunst gefeiert. Aber Konstruktionen von 1968 strahlt nicht nur die Ordnung eines zu Grunde liegenden konzeptuellen Systems aus, sondern zeugt auch ohne dass man das System nachvollziehen muss von einer akribischen, obsessiven, zum überborden neigenden Arbeitsweise und damit einer, von einem ganz eigenen Rhythmus getragenen, Kategorien überschreitenden, singulären künstlerischen Position.

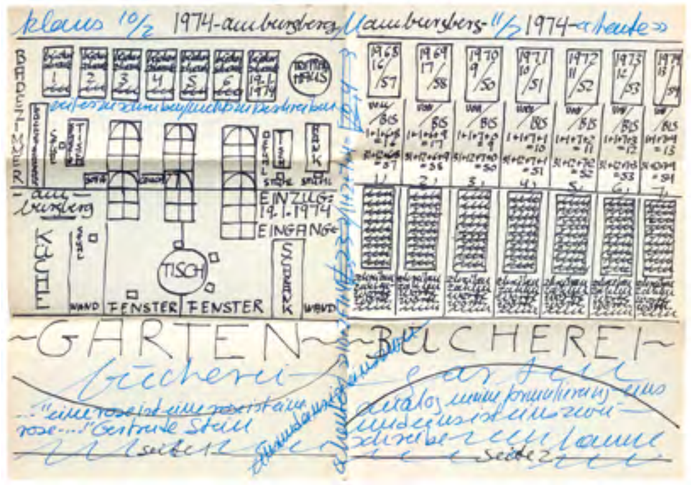
Elisa Schaar

Hanne Darboven vor einer frühen, minimalistischen Arbeit, 1968.
Foto: © Angelika Platen



„Hannes Leben verlief so von Obsession getrieben, wie ihre monumentalen Werke entstanden. Dabei baute sie sich ihre ganz eigene Welt. Die einzige, für die sie je geschaffen war." Carl Andre



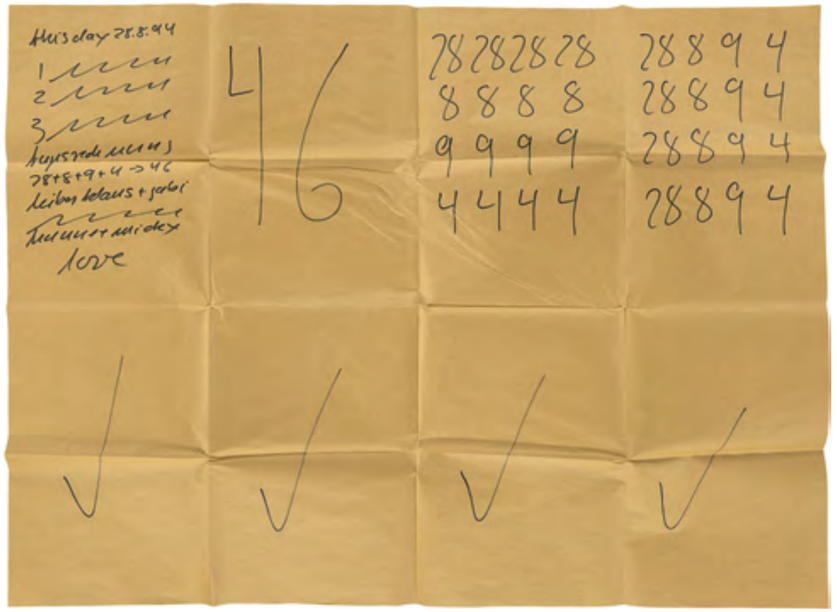



## 758 Hanne Darboven

München 1941 – 2009 Hamburg

Ohne Titel. 1974
Filzstift und Serigrafie auf Papier, gefaltet.
29,8 × 42 cm (11 ¾ × 16 ½ in.). [3609]
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland
(von der Künstlerin erhalten)

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920



## 759 Hanne Darboven

München 1941 – 2009 Hamburg

Ohne Titel. 1994
Filzstift auf Packpapier, gefaltet. 75 × 100 cm
(29 ½ × 39 ⅜ in.). Oben links datiert, gewidmet und signiert: 28.8.94 hanne + mickey love. [3609]
Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland
(von der Künstlerin erhalten)

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 760 KP Brehmer

Berlin 1938 – 1997 Hamburg

Ohne Titel (Briefmarkenbild). 1968
Acryl und Serigrafie auf PVC-Folie. 160,5 × 115,5 cm (63 ¼ × 45 ½ in.). Gebräunt und stockfleckig. [3410]
Provenienz
Galerie René Block, Berlin / Privatsammlung, Berlin

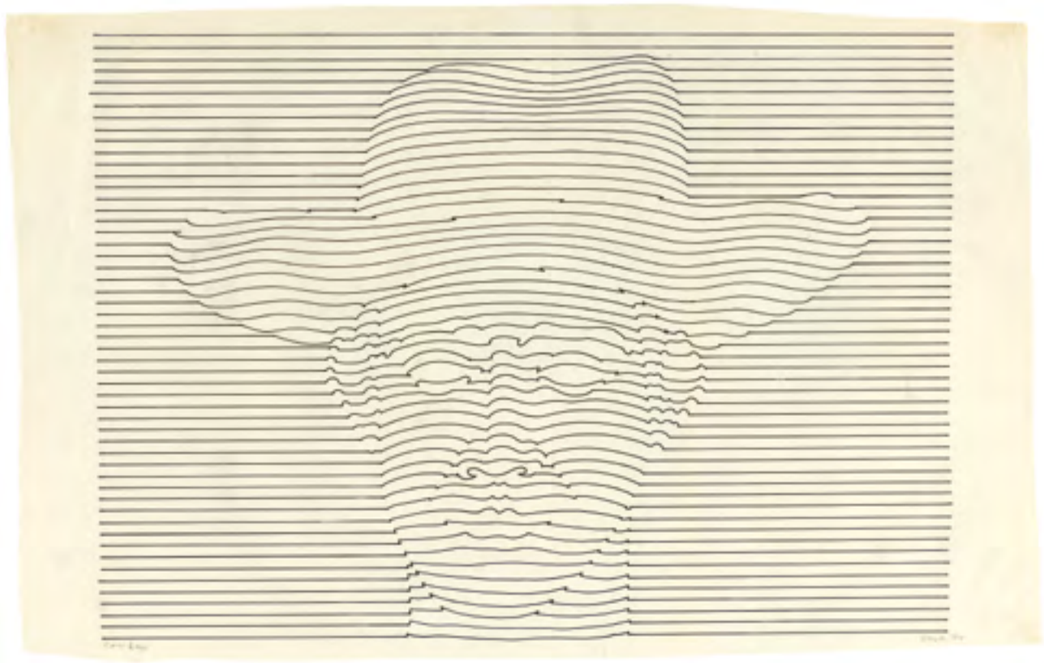
EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800

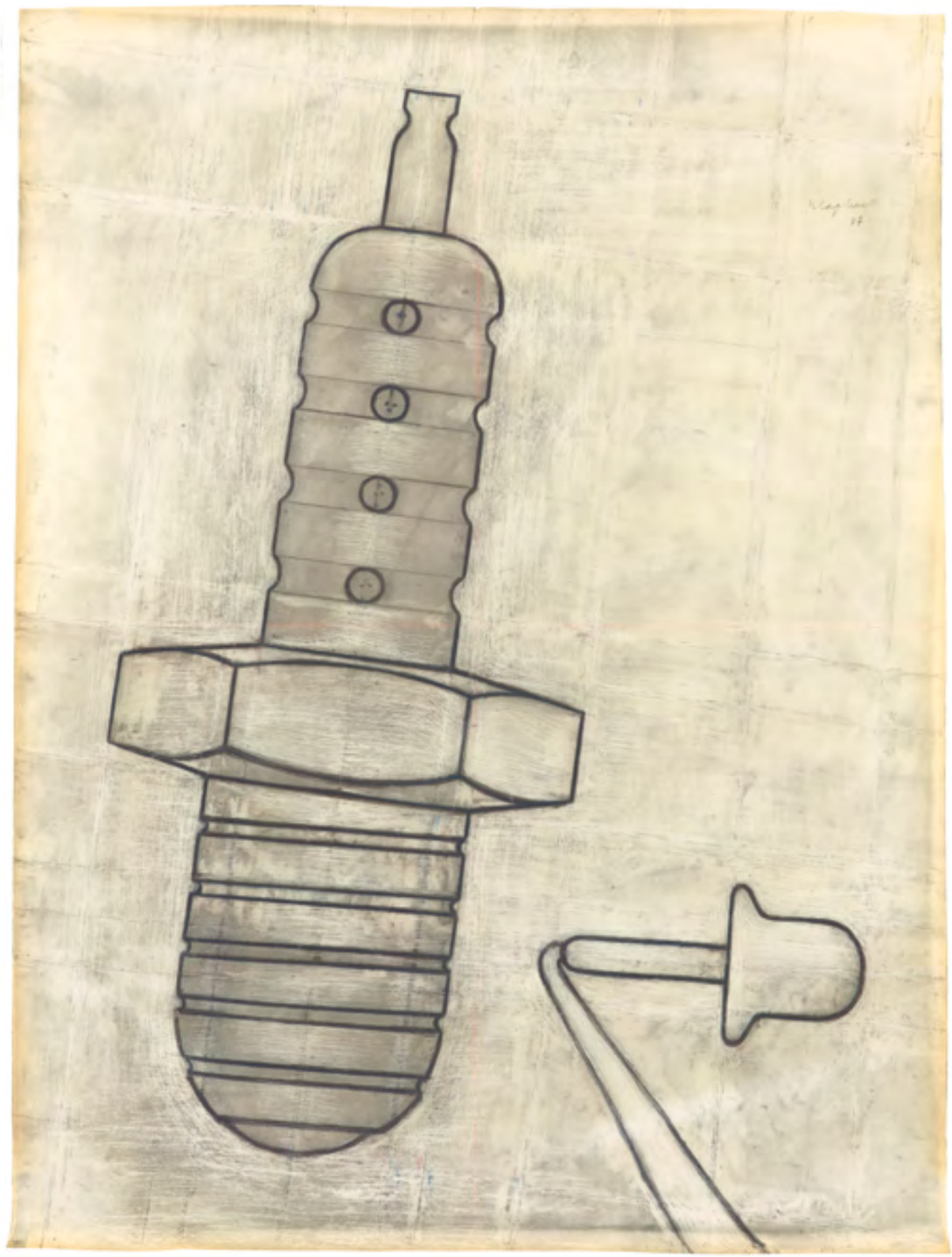
# 761 Thomas Bayrle

Berlin 1937 – lebt in Frankfurt a.M.

„Cowboy". 1970
Filzstift auf Transparentpapier. 38,8 × 60,2 cm (15 ¼ × 23 ¾ in.). Unten mit Bleistift betitelt, signiert und datiert: Cowboy Bayrle 70. Rückseitig ein Etikett der Galerie Barbara Weiss. [3625] Gerahmt.

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500







# 762 Konrad Klapheck

Düsseldorf 1935 – lebt in Düsseldorf

Der Traum vom Fliegen (Studie). 1987
Grafit, Kohle und Farbstift auf Transparentpapier. 80 × 60 cm (31 ½ × 23 ⅝ in.). Oben rechts mit Grafit signiert und zweifach datiert: Klapheck 87. [3426] Gerahmt.

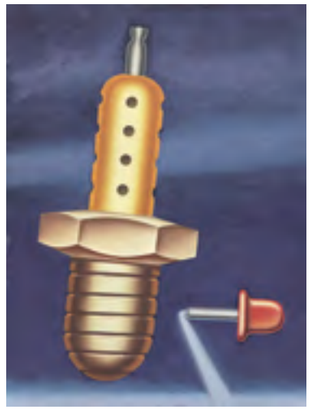
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Ausstellung
Konrad Klapheck »Autobiographie«. Bilder und Zeichnungen aus drei Jahrzehnten zum 60. Geburtstag. Berlin, Galerie Brusberg, 1995, Abb. S. 27

„Jahrelang hatte ich alles getilgt, was nach Arbeit aussah. Ich hatte versucht, meinen Bildern ein Aussehen zu geben, als seien sie nicht von Menschenhand gemacht, als seien sie fertig vom Himmel gefallen. Sollte ich wirklich die Zeugen meines Ringens mit ihrem Schweißgeruch des verzweifelten Suchens und Tastens preisgeben? Sollte ich wirklich den langen Weg aufzeigen, der vom ersten Einfall zum fertigen Werk führt und geflastert ist mit Enttäuschungen? Aber enthielten diese zerarbeiteten Blätter nicht auch etwas von der alles ausfüllenden Freude beim Finden des richtigen Strichs an der richtigen Stelle und wiesen sie nicht andere, noch unerfahrene Künstler auf eine Möglichkeit hin, die Inspiration herbeizuzwingen? So überantworte ich heute auch meine Zeichnungen der Öffentlichkeit in der Hoffnung, besser verstanden zu werden, und im Glauben, dass man sich zu seinen Schwächen bekenn muss, um an Stärke zu gewinnen."

Konrad Klapheck, 1982



Los 763

# 763 Konrad Klapheck

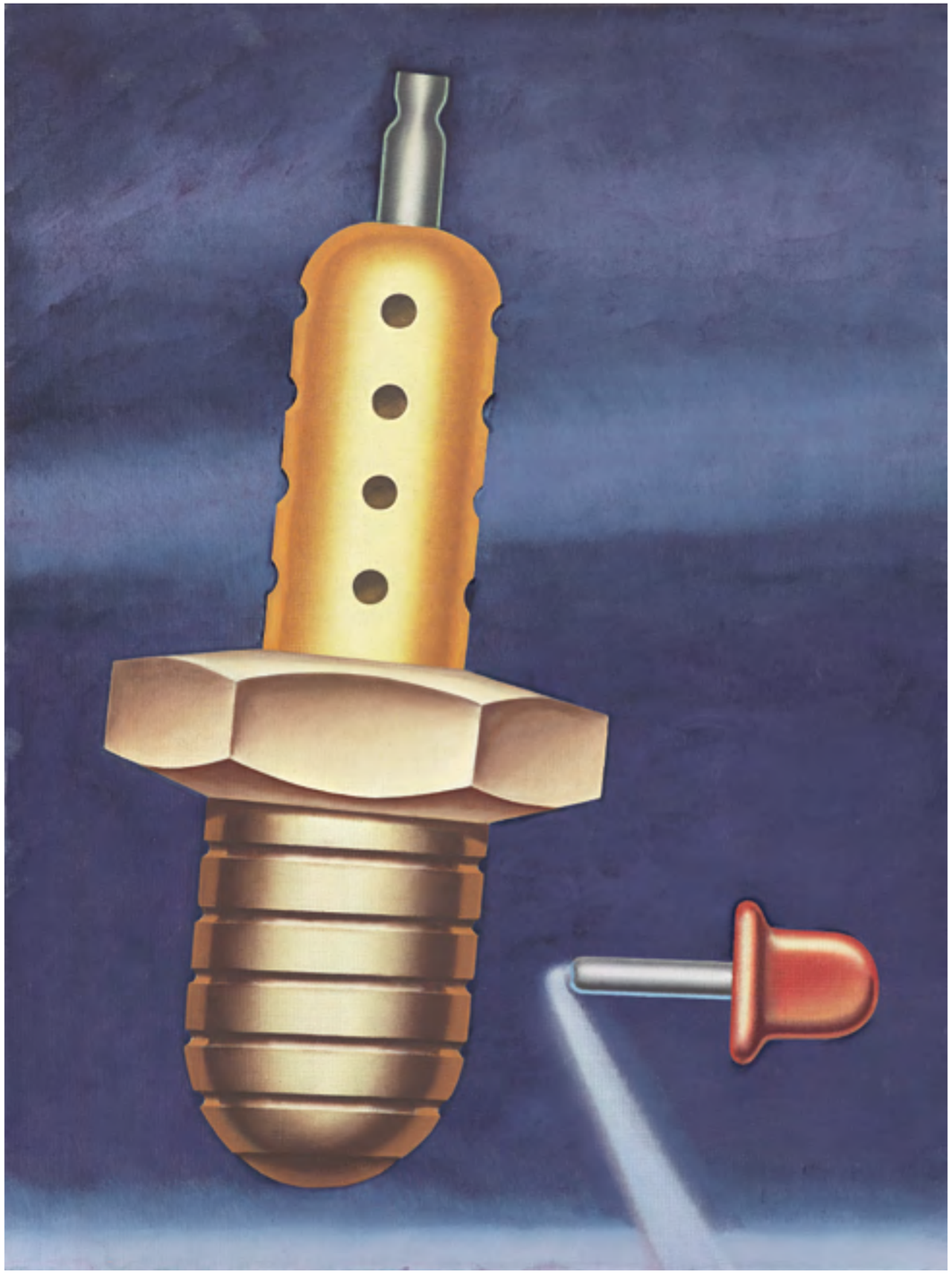
Düsseldorf 1935 – lebt in Düsseldorf

Der Traum vom Fliegen. 1988
Öl auf Leinwand. 80 × 60 cm (31 ½ × 23 ⅝ in.).
Rückseitig mit Ölfarbe in Schwarz signiert: Klapheck.
Hier mit Etiketten der Galerie Brusberg, Berlin,
Edward Thorp Gallery, New York, Galerie Lelong,
Zürich und Galerie Lelong, New York. [3426]
Im Künstlerrahmen.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 100.000–150.000
USD 123,000–185,000

Ausstellung
Konrad Klapheck. Straßburg, Musée d'Art
moderne et contemporain de Strasbourg, 2005;
Konrad Klapheck »Autobiographie«. Bilder und
Zeichnungen aus drei Jahrzehnten zum
60. Geburtstag. Berlin, Galerie Brusberg, 1995,
Abb. S. 27



# 764N Louise Nevelson

Kiev 1900 – 1988 New York

Royal Guardian. 1960
2-teilig: Holz und Nägel, gold bemalt.
155 × 26,5 × 28 cm (61 × 10 ⅜ × 11 in.).
Auf der Unterseite signiert und
datiert (eingeritzt): NEVELSON 1960. [3547]

Provenienz
Gimpel & Hanover Galerie, Zürich /
Galerie Kornfeld, Zürich /
Privatsammlung, Schweiz

EUR 80.000–120.000
USD 98,400–148,000

„Ich möchte zeigen, daß auf der Straße aufgelesenes Holz wie Gold sein kann [...] Gold war der wichtigste Gegenstand zu allen Zeitaltern; es ist universal."

Louise Nevelson, 1983

# 765R John Chamberlain

Rochester/Indiana 1927 – 2011 New York

„Sockets". 1977
Metallobjekt mit Acryllack und Polyesterharz.
12 × 14 × 11 cm (4 ¾ × 5 ½ × 4 ⅜ in.). Auf dem Zertifikat datiert, betitelt und signiert. Eines von 30 nummerierten Unikaten. In der originalen Verpackung von 1977. [3059]

Provenienz
Galerie Heiner Friedrich, München /
Steven Leiber Trust, San Francisco

EUR 18.000–24.000
USD 22,100–29,500

# 766 Fritz Köthe

1916 – Berlin – 2005

„Links ein Mund". 1982
Öl auf Leinwand. 40,5 × 50 cm (16 × 19 ⅝ in.).
Rückseitig mit Bleistift sowie auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz zweifach signiert, betitelt und datiert: Fritz Köthe „Links ein Mund" 1982.
Werkverzeichnis: Nicht mehr bei Ohff. [3443]
Gerahmt.

Provenienz
Galerie Wilbrand, Köln /
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840



# 767 Fritz Köthe

1916 – Berlin – 2005

„Roter Apfel". 1982
Öl auf Leinwand. 100,7 × 75,5 cm (39 ⅝ × 29 ¾ in.).
Rückseitig auf der Leinwand sowie auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz zweifach signiert, betitelt und datiert: Fritz Köthe „Roter Apfel" 1982.
Werkverzeichnis: Nicht mehr bei Ohff. [3443]
Gerahmt.

Provenienz
Galerie Wilbrand, Köln /
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800

## 768 Keith Haring

Kutztown/Pennsylvania 1958 – 1990 New York

Kind. 1989
Filzstift auf Karton. 30,5 × 22,9 cm (12 × 9 in.).
Unten signiert und datiert: K. Haring 89.
[3022] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Hessen

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

## 769 Keith Haring

Kutztown/Pennsylvania 1958 – 1990 New York

Mann. 1989
Filzstift auf Karton. 27,6 × 21,4 cm (10 ⅞ × 8 ⅜ in.).
Unten signiert und datiert: K. Haring 89.
[3022] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Hessen

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

## 770 Keith Haring

Kutztown/Pennsylvania 1958 – 1990 New York

Hund frisst Kind. 1989
Filzstift auf Karton. 21,2 × 27,7 cm (8 ⅜ × 10 ⅞ in.).
Unten signiert und datiert: K. Haring 89.
[3022] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Hessen

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

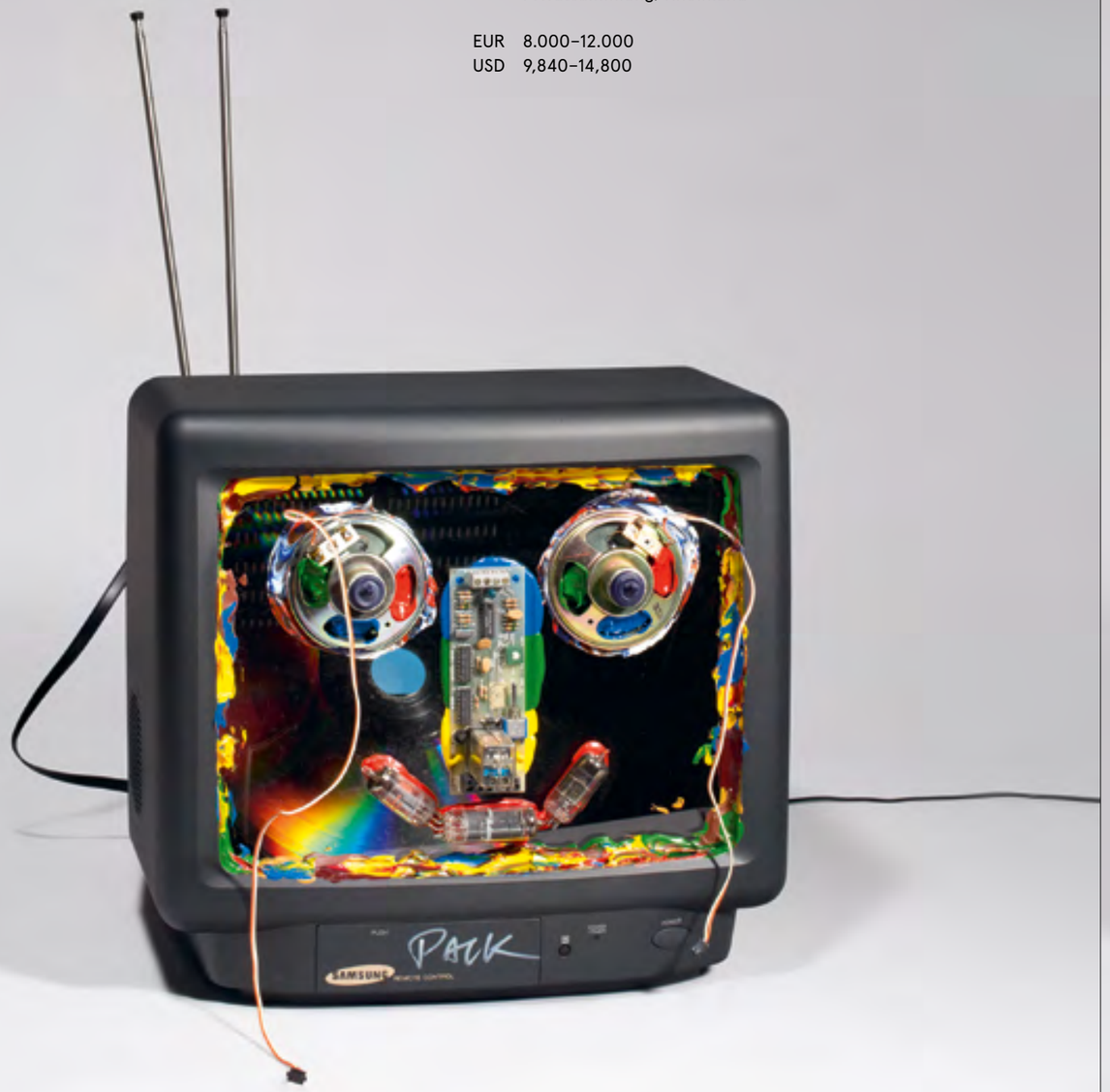
# 771 Nam June Paik

Seoul/Korea 1932 – 2006 Miami

MT-TV. 1994
Fernseher, Lautsprecher, Antenne, Elektrokabel und Transformator, teilweise mit Acrylfarbe übermalt. 30 × 35 × 40 cm (11 ¾ × 13 ¾ × 15 ¾ in.). Signiert. Eines von 30 auf der Rückseite sowie auf der Verpackung des beiliegenden Plattencovers nummerierten Exemplaren. [3407]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800




# 772 Nam June Paik

Seoul/Korea 1932 – 2006 Miami

MT-TV (Watchman). 1994
Fernseher, Elektrokabel, Antenne und Transformator, teilweise mit Acrylfarbe übermalt. 30 × 35 × 40 cm (11 ¾ × 13 ¾ × 15 ¾ in.). Signiert. Eines von 30 rückseitig sowie auf der beiliegenden „Watchman"-Verpackung und auf dem beiliegenden Schallplatten-cover nummerierten Exemplaren. Beigabe zu diesem Los: gewidmete, signierte und datierte Kugel-schreiberzeichnung von Nam June Paik mit Anleitung zur Inbetriebnahme (Din A4, 1995). [3407]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800

# 773 Jean Tinguely

Fribourg 1925 – 1991 Bern

„Prunier". Um 1960
Mischtechnik und Collage auf Papier (aus einem Skizzenblock). 36 × 49,2 cm (14 ⅛ × 19 ⅜ in.). Unten rechts mit Kugelschreiber in Blau signiert: J. Tinguely. Oben links gestempelt: PRUNIER [...]. [3491] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

Wir danken Thomas Rusterholtz, Basel, für freundliche Hinweise.

# 774 Niki de Saint Phalle

Paris 1930 – 2002 San Diego

Stier. Um 1990/91
Polyester, bemalt. Höhe: 40 × 62 × 25 cm (15 ¾ × 24 ⅜ × 9 ⅞ in.). Auf einem Messingetikett unter dem hinteren rechten Bein signiert (eingeritzt): Niki de Saint Phalle. Eines von 10 nummerierten Künstlerexemplaren. [3407]
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland
(direkt von der Künstlerin erhalten)

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

## 775 Ben Schonzeit

Brooklyn, New York 1942 – lebt in New York

Golden Delish. 1971
Acryl, gesprüht, auf Leinwand. 152 × 183 cm (59 ⅞ × 72 in.). Rückseitig oben auf dem Überspann der Leinwand mit schwarzem Filzstift datiert und signiert: 23. july 71 Schonzeit. [3491] Gerahmt.

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

Ausstellung
Ben Schonzeit. Berlin, Galerie Mikros, 1971, Kat.-Nr. 7, Abb. („Golden Delicious") / Ben Schonzeit, Gemalte Photographie. Ulm, Ulmer Museum 1974, Faltblatt

Mit einer Gruppe neuester Arbeiten wurde Ben Schonzeit 1972 auf der documenta 5 einem internationalen Publikum bekannt gemacht. Unter dem Titel „Realismus" stellte ihn damals Jean-Christoph Ammann zusammen mit amerikanischen Kollegen wie Richard Artschwager, Chuck Close, Richard Estes, Ralph Goings und Duane Hanson den Europäern Franz Gertsch und Gerhard Richter gegenüber. „Golden Delish" ist eines von Schonzeits wichtigen Gemälden aus der Hochzeit des Fotorealismus der 1970er-Jahre.



## 776 Henryk Stazewski

1894 – Warschau – 1988

Ohne Titel. 1981
Gouache auf Karton, auf Künstlerrahmen montiert. 40 × 40 cm (15 ¾ × 15 ¾ in.). Rückseitig mit Pinsel in Schwarz signiert und datiert: Stazewski 1981. [3320]

EUR 9.000–12.000
USD 11,070–14,800

# 777R Ulrich Knispel

Altschaumburg 1911 – 1978 Reutlingen

„Montage". 1976
Öl auf Leinwand. 130,2 cm × 130,2 cm (51 ¼ in. × 51 ¼ in.). Unten links mit Bleistift signiert und datiert: Knispel 76 sowie auf dem Keilrahmen beschriftet: ULRICH KNISPEL „MONTAGE" 1976 ÖL 130 x 130. [3490] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

Ausstellung
Im Spannungsfeld der Moderne. Zehn Maler aus Halle. Halle an der Saale, 2004, Stiftung Moritzburg, Kat. 42, Abb. S. 104 / Bildhauer und Maler am Steinplatz. Die Lehre des Fachbereichs Bildende Kunst der Hochschule der Künste Berlin. 1945-1986. Berlin, Staatliche Kunsthalle Berlin in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Künste Berlin, 1986

# 778 Ulrich Knispel

Altschaumburg 1911 – 1978 Reutlingen

„Landschaft mit Birne". 1974
Öl auf Leinwand. 130,3 × 130,3 cm (51 ¼ × 51 ¼ in.). Unten links signiert und datiert: Knispel 74. Rückseitig auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz beschriftet: Landschaft mit Birne, Knispel, Berlin, HFBK, Hardenbergstr. 33. Hier zwei Etiketten der Ausstellungen in Dortmund 1975 und Halle an der Saale 1994 (s.u.). [3213] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

Ausstellung
Prisma '75. 23. Jahresausstellung. Dortmund, Museum am Ostwall, 1975 / Ulrich Knispel: Malerei und Graphik. Halle an der Saale, Museum Moritzburg ,1994

# 779 Karl Horst Hödicke

Nürnberg 1938 – lebt in Berlin

Elvira auf der Couch. 1987
Öl auf Leinwand. 155,5 × 190 cm (61 ¼ × 74 ¾ in.).
Rückseitig mit Ölfarbe in Schwarz signiert und datiert: Hödicke 87. Hier Etiketten und Stempel. studio d'arte cannaviello, Mailand, sowie ein Etikett der Galeria Six, Mailand. [3092]

Provenienz
Privatsammlung, Italien

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

West-Berlin, Inselstadt, kulturelle Wüste. In dieser Leere, die gleichermaßen auch Freiheit bedeutete, etablierten sich Ende der 70er-, Anfang der 80er-Jahre unter anderem Helmut Middendorf, Rainer Fetting, Salomé und Bernd Zimmer, allesamt Schüler Karl Horst Hödickes, des Ziehvaters des Neoexpressionismus, der neben anderen bereits in den 60er-Jahren einen expressiven Weg zurück zur Figur gesucht hatte.

Radikal, exzentrisch, exzessiv. Mit ihnen entstand eines der Zentren der „Neuen Wilden", jener künstlerischen Gruppierung, die erstmals von dem Kunsthistoriker und Museumsdirektor Wolfgang Becker so betitelt wurde.

Rainer Fetting, Helmut Middendorf, Salomé, Bernd Zimmer (von links nach rechts): „Die Moritzboys", in der von ihnen gegründeten Galerie am Moritzpatz, 1980

Der Name geht zurück auf eine gleichnamige Ausstellung in der Neuen Galerie in Aachen im Jahr 1980. Die Werke rückten den zeitgenössischen Neoexpressionismus in die Nähe des französischen Fauvismus vom Anfang des 20. Jahrhunderts)). Dabei wollten sich die Neuen Wilden gar nicht kategorisieren, gar mit vergangenen Kunstströmungen vergleichen lassen.

Gemeinsam hatten sie in Berlin am Moritzplatz drei Jahre zuvor die Selbsthilfegalerie gegründet. Durch die „Moritz-Boys", wie sie sich nannten, sowie durch Künstler in Köln, Hamburg und Österreich, die sich ähnlich formierten, erlebte die Malerei eine Art Renaissance. Eine kurze zwar, und doch schlug sie ein. Leuchtendes Kolorit, figürliche Motive. Gern großformatig, gern schnell und spontan.

Ihr betont kraftvoller Pinselstrich ist in Männerakten und Selbstporträts zu sehen, in aufgeladenen Nacht- und unzähligen Großstadtszenen, in denen oft auch die Mauer sichtbar wird. „Sie war Alltag für uns; wie ein Haus, das da stand, so ging die Mauer durch Berlin", sagt Fetting. Und überall spricht aus ihren Bildern ein vibrierendes Lebensgefühl, das sie alle inmitten der urbanen Kargheit verspürten. Punk, Sex, Aufbruch.

So subjektiv ihre Malerei war – denn Empfindungen und Sichtweisen des Einzelnen wurden wieder wichtiger –, hatten sie in ihrer Rebellion vor allem eines gemein: die unerschöpflich große Lust daran, gegenständlich zu malen. Alles daran widersprach etablierten Sehgewohnheiten: keine formale Reduktion mehr, stets entgegen der intellektuellen Kühle von Concept Art und Minimal Art.

„Mach es groß, mach es laut, mach es grob, mach es grell!", fasst Middendorf den Grundimpuls zusammen, der ausschlaggebend dafür war, jene typisch brachiale Neue-Wilde-Wirkung zu erzielen. Malerei war für sie der schnellste Ausdruck von dem, was sie sahen

Paulina Czienskowski

# 780 Helmut Middendorf

Dinklage 1953 – lebt in Berlin

„Berlin View“. 1986
Öl auf Leinwand. 162,8 × 130,4 cm (64 ⅛ × 51 ⅜ in.).
Rückseitig mit Kreide in Schwarz signiert, betitelt und datiert: Helmut Middendorf "Berlin View" 1986.
[3405] Gerahmt.

Provenienz
Galleria GIO ARTE, Venedig /
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

Trotz der Dunkelheit ist es grell in Helmut Middendorfs Nachtszene „Berlin View“. Der Himmel und die Stadt im Hintergrund leuchten. Das dunkle Blau scheint die Lichter der Stadt fast schon magisch zu reflektieren. Da ist sie, jene Spannung im Bild durch größtmöglich gewählte Farbkontraste, die der Maler jedes Mal versucht, in seinen Arbeiten zu erzeugen, so sagt er selbst. Ebenso lässt die auffallend unruhige Formation des Himmels eine gewisse Dynamik ent-stehen, bei der man meint, die nächtlichen Geschehnisse dort hinten, in der Ferne, tatsächlich spüren zu können. Die aufwärtsgerichtete Bewegung der Wolken verstärkt dieses Gefühl zusätzlich. Alles scheint aufgeladen, obwohl man doch so weit weg ist von den detailreichen, urbanen Szenen. Die Größe und auch die besondere, fast punkig wirkende Farbigkeit in „Berlin View“ ist typisch für Middendorf. „Diese Art zu malen geht auf den Betrachter los“, sagt er selbst. Farben und Ausmaß spielen dabei eine große Rolle, „sie machen etwas mit dem Betrachter“. Groß, laut, grob, grell lautete die Herangehensweise der Künstlergruppe der Neuen Wilden, zu der auch er gehörte. Middendorfs Nachtszenen sind stets spontan und expressiv, so auch „Berlin View“. Der Maler versuchte, dieses ganz bestimmte Grundgefühl auf Papier zum Ausdruck zu bringen, das sie in jener Zeit im Berlin vor dem Mauerfall hatten – in der „kulturellen Wüste“, wie er die Stadt bezeichnete.

Paulina Czienskowski

# 781[R] Bernd Zimmer

Planegg 1948 – lebt in Polling und Piozzano

Baum. 1992
Tempera und Gouache auf festem Karton.
139 × 99,5 cm (54 ¾ × 39 ⅛ in.). Unten rechts mit Grafit signiert und datiert: B. Zimmer '92.
[3363] Gerahmt.

Provenienz
Unternehmenssammlung, Deutschland

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 782 Bernd Zimmer

Planegg 1948 – lebt in Polling und Piozzano

„Felder: Weizen II". 1981
Öl auf Leinwand. 205 × 300 cm (80 ¾ × 118 ⅛ in.).
Rückseitig mit Kohle in Schwarz betitelt, bezeichnet, signiert und datiert: "Felder: Weizen II" Herental B. Zimmer '81. Werkverzeichnis: Koos 238.
[3215] Gerahmt.

Provenienz
Sammlung Wolkenlos, München

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Ausstellung
Bilder – Landschaften 1981. Berlin, Galerie Nothelfer, 1981, Kat. Nr. 17, Abb. o.S.; Bilder für Freiburg. Kunstvereien Freiburg, Freiburg, 1981; Schilderijen. Groningen, Groninger Museum, 1982, Abb. Nr. 45, S. 60; Gefühl und Härte. Neue Kunst aus Berlin. Stockholm, Kulturhuset, 1982, Kat. Nr. 57

Literatur und Abbildung
Stefan Szczesny (Hg.): Malerei/Painting/Peinture, Nr. 1, 1985, S. 43 / Violette Garnier: L'Art en Allemagne de 1945 á la Chut du Mur, Paris, 1997, S. 186

# 783 Bernd Koberling

Berlin 1938 – lebt in Berlin

Versteck. 1987
Öl auf Leinwand. 248 × 190 cm (97 ⅝ × 74 ¾ in. ).
Rückseitig mit Ölfarbe in Schwarz signiert und datiert: Koberling 87. [3517]
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 784N Karl Horst Hödicke

Nürnberg 1938 – lebt in Berlin

„Felsen der Sirene". 1982
Öl auf Leinwand. 230 × 170 cm (90 ½ × 66 ⅞ in.).
Rückseitig mit Kohle in Schwarz betitelt, datiert und signiert: Felsen der Sirene II 82 K H Hödicke. [3184]
Provenienz
Privatsammlung, New York

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

# 785 Rainer Fetting

Wilhelmshaven 1949 – lebt in Berlin

„Klaus“. 1983
Dispersion auf Leinwand. 120 × 121 cm
(47 ¼ × 47 ⅝ in.). Rückseitig in Schwarz signiert, datiert und betitelt: Fetting 83 Klaus.
Dort sowie auf dem Keilrahmen in der Mitte auch ein blauer Sammlerstempel. [3105] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 18.000–24.000
USD 22,100–29,500

Der Jüngling, oberkörperfrei, blickt verträumt Richtung Betrachter, fast schmachtend. Für Rainer Fettings Porträts sowie dessen männliche Akte typisch, entdeckt man auch in „Klaus“ jene Prise Sinnlichkeit. Im Werk des Künstlers ist sie ein zentrales Merkmal: der Mann in allen Facetten seiner Erotik. Fetting zeigt abermals seine sehr selbstbewusste Linienführung – breite, borstig anmutende Pinselstriche – und das feine Gespür für die richtigen Farben. Die Basis: Petrol, Rot, Schwarz. Die holzschnittartigen Gesichtszüge des Porträtierten sind nicht etwa starr, vielmehr expressiv, sodass sich regelrecht eine pulsierende Mimik vermuten lässt. Da ist Leben im Bild. Und genau das gelingt dem Künstler nur mit Energie, sagt er selbst über sich. Wenn er diese nicht in sich fühlt, „möchte ich nicht malen“.

Um dem Menschen vor sich möglichst nah zu kommen, bildet Fetting ihn meist ohne Kleidung ab. „Nackt ist er in seinem Kern viel konzentrierter“, sagt er. Keine Stoffe da, die ablenken. So wirkt es auch in „Klaus“, als würden Herz und Blutbahnen des jungen Mannes durch die Hautoberfläche durchscheinen, lodernde Stellen. Das Rot als Hintergrund lädt dieses pulsierende Grundgefühl weiter auf. „Die männliche Erotik oder wo eine Homosexualität durchschimmert, war damals eigentlich eine Sache, wo man sich peinlich berührt fühlte“, sagt Fetting heute. Immerhin galt bis in die 90er-Jahre hinein noch Paragraf 175, der sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe stellte. Freunde aus der Schwulenszene, in der er sich selbst bewegte, waren dennoch – oder gerade deshalb – eines seiner liebsten Motive. Paulina Czienskowski

# 786 Rainer Fetting

Wilhelmshaven 1949 – lebt in Berlin

Willy Brandt. 1996
Bronze, bemalt. Höhe: 82 cm (32 ¼ in.).
Auf der Plinthe im Guss signiert: Fetting.
Eines von 5 bemalten Unikaten innerhalb einer Gesamtauflage von 45 nummerierten Exemplaren. [3404]

Provenienz
Privatsammlung, Bayern

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Rainer Fetting im Atelier, 1995. Foto: Scribano Giovanni

## 787 Elvira Bach

Neuenhain/Taunus 1951 – lebt in Berlin

Radieschenrot (aus der Serie: Die andere Eva). 2001
Fiberglas, bemalt. 250 × 90 × 70 cm
(98 ⅜ × 35 ⅜ × 27 ½ in.). Am rechten Schuh mit
Pinsel in Schwarz signiert und datiert: Bach 2001.
Vereinzelt kleine Fehlstellen. [3491]

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

## 788 Rainer Fetting

Wilhelmshaven 1949 – lebt in Berlin

„Christos". 1988
Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm (39 ⅜ × 31 ½ in.).
Rückseitig mit Kreide in Rot bezeichnet,
betitelt, signiert und datiert: B 119 Christos
Fetting 88 100/80 Öl/Lw. [3627] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500



## 789 Luciano Castelli

Luzern 1951 – lebt in Paris

„"PIRATIN FU" (BIRGIT)". 1985
Öl auf Leinwand. 100 × 80 cm (39 ⅜ × 31 ½ in.).
Rückseitig mit Kreide in Schwarz betitelt,
bezeichnet, signiert und datiert: "PIRATIN FU"
(BIRGIT) IV Luciano Castelli 1985. [3627] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

## 790 Georg Jiri Dokoupil

Krnov 1954 – lebt in Berlin und Prag

9 Äpfel. 1990
Bronze mit dunkelbrauner Patina. 23 × 14 × 14 cm (9 × 5 ½ × 5 ½ in.). Auf der Unterseite im Guss monogrammiert und datiert: J. G. D. 90. Unikat. [3577]
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

## 791 Barbara Probst

München 1964 – New York und München

My Museum. 1993/94
Fotografie auf Aludibond. 114,5 × 237 cm (45 ⅛ × 93 ¼ in.). [3407]
Provenienz
Galerie Andreas Binder, München / Privatsammlung, Rheinland

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 792 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

Paravent. 1986
Paravent aus 3 Holzflügeln, beidseitig mit Hohleisen bearbeitet und mit Acryl bemalt, der mittlere Flügel beidseitig mit bedruckter Leinwand bespannt. Gesamtmaß: 210,5 × 295,5 cm (82 ⅞ × 116 ⅜ in.). Auf dem rechten Flügel unten rechts mit schwarzer Kreide monogrammiert: Ml. Im linken Flügel rückseitig zwei Fehlstellen und zwei Druckstellen. [3491]

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

# 793 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

Ohne Titel.
Aquarell und Farbkreide auf Papier. 30,2 × 21,4 cm (11 ⅞ × 8 ⅜ in.). Oben rechts mit Bleistift monogrammiert: ML. [3584] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 794 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

„DAS "KRÄHEN" FRÜHSTÜCK". 1990
Öl auf Leinwand im Künstlerrahmen. 165 × 115 cm (65 × 45 ¼ in.). Rückseitig mit Kreide in Blau betitelt und signiert: DAS KÄH [durchgestrichen] "KRÄHEN" FRÜHSTÜCK Markus Lüpertz. [3092]

Provenienz
Privatsammlung, Italien

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

# 795 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

Ohne Titel.
Farbkreide auf Bütten. 48,8 × 63 cm (19 ¼ × 24 ¾ in.).
Unten rechts signiert: MARKUS. [3343] Gerahmt.

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 796 Markus Lüpertz

Reichenberg/Böhmen 1941 – lebt in Berlin und Düsseldorf

Ohne Titel.
Öl und Farbkreide auf Bütten. 48,8 × 62,8 cm
(19 ¼ × 24 ¾ in.). Oben rechts signiert: MARKUS.
[3343] Gerahmt.

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 797 Hermann Nitsch

Wien 1938 – lebt in Prinzendorf

„Das O.M. Theater. Objekte, Fotos, Konzepte". 1973

Original samtbezogene Kassette mit:

„Die Eroberung von Jerusalem"
Leinengebundenes Buch. 39,5 × 30 cm
(15 ½ × 11 ¾ in.).
Signiert und datiert. Eines von 75 nummerierten Exemplaren. by edition matala von Ernst-Jürgen Wasmuth, Tübingen und Köln 1973.

„Die Eroberung Jerusalems. Ein Drama."
Serigrafie auf Papier auf Leinen, gefaltet.
168,5 × 280 cm (66 ⅜ × 110 ¼ in.).
Signiert und datiert.
Eines von 75 nummerierten Exemplaren

8 Collagen mit Haaren, Pflaster, Fotografien, Wachs, Taschentücher, jeweils auf samtbezogenem Karton.
Jeweils 39,5 × 29,5 cm (15 ½ × 11 ⅝ in.).
Jeweils rückseitig signiert und datiert:
hermann nitsch 1973.

Kassette: 43 × 32 × 13 cm (16 ⅞ × 12 ⅝ × 5 ⅛ in.). [3410]

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

# 798 Jonathan Meese

Tokio 1970 – lebt in Berlin

„DIE QUALLE "VOLKI"". 2004
Öl und Collage auf Leinwand. 119 × 100 cm
(46 ⅞ × 39 ⅜ in.). Oben mittig signiert und datiert: JMeese 2004. Rückseitig mit Filzstift in Schwarz betitelt, signiert und datiert: DIE QUALLE "VOLKI" JMeese 2004. [3601] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 799 Franz West

1947 – Wien – 2012

Ohne Titel. 1990
Papiermaché, Farbe, Haushaltshandschuh, Künstlersockel aus Holz mit Gipsoberfläche.
131 × 66 × 47 cm (51⅝ × 26 × 18½ in.).
Werkverzeichnis: Das Werk ist dem Archiv der Franz West Privatstiftung bekannt. [3248]

Provenienz
Privatsammlung Österreich (1990 in der Galerie Peter Pakesch, Wien, erworben) / Arndt & Partner, Berlin / Privatsammlung, Deutschland

EUR 90.000–120.000
USD 110,700–148,000

Ausstellung
Franz West. Wien, Galerie Peter Pakesch, 1990

Wir danken Frau Andrea Überwacher-Kloiber, Franz West Privatstiftung Wien, sowie Frau Dr. Eva Badura-Triska, Archiv Franz West, Wien, für freundliche Hinweise.

Die zentralen Themen im Werk von Franz West (1947–2012) sind Kommunikation und soziale Interaktion. Sind seine frühen „Passstücke" noch für den Gebrauch gemacht, so sind die ab etwa 1985 entstehenden Papiermaché-Skulpturen eigenständige, zur Betrachtung gedachte bildhauerische Arbeiten. Der Künstlersockel aus mit Gipsgewebe umwickeltem Holz kreiert eine Atmosphäre und einen Kontext für das Werk und unterstreicht die skulpturale Autonomie. Dennoch möchte man als Betrachter dieses Objekt geradewegs anfassen, es benützen, sich mit der ungewöhnlichen Oberfläche vertraut machen. Der lapidar über die Skulptur gelegte Handschuh des Künstlers scheint uns geradewegs dazu einladen zu wollen, indem er die Gemachtheit des Werkes zusätzlich betont. Franz West gelingt es in diesen „legitimen Skulpturen", wie er selbst sie nennt, manuelle Energie – Handlungsenergie – ins Bild zu setzen und visuelle Assoziationsketten anzustoßen. Für die abstrakte Form hat er alle Arten von Alltagsgegenständen wie Schaumgummi, Telefonbuchseiten, Farbdosen und anderes „Gerümpel" benutzt, um ein „Volumen zusammenzubekommen" (Franz West). Das verwendete Papiermaché lässt sich fast beliebig formen und folgt den Gesten der Künstlerhand, durch das Anformen neuer Elemente, durch Drücken, Feilen, aber auch durch die Bemalung wird die ursprüngliche Form komplettiert. Unser Werk strahlt eine humorvolle Gelassenheit und Nonchalance aus – eine Art „bildhauerischen Wiener Schmäh". Die Skulptur changiert zwischen der Schönheit des Zerfalls einerseits und anderseits der Garstigkeit der materiellen Profanität und formalen Unbestimmbarkeit. Die abstrakte Form, die lebendig-spröde Oberfläche und die fragile Statik scheinen sich nicht zuletzt aus einer dem Künstler eigenen Wiener Affektivität zu ergeben. Wests Skulpturen sind vor allem „Befindlichkeitshersteller", die, ohne eine bestimmte Richtung vorzugeben, durch die assoziative und sprachliche Entäußerung vor dem Werk, immer neue Lesarten und Empfindungen gestatten. So können unsere Gedanken in kunstgeschichtliche Dimensionen abschweifen und diese Skulptur als Antithese zur rationalen, oberflächlich-makellosen minimalistischen Skulptur begreifen. Alternativ könnte man auch über die Imperfektion und Eigentümlichkeit von Form und Materialität sinnieren oder ihre metaphorische Ungenauigkeit und die Herausforderungen an die Wahrnehmung in den Vordergrund stellen. Es gibt unzählige andere Interpretationsansätze, und genau das macht die Skulptur zu einem außergewöhnlichen Beispiel des bildhauerischen Schaffens jener Jahre, in denen West seinen internationalen Durchbruch feiern konnte.

Christian Ganzenberg

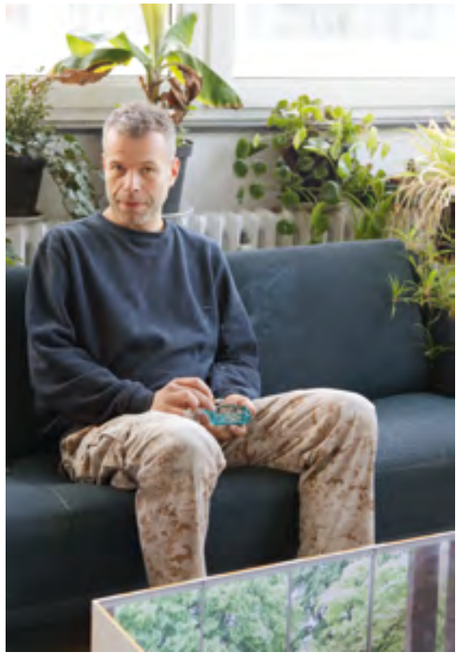
# 800 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Pomodoro". 1993
C-Print auf Fujicolor Papier, 1995. 41×60,5 cm (50,5×60,5 cm) (16 ⅛×23 ⅞ in. (19 ⅞×23 ⅞ in.)).
Rückseitig betitelt, datiert, bezeichnet und signiert: Pomodoro photo 7 93 print WT 95 Wolfgang Tillmans.
Einer von 3 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 18.000–24.000
USD 22,100–29,500



Wolfgang Tillmans. Foto: © Rebecca Wilton, VG Bild-Kunst Bonn

# 801 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Freischwimmer 21". 2004
C-Print auf Aludibond im Künstlerrahmen.
250×190×6 cm (98 ⅜×74 ¾×2 ⅜ in.). Auf einem Etikett auf der Rahmenrückseite betitelt, datiert, nummeriert und signiert. Exemplar 1/1 aus einer Auflage von 1+1 AP. [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (2005 in der Galerie Daniel Buchholz, Köln, erworben)

EUR 250.000–350.000
USD 308,000–431,000

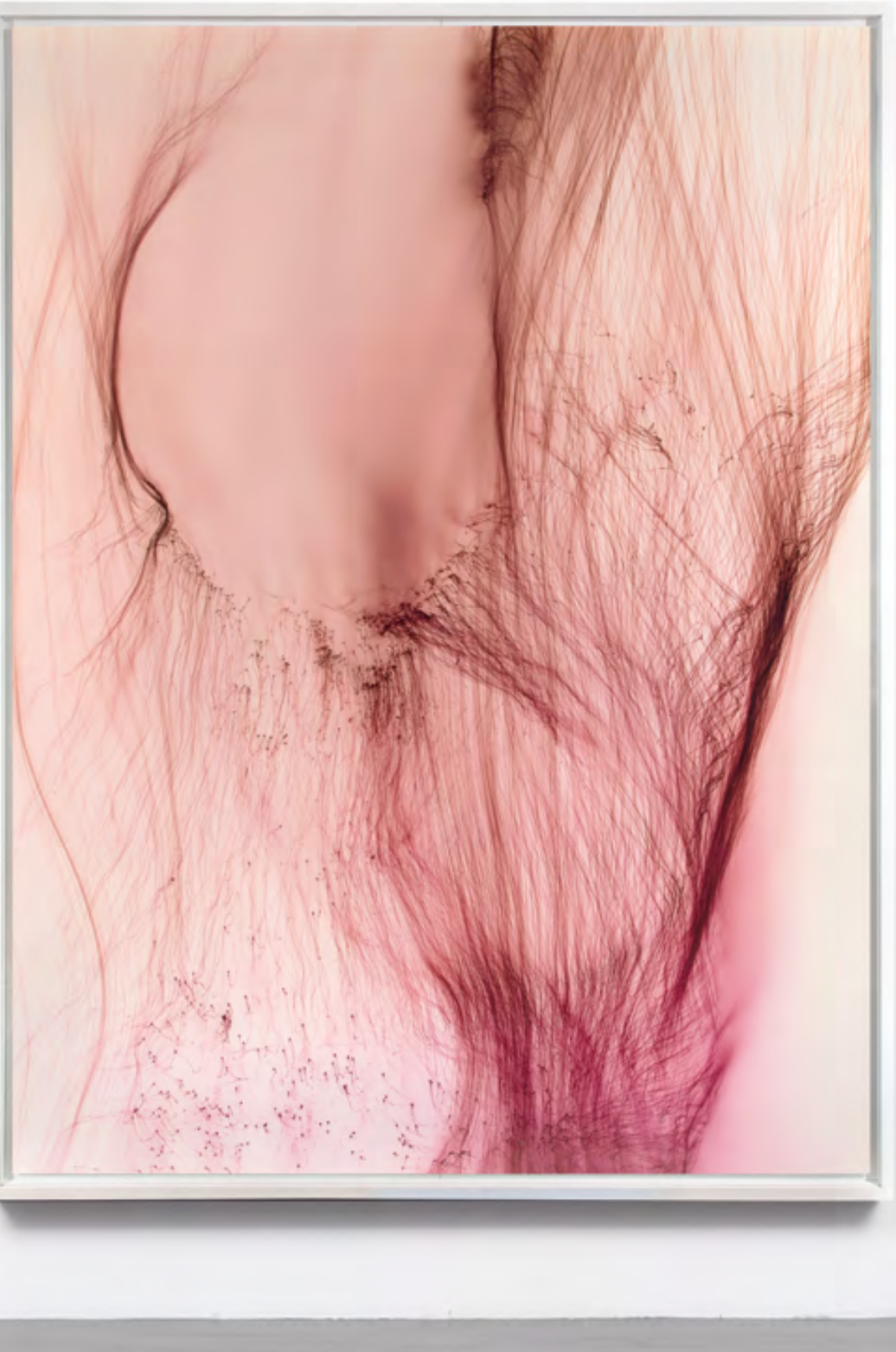
Das Faszinierende am Œuvre Wolfgang Tillmans ist die Tatsache, wie es ihm gelingt, jede einzelne seiner Fotografien immer als Teil eines größeren Zusammenhanges und Gefüges erscheinen zu lassen. Die Motive und der Entstehungszeitraum werden zweitrangig, da an erster Stelle ein alle Stränge verbindender Weltzugang steht: Ein immer warmer Blick, der geprägt ist von Neugier, von Offenheit, von Ernsthaftigkeit, von Liebe zum Augenblick und vom Glauben an das Universum als ein schillerndes Mosaik. Dadurch besteht ein unsichtbares, aber stabiles Band zwischen den frühen Zeitschriftenfotografien wie etwa von Kate Moss (siehe Los 803-805), den Stillleben (Los 800), den beiläufigen Blicken auf Straßen, Mülltüten und Strommasten (Los 802) und seinen Naturerkundungen zu Wasser, zu Lande und zu Luft.

Die Serie „Freischwimmer", die Anfang des Jahrtausends beginnt, bleibt der Tillmanschen Ästhetik treu, obwohl sich das Werk damit erstmals in den Bereich der reinen Abstraktion vorwagt. Das kann natürlich nur gelingen, wenn Abstraktion, wie bei Tillmans, schon immer als eine Möglichkeit begriffen wurde, die den Dingen auf natürliche Weise innewohnt.

Auch wenn das Auge in unserem Bild aus dem Jahre 2004 zunächst noch versucht, sich mit konkreten Assoziationen einen Reim auf das Bildgeschehen zu machen, so kommt man damit schnell an die Grenzen des Vorstellungsvermögens. Vermutet man zunächst, wohl wegen der Assoziation zum Schwimmen, man würde hier Körperhaare sehen, die sich unter Wasser zu solchen Formationen zusammenfügen, so nimmt man spätestens dann Abstand von dieser Analogie, wenn man im unteren Bildreich die kleinen samenartigen Kaulquappen sieht, die offenbar auf eine andere Entstehung hindeuten. Das Ganze wirkt sehr organisch, botanisch, als würde man mit einem Mikroskop tief hinein in ein Wunder der Erde blicken, aber auch da merkt man schnell, etwa am oberen Rand, dass dies auch nicht die Lösung sein kann. Wolfgang Tillmans verrät bewusst nicht, wie er zu den Bilderfindungen dieser Serie gekommen ist, weil er sich freut, wenn die Arbeiten ihren changierenden Charakter behalten. Er sagt nur, dass es sich um besondere Reaktionen von Licht auf Fotopapier handelt. Was wir also beim „Freischwimmer" vor uns haben, ist eine zeitgenössische Weiterentwicklung der Fotogramme eines Moholy-Nagy aus den 1920er Jahren. Es ist ein Spiel in der Dunkelkammer mit den technischen Möglichkeiten, mit dem Bildentwicklungsprozess, mit dem Belichtungsprozess – und doch springt einem aus dem Bild eine große Sinnlichkeit entgegen, die einen alle Gedanken an die konkrete Entstehung vergessen lässt.

Das hat sicher auch mit Tillmans direktem Zugang zum Fotopapier als solchem zu tun, dessen ganze Schönheit und Dehnbarkeit er in der Serie seiner „paper drops" demonstriert hat. Bei dem „Freischwimmer" macht er nun die plane Oberfläche zu einem Experimentierfeld des Lichts. „Die Herstellung dieser Werke ist ein ziemlich komplexer Prozess," sagt Tillmans, „den ich eigentlich nicht näher erläutern will, weil ich möchte, dass sie sind, was sie sind – und das ist sicher nicht ihre Herstellungsmethode." Es geht dem Künstler darum, unsere Aufmerksamkeit von der Fixierung auf den Entstehungsprozess als auch auf den vermeintlichen Inhalt zu lösen, obwohl dies die klassischen Herangehensweisen an Fotografien sind. Auf diese Weise gelingt es Tillmans in der Serie der „Freischwimmer" auf eindrucksvolle Weise die Autonomie der fotografischen Darstellung zeitgenössisch neu zu kartographieren. Unser so wunderbar hellorange schimmerndes, großformatiges Werk ist dafür ein exzellenter Beleg. Es ist Impressionismus, Malerei mit Licht, mit den Mitteln der zeitgenössischen Fotografie und mit der Könnerschaft eines großen Kompositeurs und „Sehers", wie man jemanden wie ihn früher genannt hätte.

Florian Illies



# 802 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Strommast I“. 1997
C-Print auf Fujicolor Papier. 57 × 39 cm
(60,5 × 50,5 cm) (22 ½ × 15 ⅜ in. (23 ⅞ × 19 ⅞ in.)).
Rückseitig betitelt, datiert, bezeichnet und signiert:
Strommast I ph 3 97 pr WT 5 97 Wolfgang Tillmans.
Einer von 3 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 803 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Kate sitting“. 1996
C-Print auf Fujicolor Papier. 32 × 21,5 cm
(40,6 × 30,4 cm) (12 ⅝ × 8 ½ in. (16 × 12 in.)).
Rückseitig betitelt, datiert, bezeichnet und signiert:
Kate sitting ph 11 96 pr Wt 11 96 Wolfgang Tillmans.
Einer von 10 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 804 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Kate with tree". 1996
C-Print auf Fujicolor Papier, 1998. 32,5 × 21,5 cm (40,5 × 30 cm) (12 ¾ × 8 ½ in. (16 × 11 ¾ in.)). Rückseitig betitelt, datiert, bezeichnet und signiert: Kate with tree ph 11 96 pr WT 1 98 Wolfgang Tillmans. Einer von 10 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 805 Wolfgang Tillmans

Remscheid 1968 – lebt in London und Berlin

„Kate McQueen". 1996
C-Print auf Fujicolor Papier, 1997. 32,5 × 21,5 cm (40,5 × 30,5 cm) (12 ¾ × 8 ½ in. (16 × 12 in.)). Rückseitig betitelt, datiert, bezeichnet und signiert: Kate McQueen ph 11 96 pr WT 5 97 Wolfgang Tillmans. Einer von 10 nummerierten Abzügen. [3218] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 806 Thomas Ruff

Zell am Harmersbach 1958 – lebt in Düsseldorf

„nudes nu 07". 2000
C-Print auf Diasec. 144 × 110,5 × 7 cm
(56 ¾ × 43 ½ × 2 ¾ in.). Auf der Rahmenrückseite
mit Bleistift signiert und datiert: Thomas Ruff 2000.
Werkverzeichnis: Winzen NUD 051. Eines von
5 nummerierten Exemplaren. [3605] Gerahmt.

Provenienz
Contemporary Fine Arts, Berlin /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 14.000–18.000
USD 17,200–22,100

Ausstellung
Nude Visions, Leipzig, Museum der
bildenden Künste, 2010

Literatur und Abbildung
Thomas Ruff/Michel Houellebecq:
Nudes. München 2003, Abb. S. 107

## 807 Marie-Jo Lafontaine

Antwerpen 1950 – lebt in Brüssel

„JEDER ENGEL IST SCHRECKLICH". Um 1989
4-teilig: Öl auf Hartfaser / Bronze und Öl auf Hartfaser / Silbergelatineabzug auf Aluminim aufgezogen / Öl auf Hartfaser. Gesamt: 120 × 360 cm (47 ¼ × 141 ¾ in.). Auf der rot bemalten Hartfaserplatte mit Bronzelettern betitelt: JEDER ENGEL IST SCHRECKLICH. [3640]

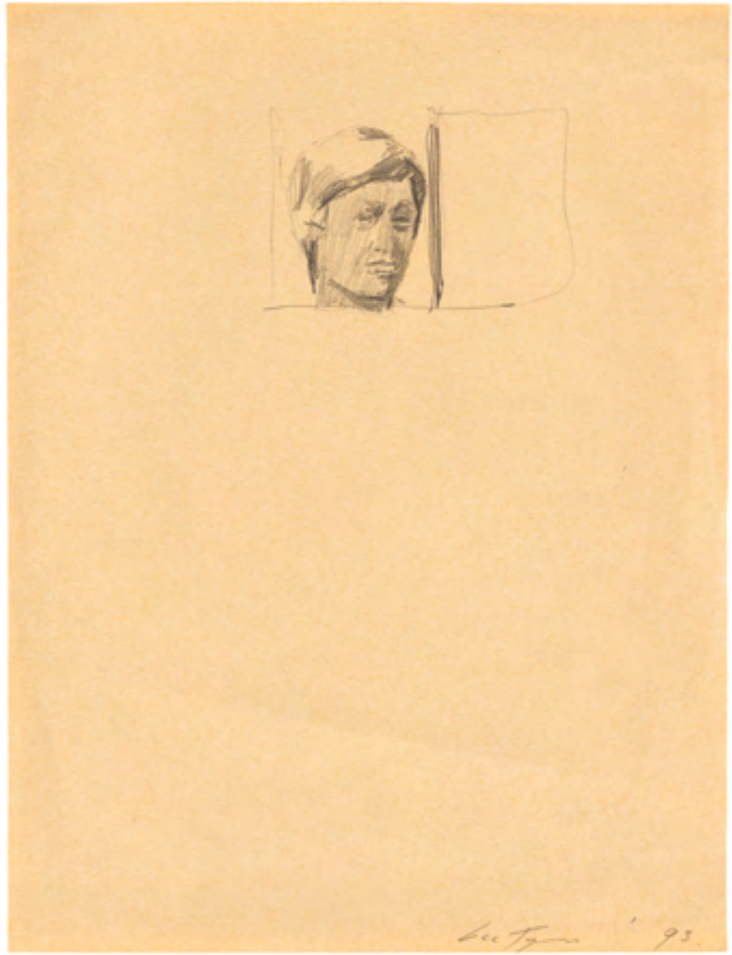
EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

## 808 Luc Tuymans

Mortsel (bei Antwerpen) 1958 – lebt in Antwerpen

Ohne Titel (Selbstportrait). 1993
Grafit auf Papier. 31,5 × 24 cm (12 ⅜ × 9 ½ in.).
Unten rechts signiert und datiert: Luc Tuymans ´93.
[3457] Gerahmt.

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840



# 809 Daniel Richter

Eutin 1962 – lebt in Berlin und Hamburg

„ICH ABER DREHE EWIG MEINE KNUSPRIGE RUNDE". 1996
Öl und Lack auf Leinwand. 95,8 × 81 cm
(37 ¾ × 31 ⅞ in.). Rückseitig mit Filzstift in Blau monogrammiert und datiert: DRi 96. Auf dem Keilrahmen betitelt: „ICH ABER DREHE EWIG MEINE KNUSPRIGE RUNDE". [3601] Gerahmt.

Provenienz
Contemporary Fine Arts, Berlin /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

Daniel Richter in seinem Atelier, 2015. Foto: © David Fischer

# 810 Tobias Rehberger

Esslingen 1966 – lebt in Frankfurt a.M.

„Die Ex". 2000
Kunststoffseile. Durchmesser: 70 cm (27 ½ in.). [3407]
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (2001 bei neugerriemschneider erworben)

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

Literatur und Abbildung
Uta Grosenick und Burkhard Riemschneider (Hg.): Art Now. 37 Künstler zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Köln 2002, Abb. S. 421

Mit Installationsanleitung auf der Verpackung.

# 811 Daniel Richter

Eutin 1962 – lebt in Berlin und Hamburg

„W + W (Wille und Weg) II". 1997
Bleistift, Aquarell, Sprayfarbe und Klebestreifen auf Papier. 155×109,4 cm (61×43 ⅛ in.). Unten rechts mit Bleistift betitelt, monogrammiert und datiert: W+W II DR 97. [3391] Gerahmt.

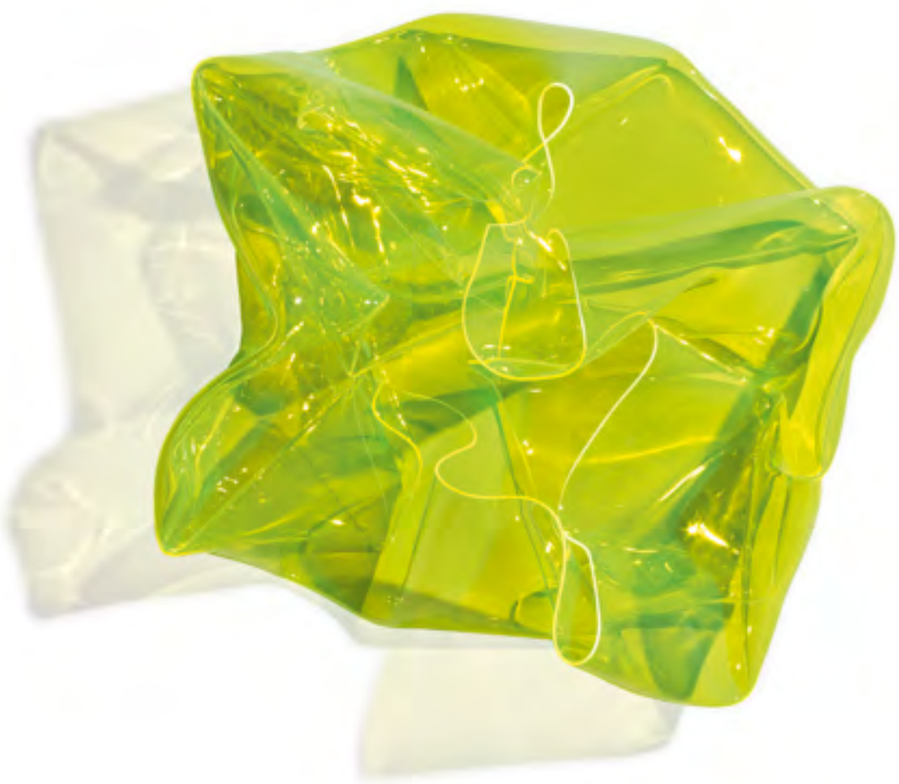
EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 812N Berta Fischer

Düsseldorf 1973 – lebt in Berlin

„Deally". 2011
Acrylglas. 75 × 75 × 37 cm (29 ½ × 29 ½ × 14 ⅝ in.).
Auf einem Zertifikat signiert. [3573]
Provenienz
Galerie Giti Nourbakhsch, Berlin /
Privatsammlung, Schweiz

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380



# 813 Thomas Scheibitz

Radeberg 1968 – lebt in Berlin

„Kugel". 2002
Aluminium, bemalt. Durchmesser: 97 cm (38 ¼ in.).
Sockel: 123 × 120 × 41 cm (48 ⅜ × 47 ¼ × 16 ⅛ in.)
Im Sockel mit Bleistift signiert und betitelt:
Scheibitz Kugel. [3605]

Provenienz
Produzentengalerie Hamburg /
Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 814 Cosima von Bonin

Mombasa/Kenia 1962 – lebt in Köln

Ohne Titel. 2004
Camouflage-Stoff, genäht. 263×130 cm
(103 ½×51 ⅛ in.). [3517]
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

# 815 Cosima von Bonin

Mombasa/Kenia 1962 – lebt in Köln

„Yves". 2004
Filzskulptur, bestickt. Höhe: 46 cm (18 ⅛ in.).
Auf der Unterseite mit rotem Garn bestickt,
betitelt und nummeriert: Yves # 32. [3517]
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 816 Peter Fischli (* 1952) und David Weiss (1946-2012)

„Ohne Titel“ (Blumen 1/1). 1997/98
Inkjetprint auf Papier. 73,6×106,7 cm (29×42 in.).
Signiert. Einer von 9 nummerierten Abzügen.
Galerie Sprüth Magers, Köln. [3060] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

„Schönheit ist in den Blumenbildern [...] wichtig. Es ist ein eigenartig charmanter Begleiter. [...] Der Reiz der Blumenbilder liegt darin, dass sie ein ungelöstes Problem darstellen.“

Peter Fischli und David Weiss im Gespräch mit
Robert Fleck und Arthur Danton, 2005

# 817[N] Sergej Jensen

Maglegaard 1973 – lebt in New York

Ohne Titel. 2011
Stoff, genäht. In Künstlerrahmen. 36,5 × 32 cm (39 × 34,5 cm) (14 ⅜ × 12 ⅝ in. (15 ⅜ × 13 ⅝ in.)). Rückseitig mit Filzstift in Schwarz monogrammiert und datiert: SJ 2011. Eines von 12 nummerierten Exemplaren. Distanz Verlag, Berlin. [3188]

Provenienz
Privatsammlung, Schweiz

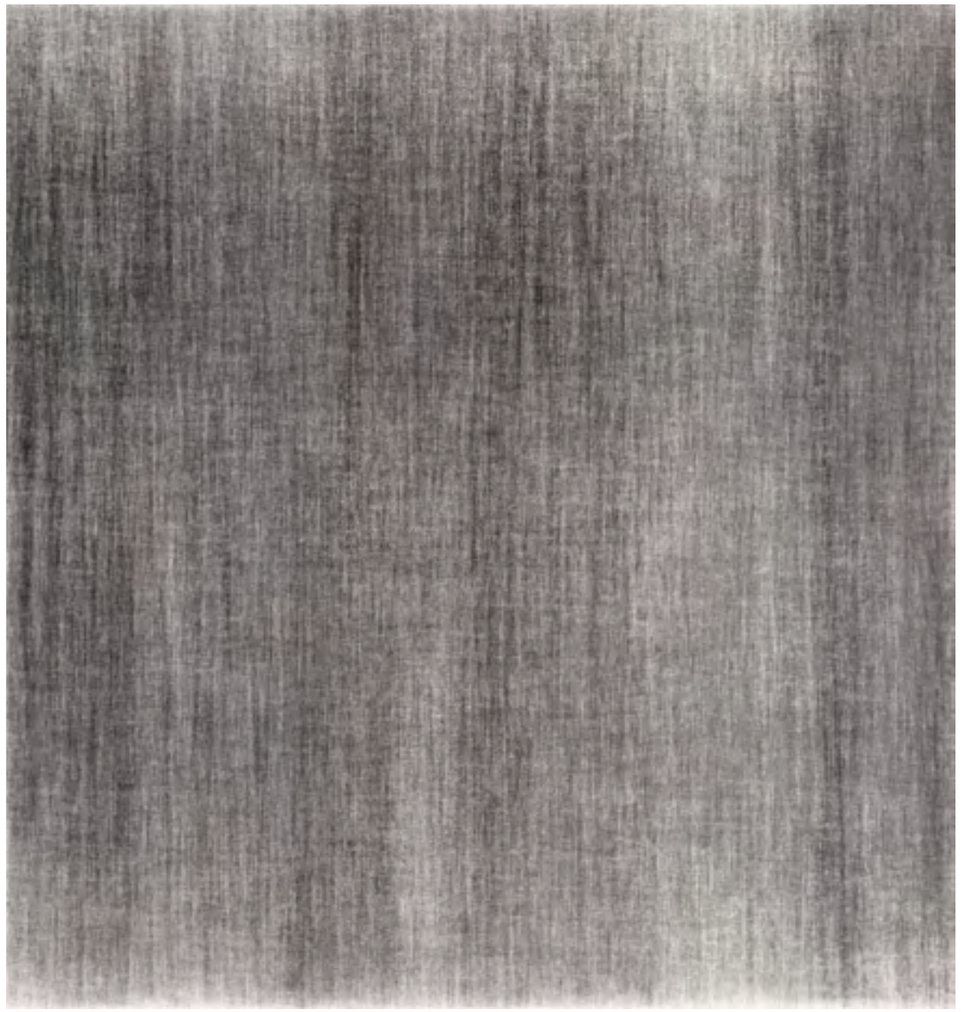
EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 818[R] Paul Czerlitzki

Danzig 1986 – lebt in Düsseldorf

„Untitled". 2015
Acryl auf Leinwand. 200 × 200 cm (78 ¾ × 78 ¾ in.). Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert, betitelt und datiert: PAUL CZERLITZKI UNTITLED 2015. [3315]

EUR 7.000–9.000
USD 8,610–11,070



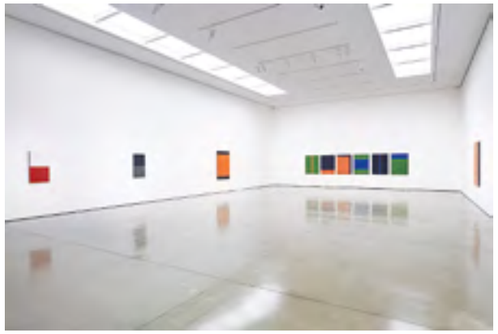
# 819R Günther Förg

Füssen 1952 – 2013 Freiburg

Ohne Titel. 1992
Acryl auf Blei auf Holz. 60,5 × 60,5 cm
(23 ⅞ × 23 ⅞ in.). Rückseitig mit Bleistift
signiert und datiert: Förg 92. [3565]

EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100

Wir danken Michael Neff, Estate Günther Förg, Suisse,
für freundliche Hinweise.



Ausstellungsansicht: Lead Paintings. London, White Cube
Mason's Yard, 3 June – 11 July 2015. Foto: White Cube

# 820[R] Günther Förg

Füssen 1952 – 2013 Freiburg

„Architektur I". 1993
5 Farbheliogravüren, jeweils auf Velin.
Jeweils 91,3 × 64,4 cm (95,8 × 68,8 cm)
(36 × 25 ⅜ in. (37 ¾ × 27 ⅛ in.)). Signiert und datiert.
Werkverzeichnis: Nicht mehr bei Horn/Schampers.
Jeweils einer von 60 nummerierten Abzügen.
Düsseldorf, Edition Achenbach. [3565]

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 821 Günther Förg

Füssen 1952 – 2013 Freiburg

Ohne Titel. 2002
2-teilig: jeweils Acryl auf Blei auf Holz. Jeweils 50,2 × 40,2 cm (19 ¾ × 15 ⅞ in.). Rückseitig signiert und datiert. Jeweils eines von 20 nummerierten Exemplaren. [3448]
Provenienz
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 822R Günther Förg

Füssen 1952 – 2013 Freiburg

Ohne Titel. 1995
Acryl auf Leinwand. 121×102 cm (47 ⅝×40 ⅛ in.).
Rückseitig mit Kreide in Schwarz signiert
und datiert: Förg 95. [3363]

Provenienz
Unternehmenssammlung, Deutschland (2002 in der
Galerie Vera Munro, Hamburg, erworben)

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

Wir danken Michael Neff, Estate Günther Förg, Suisse,
für freundliche Hinweise.

# 823 Michel Majerus

Esch/Luxemburg 1967 – 2002 Niederanven/Luxemburg

Ohne Titel. 1996/2000
5-teilig: jeweils Acryl auf Leinwand. Jeweils 60 × 60 cm (23 ¾ × 23 ¾ in.). Auf den Rückseiten mit Bleistift signiert und datiert sowie teilweise betitelt: Majerus 00 580/76 M. Majerus 96 / 99. M. Majerus 96/Majerus 581/Majerus 00. [3407]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (in der Galerie Sprüth Magers, bei neugerriemschneider bzw. beim Kölnischen Kunstverein, erworben)

EUR 50.000–70.000
USD 61,500–86,100

Literatur und Abbildung
76 und 99 abgebildet in.: Ausst.-Kat.: Michel Majerus. Installationen 92-02. Graz, Kunsthaus Graz; Amsterdam, Stedelijk Museum; Hamburg, Deichtorhallen; Hannover, kestnergesellschaft und Luxembourg, Musée d'Art Moderne, 2005/2006/2007, S. 47

Die mosaikhafte Anordnung der 60 × 60 cm messenden Leinwände von Majerus zeigt eine von vielfältigen Möglichkeiten seiner Bilderzählungen. Bereits 1996/97 hat der Künstler in seiner Ausstellung in der Kölner Galerie Monika Sprüth wandfüllend comicartige Darstellungen mit gestischen und pastosen Farbvermischungen abstrakter Bilder kombiniert.

Zwei der dort ausgestellten Bilder sind Teil unserer Bildgruppe. Oberflächen eines Screens vergleichbar gestaltete Majerus seine Malerei und stellte sie gleichzeitig malerischen Dekonstruktionen gegenüber. „Super Mario", 1981 entwickelt und seit langem die bekannteste Videospielfigur der Welt, ist ein häufig wiederkehrendes Motiv in den Bildserien des zeitweise leidenschaftlichen Nintendo-Spielers Majerus, der seine Arbeit humorvoll zu kommentieren scheint: „pop is terror." Anne Ganteführer-Trier

Michel Majerus, Berlin 1996. Foto: © Albrecht Fuchs

# 824 Albert Oehlen

Krefeld 1954 – lebt in Gais, Schweiz

„Unterwerfung von DASSELBE". 1986
Mappe mit 6 Kaltnadelradierungen und Farbaquatinta, jeweils auf Velin. Deckblatt: 49,5 × 65,5 cm (122 × 104 cm). Mund: 119 × 156,5 cm (124 × 166 cm). Raum: 119 × 204 cm (125 × 209 cm). Stier mit Loch: 119 × 204 cm (125 × 209 cm). Hitler: 204 × 119 cm (209 × 125 cm). Geweih: 204 × 119 cm (209 × 125 cm) (19 ½ × 25 ¾ in. (48 × 41 in.). Mund: 46 ⅞ × 61 ⅝ in. (48 ⅞ × 65 ⅜ in.). Raum: 46 ⅞ × 80 ⅜ in. (49 ¼ × 82 ¼ in.). Stier mit Loch: 46 ⅞ × 80 ⅜ in. (49 ¼ × 82 ¼ in.). Hitler: 80 ⅜ × 46 ⅞ in. (82 ¼ × 49 ¼ in.). Geweih: 80 ⅜ × 46 ⅞ in. (82 ¼ × 49 ¼ in.)). Jeweils signiert und datiert. Jeweils einer von 7 nummerierten Abzügen. edition Susanne Frechen, nordby samsø-danmark.
[3430]

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 825 Thomas Kiesewetter

Kassel 1963 – lebt in Berlin

Barriere. 2010
Acryl auf Metall. 135×149×89 cm (53 ⅛×58 ⅝×35 in.).
Auf dem beiliegenden Zertifikat signiert:
Th. Kiesewetter [3601]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

Ausstellung
Gesamtkunstwerk. New Art From Germany.
London, Saatchi Gallery, 2011/2012, S. 83 /
Thomas Kiesewetter. 360 mal vorn,
Sies + Höke Galerie, Düsseldorf, 2010 /
Contemporary Fine Arts, Berlin, Ausst. Kat.,
Abb. S. 44–47

„Man geht um eine Arbeit herum, man schaut auf sie, als ob aus ihrem Zentrum ein Magnet die Augen anzieht mit der Wirkung, dass man im betrachtenden Dialog mit der Skulptur ihr Umfeld vergisst. Erneut bestätigt sich diese Grundhaltung, das Werk als etwas zu erachten, das nur aus sich heraus zu begreifen ist."

Friedrich Meschede

# 826 Thomas Ruff

Zell am Harmersbach 1958 – lebt in Düsseldorf

„ch.phg.03". 2013
C-Print. 240 × 185 × 7 cm (94 ½ × 72 ⅞ × 2 ¾ in.).
Im Künsterrahmen. Auf der Rückseite des Rahmens mit Kreide in Schwarz betitelt, signiert und datiert: ch.phg.03 Thomas Ruff 2013. Einer von 4 nummerierten Abzügen. [3601]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

Literatur und Abbildung
Ausst. Kat.: Gagosian Gallery (Hg.): thomas ruff. photograms and negatives, Beverly Hills 2014, Abb. S. 32

# 827 James Welling

Hartford, Connecticut 1951

„Lönsstrasse, Wellekamp Wolfsburg". 1994
Silbergelatineabzug. 24 × 29 cm (28 × 36 cm)
(9 ½ × 11 ⅜ in. (11 × 14 ⅛ in.)). Rückseitig
mit Bleistift monogrammiert, betitelt und datiert:
JW Lönsstrasse, Wellekamp Wolfsburg 1994.
Eines von 2 nummerierten Exemplaren. [3407]
Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (1994 vom Künstler
erhalten)

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

Ausstellung
James Welling Wolfsburg. Kunstmuseum Wolfsburg,
1994, Abb. o. S.

# 828 Christopher Williams

Los Angeles 1956 – lebt in Köln

„Lebanon" , 1989
Blaschka Model 770, 1906
Genus no. 1961
Family, Moraceae
Ficus Carica Linn.
The Fig.
Aus der Serie „Angola to Vietnam". 1987–1989
Silbergelatineabzug auf Agfa-Insignia-Papier im
Künstlerrahmen. 28 × 35,5 cm (11 × 14 in.). Am unteren
Rand mit Bleistift betitelt, datiert, bezeichnet und
signiert: LEBANON 1989... (1929) C.Williams.
Einer von 4 Künstlerabzügen außerhalb einer Auflage
von 5 Exemplaren. [3587]

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

Literatur und Abbildung
Christopher Williams: Angola to Vietnam. Gent, 1989,
Abb. Tafel 15, S.36

Williams verbindet in der 27-teiligen Serie „Angola to Vietnam" die Geschichte der Kolonialstaaten und der damit einhergehenden Kultivierung exotischer Pflanzen mit den politischen Rahmenbedingungen der späten 1980er-Jahre: Die Titel sind Länder, die Amnesty International 1986 in einem Bericht an die Vereinten Nationen auflistet, um Menschenrechtsverletzungen anzuprangern, die von den jeweiligen Regierungen zumindest geduldet wurden. Die Aufnahmen sind unter Williams Anleitung im Museum of Natural History (Harvard University) entstanden. Ihre Motive sind Teil der zwischen 1887 und 1936 zusammen getragenen Sammlung Blaschka, die lebensecht aus Glas gefertigte Pflanzenmodelle in Originalgröße vereint.

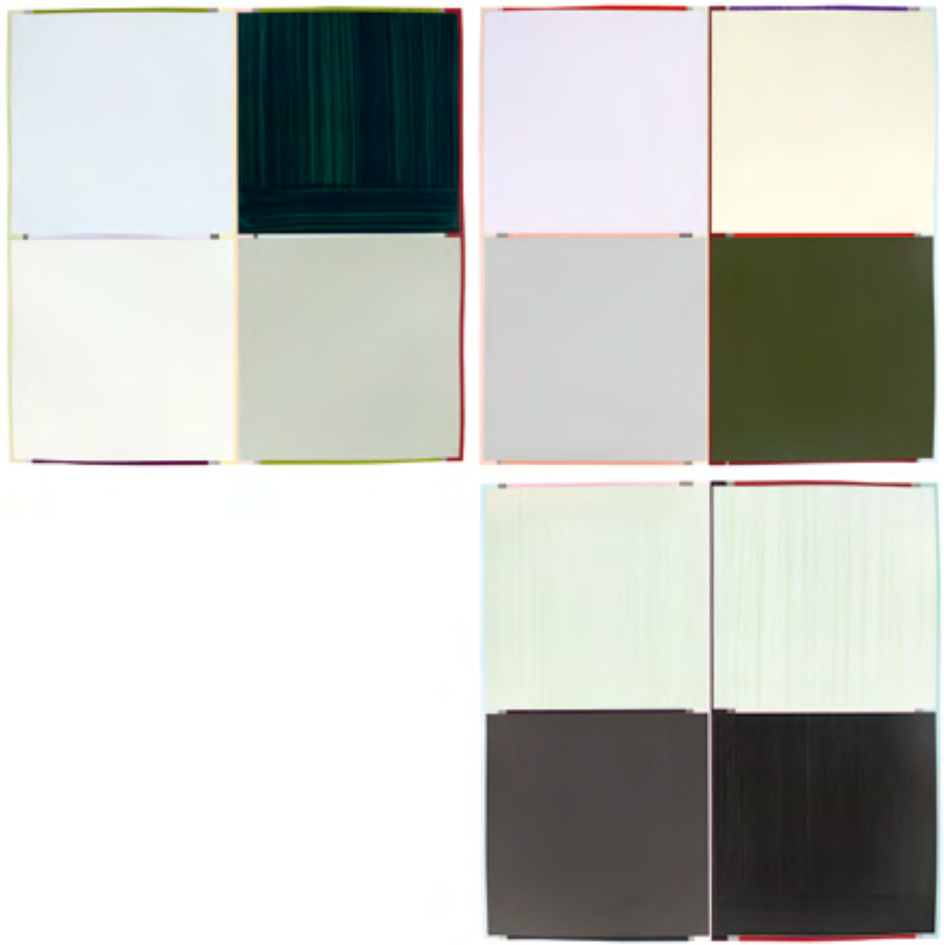
Anne Ganteführer-Trier

# 829R Imi Knoebel

Dessau 1940 – lebt in Düsseldorf

ONE TIL / O.T. II / NETILO. 2003/2009 bzw. 2004/2009
3-teilig: jeweils Acryl auf Kunststofffolie. Jeweils 51,5 × 51,5 cm (20 ¼ × 20 ¼ in.). Jeweils rückseitig mit Tintenstift in Schwarz signiert und datiert: imi 2009. Hier mit Tintenstift in Schwarz bzw. Bleistift betitelt und datiert: ONE TIL 2004 / oT II 2003 / NETILO 2003. Jeweils eines von 5 nummerierten Exemplaren mit Unikatcharakter. [3315] Einzeln gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600



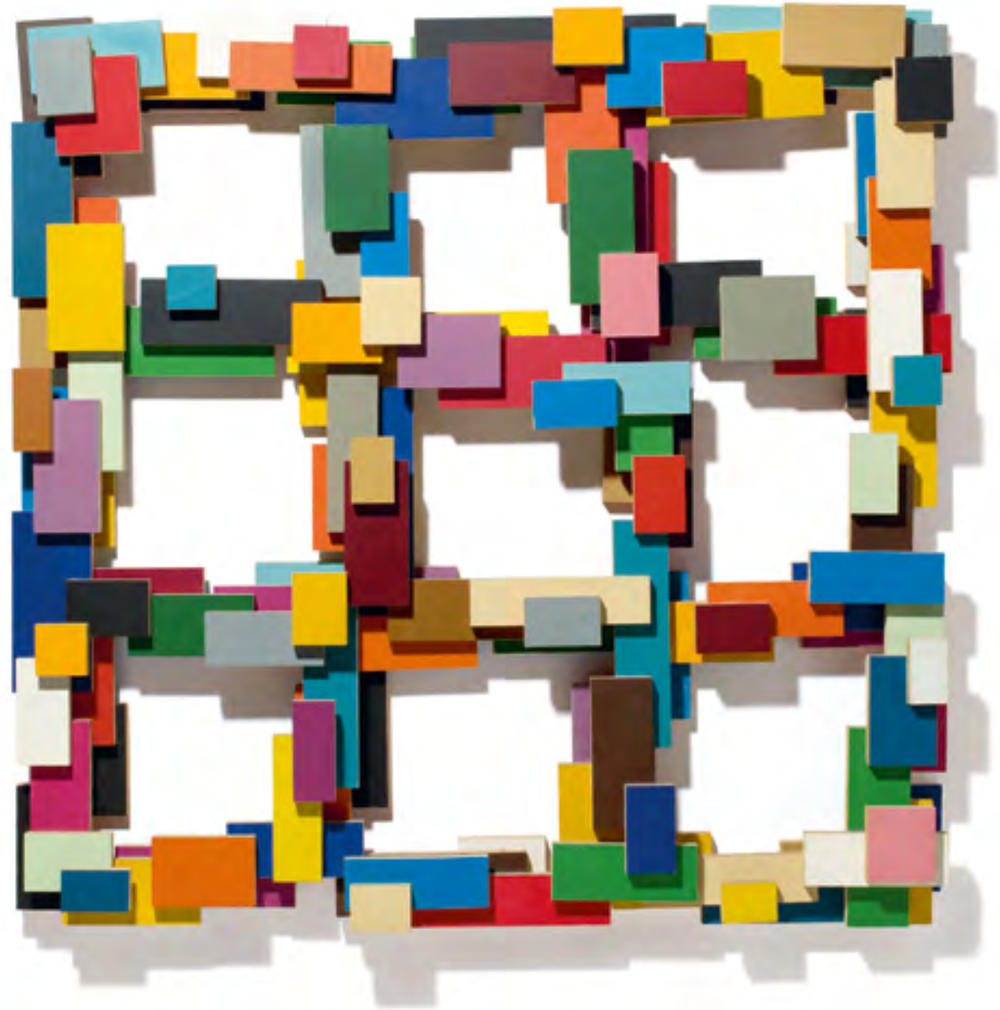


# 830R Beat Zoderer

Zürich 1955 – lebt in Wettingen und Genua

Randerscheinung. 2001
Farbe auf MDF. 120 × 124,5 × 12,5 cm (47 ¼ × 49 × 4 ⅞ in.). Rückseitig ein Etikett der Galerie Ulrich Fiedler, Köln. [3565]

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500



# 831 Olaf Holzapfel

Görlitz 1969 – lebt in Berlin

„straight ahead – forever". 2009/10
Inkjet auf Papier. 22 × 43 cm (32,9 × 48,3 cm)
(8 ⅝ × 16 ⅞ in. (13 × 19 in.)). Am Unterrand rechts
betitelt und datiert: straight ahead - forever 2009-10.
Eines von 3 nummerierten Exemplaren.
[3407] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 832 Alex Hartley

Byfleet (England) 1963 – London und Devon

Installation Shot I 1993. Leo Castelli Gallery New York with
the work of Robert Morris touched-out, 1974. 1993
Fotografie auf MDF unter Glas. 70 × 70 × 16 cm
(27 ½ × 27 ½ × 6 ¼ in.). [3407]
Provenienz
Victoria Miro Gallery, London /
Privatsammlung, Rheinland

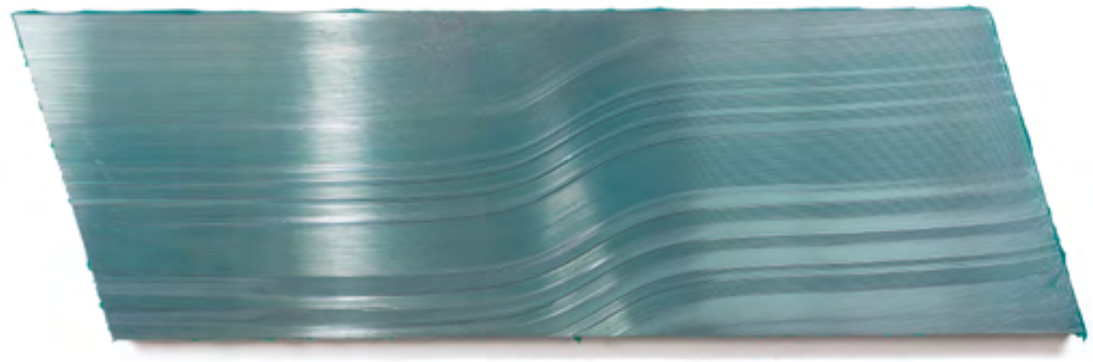
EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 833 Jason Martin

Jersey/England 1970 – London

„boat commission". 2005
Gel auf Edelstahl. 70 × 220 cm (27 ½ × 86 ⅝ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert,
bezeichnet und betitelt: J. Martin, Gel on Stainless,
boat commission. Eines von 7 nummerierten
Exemplaren. [3380]
Provenienz
Galerie Ruzicska, Salzburg /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600



# 834 Klaus Staudt

Otterndorf/Niederelbe 1932 – lebt in Frankfurt a. M.

„Space". 1998
Acrylglas, Polystyrol, Lack. 40 × 30 × 26 cm (15 ¾ × 11 ¾ × 10 ¼ in.). Auf der ersten inneren Plexiglasscheibe unten mittig betitelt, bezeichnet, signiert und datiert: Space 1-98, Staudt ´98. Werkverzeichnis: Enzweiler/Rompaz 2/87. Eines von 5 nummerierten Exemplaren. [3581]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

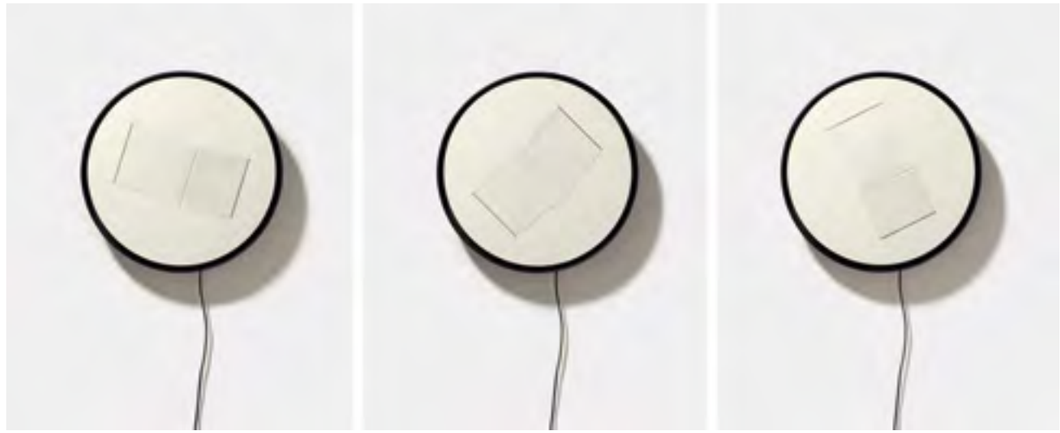
# 835 Gabriele Devecchi

1938 – Mailand – 2011

Ohne Titel. 1965
Metallscheibe, Acrylglas, Elektromotor. Durchmesser: 46 cm (18 ⅛ in.). Rückseitig signiert. Eines von 100 geplanten, nummerierten und signierten Exemplaren (davon unbekannte Zahl realisiert), herausgegeben von der édition MAT, collection 65. Funktionstüchtig. [3581]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920



Rotationsobjekt in drei Zuständen

# 836 Leo Erb

St. Ingbert/ Saar 1923 – 2012 Kaiserslautern

Ohne Titel. 1975
Öl auf Nessel, auf Holz aufgespannt. 100×100 cm (39 ⅜×39 ⅜ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: Erb 75. [3582] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 837 Leo Erb

St. Ingbert/ Saar 1923 – 2012 Kaiserslautern

Linienbild. 1968
Grafit auf Hartfaser. 38,7×38,7 cm (15 ¼×15 ¼ in.). Rückseitig auf der Hartfaserplatte mit Bleistift signiert und bezeichnet: erb MG 8 sowie darunter: 2. [3584] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 840 Heinz Mack

Lollar 1931 – lebt in Mönchengladbach

Ohne Titel. 1994
Farbkreiden auf Papier. 136 × 107 cm (53 ½ × 42 ⅛ in.).
Unten mit Bleistift gewidmet, signiert und datiert:
mack 94. [3347] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

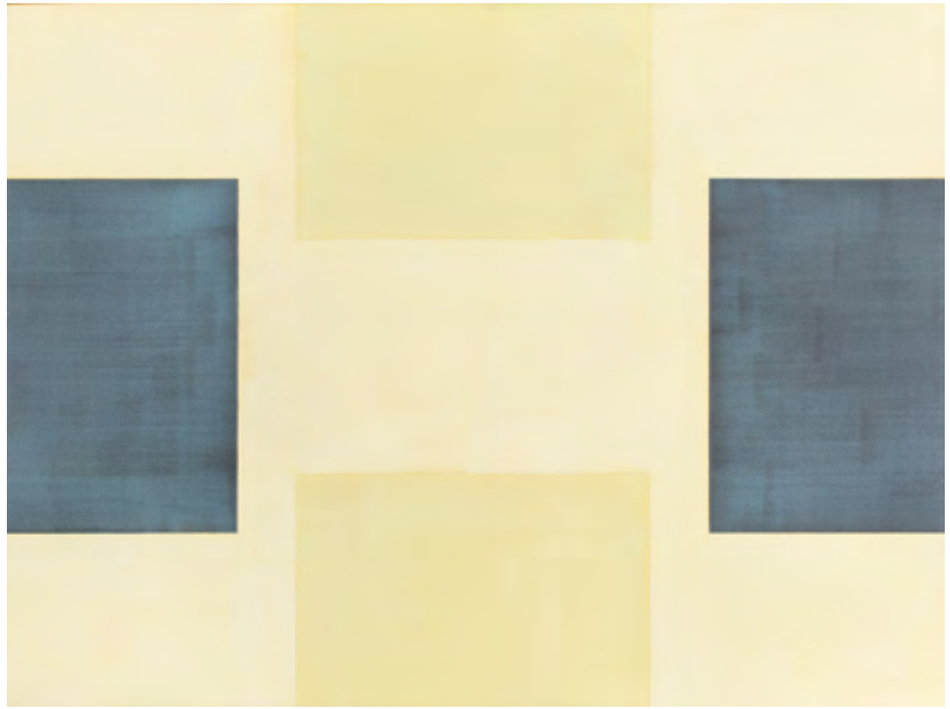
EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 841 Ulrich Erben

Düsseldorf 1940 – lebt in Düsseldorf

„Farben der Erinnerung". 1997
Acryl auf Leinwand. 120 × 161 cm (47 ¼ × 63 ⅜ in.).
Auf dem Überspann mit Filzstift in Rot signiert und
datiert: Erben 1997. Auf der Pappabdeckung des
Keilrahmens betitelt, signiert und datiert: „Farben
der Erinnerung" Ulrich Erben 1997. [3417] Gerahmt.
Provenienz
Galerie Mueller-Roth, Stuttgart /
Privatsammlung, Niedersachsen

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800



# 842 Ulrich Erben

Düsseldorf 1940 – lebt in Düsseldorf

Pariserblau (Interieur). 1978
Öl auf Bütten. 62,3×44 cm (24 ½×17 ⅜ in.).
Unten links mit Bleistift signiert und datiert:
Erben 78. Auf der Rahmenrückseite ein Etikett
der Erker-Galerie, St. Gallen. [3608] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 843 Ulrich Erben

Düsseldorf 1940 – lebt in Düsseldorf

Altenaar 1. 1979
Öl auf Bütten. 50×70 cm (19 ⅝×27 ½ in.).
Unten links mit Bleistift signiert und datiert:
Erben 79. Auf der Rahmenrückseite ein Etikett
der Erker-Galerie, St. Gallen. [3608] Gerahmt.

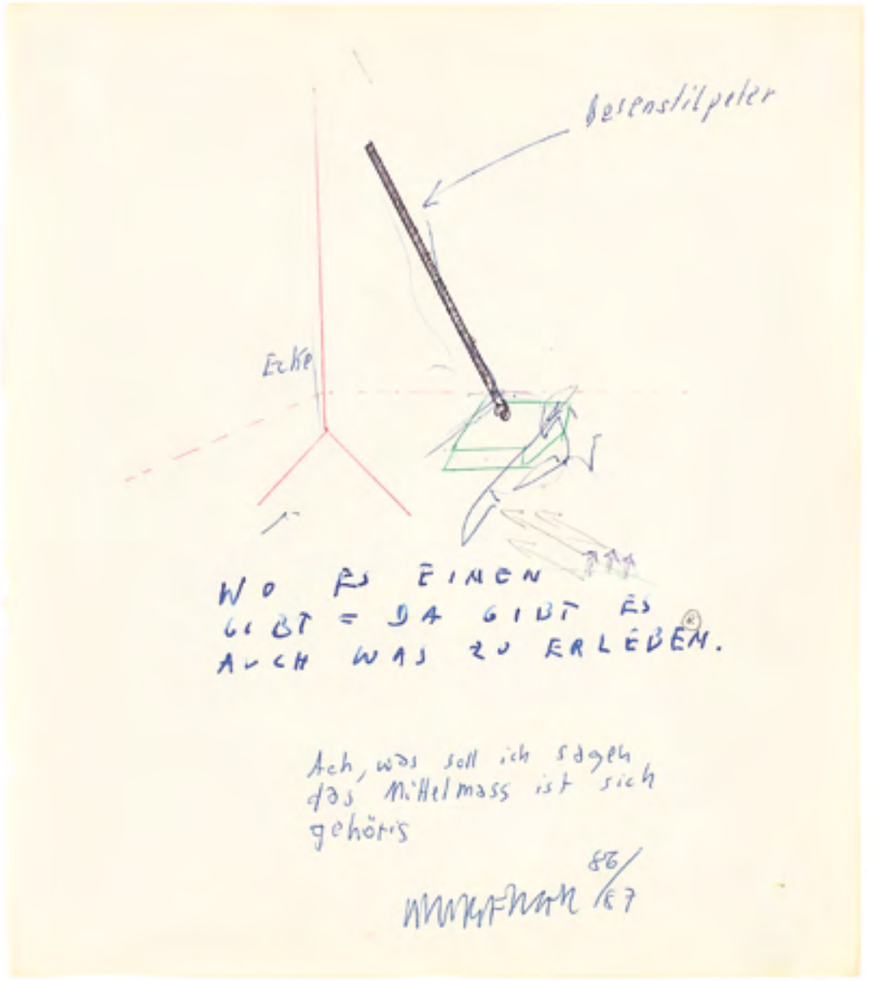
EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 844R Martin Kippenberger

Dortmund 1953 – 1997 Wien

„Ach, was soll ich sagen, das Mittelmass ist sich gehörig"
(Besenstil-Peter). 1986/87
Kugelschreiber, Tinte und Bleistift auf Papier (Notizbuchseite). 24 × 21,2 cm (9 ½ × 8 ⅜ in.).
Unten rechts signiert und datiert:
KIPPENBERGER 86/87. [3594] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380




# 845 Tom Wesselmann

Cincinnati, Ohio 1931 – 2004 New York

„Please use straps when bar is in motion". 1955
Tuschfeder auf leichtem Karton. 31,2 × 23,2 cm (12 ¼ × 9 ⅛ in.). Oberhalb der Zeichnung mit Farbstift in Blau bezeichnet: 3 ¾" p.II F.L.O.L. Rückseitig mit Bleistift signiert, bezeichnet und datiert: TOM WESSELMANN 1263 ALLENALE DR CINCINNATI 9 OHIO 9/12/55. Darüber mit Farbstift in Blau bezeichnet: 2653 / II. Darüber der Stempel in Rot: B-P MADE. [3491] Gerahmt.

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

Die Arbeit wurde 2008 von Brian Kenny, Estate of Tom Wesselmann, bestätigt.

# 846 Oscar Murillo

Valle del Cauca, Kolumbien 1986 – lebt in London

„perhaps there´re easier ways (I)". 2012
Ölfarbe, Papierreste, Collage auf Leinen.
234 × 324 cm (92 ⅛ × 127 ½ in.).
Auf dem beiliegenden Zertifikat signiert. [3528]

Provenienz
Privatsammlung Norddeutschland
(2012 in der Galerie Isabella Bortolozzi,
Berlin, erworben)

EUR 40.000–60.000
USD 49,200–73,800

„Mein Atelier ist wie eine Sammelstätte für Staub und Schmutz und Unreinheit. Ich räume nicht nach Abschluss jedes künstlerischen Prozesses auf. Das ist alles gewollt so; es ist ein fortlaufender Prozess, wie eine Maschine, deren Katalysator ich bin. Die Dinge werden herumbewegt, ich steige auf sie drauf und sie werden schmutzig.
Es geht nicht darum, Spuren zu hinterlassen, sondern den Dingen die Zeit zu geben, alleine zu reifen." Oscar Murillo

Oscar Murillo in seinem Atelier

## 847 Tomás Saraceno

San Miguel de Tucumán (Argentinien) 1973 – lebt in Berlin

„To the Outer Space at Near Earth. Escape Velocity - Universe Gravity". 2005
3-teilig: jeweils C-Print. Jeweils 19 × 26 cm (20,3 × 28,6 cm) (7 ½ × 10 ¼ in. (8 × 11 ¼ in.)). Auf dem rückseitigen Etikett mit Tinte in schwarz signiert. [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (2005/06 im Green Light Pavilion, Berlin, erworben)

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

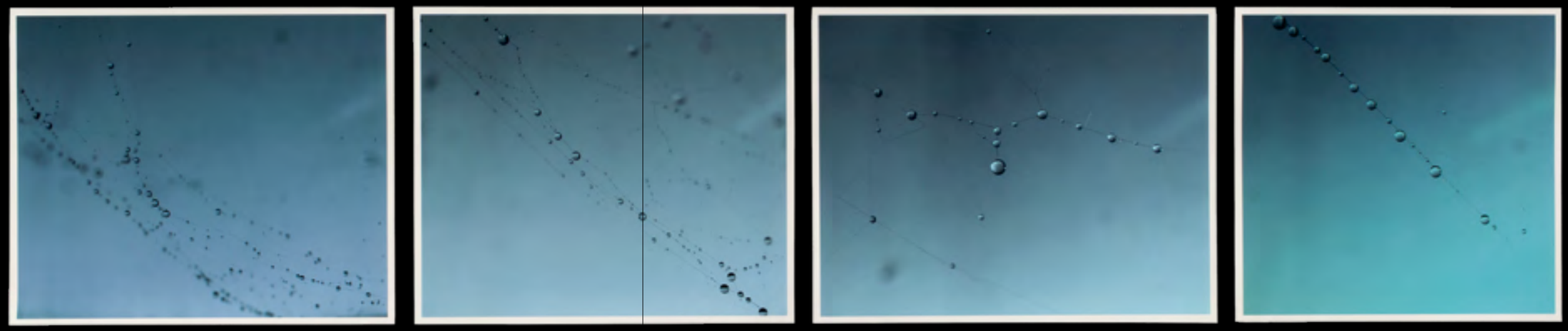
## 848 Tomás Saraceno

San Miguel de Tucumán (Argentinien) 1973 – lebt in Berlin

„To the Outer Spac at Near Earth Escape Velocity. A Cosmic Filament - Two Million Years after the Big Bang". 2005
4-teilig: jeweils C-Print. Jeweils 19 × 26 cm und 19 × 21,5 cm (7 ½ × 10 ¼ in. und 7 ½ × 8 ½ in.). Auf dem rückseitigen Etikett mit Tinte in schwarz signiert. [3407] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland (2005/06 im Green Light Pavilion, Berlin, erworben)

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380



# 849 Hans-Peter Feldmann

Düsseldorf 1941 – lebt in Düsseldorf

Ohne Titel (Bilder). 1969–71
6 Künstlerbücher: 11 Bilder (1969), 11 Bilder (1972), 6 Bilder (1971), 14 Bilder (1971), 45 Bilder (1971). 9,8 × 9,8 cm bis 21 × 21 cm (3 ⅞ × 3 ⅞ bis 8 ¼ × 8 ¼ in.). [3231]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 850 Jorinde Voigt

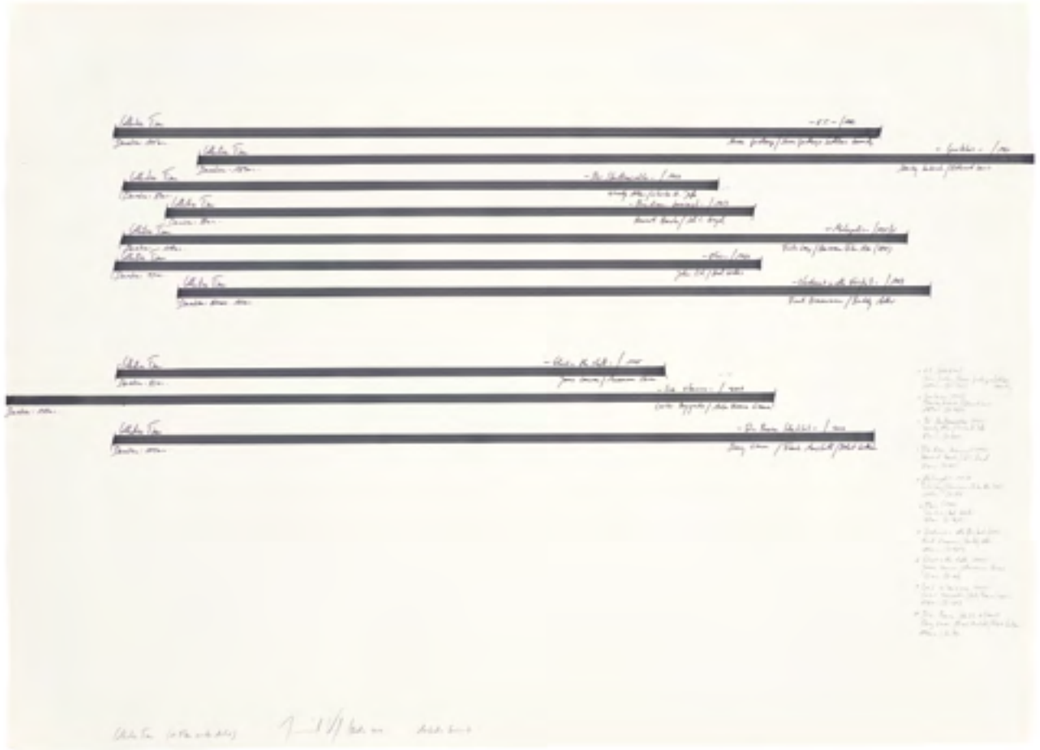
Frankfurt a.M. 1977 – lebt in Berlin

Collective Time (10 Filme aus dem Archiv). Australia Series-7. 2009
Filzstift, Tinte und Bleistift auf festem Velin. 56 × 77,5 cm (22 × 30 ½ in.). Unten betitelt, signiert, bezeichnet und datiert: Collective Time (10 Filme aus dem Archiv) Jorinde Voigt / Berlin 2009 Australia Series-7. [3382] Gerahmt.

Provenienz
Galerie Fahnemann, Berlin /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

Literatur und Abbildung
Programmheft der Bayerischen Staatsoper 2015/2016, Abb. S. 93



# 851 Jorinde Voigt

Frankfurt a.M. 1977 – lebt in Berlin

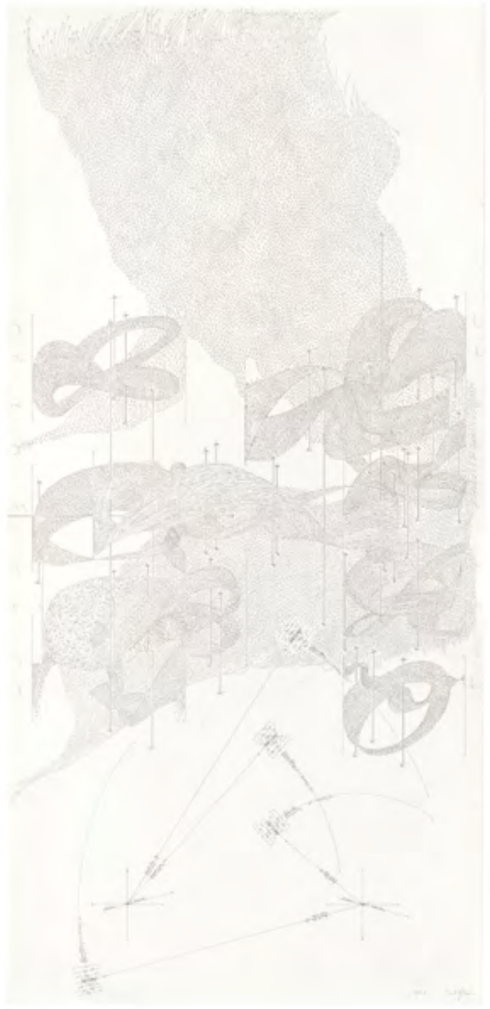
„ReWrite I, II, III / Version 2, IV (Rotation Doppelte Akustische Impulse; Deklination Horizontaler und Vertikaler Abstand zum Standpunkt; Deklination Standpunkt; Deklination N,O,S,W; Deklination Windstärke und Windrichtung; Richtungsansammlung, Richtungs-Loops, Strom)". 2008

4-teilig: Jeweils Bleistift und Tinte auf Papier, jeweils auf Leinwand kaschiert.
Jeweils: 300 × 140 cm (118 ⅛ × 55 ⅛ in.).
Jeweils unten rechts betitelt, signiert, bezeichnet und datiert: ReWrite I–IV Jorinde Voigt, Berlin 2008.
Werkverzeichnis: WV 2008–29, 030, 033, 032.
2016 professionell auf Leinwand kaschiert.
[3630] Einzeln gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Berlin
(direkt bei der Künstlerin erworben)

EUR 80.000–100.000
USD 98,400–123,000



Die Künstlerin im Atelier. Foto: © Joerg Reichardt

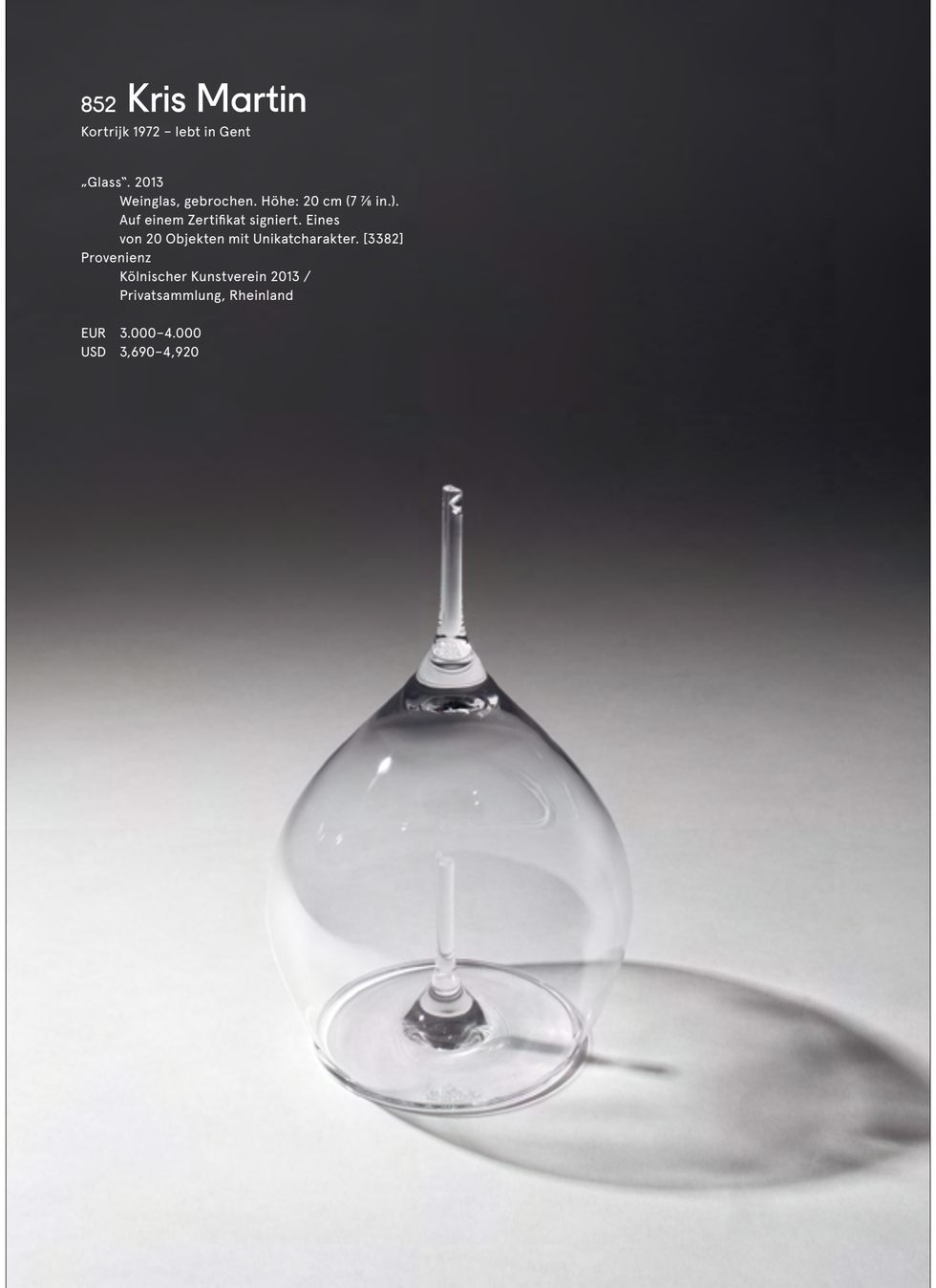
## 852 Kris Martin

Kortrijk 1972 – lebt in Gent

„Glass". 2013
Weinglas, gebrochen. Höhe: 20 cm (7 ⅞ in.).
Auf einem Zertifikat signiert. Eines
von 20 Objekten mit Unikatcharakter. [3382]

Provenienz
Kölnischer Kunstverein 2013 /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920



## 853 Kris Martin

Kortrijk 1972 – lebt in Gent

„Mandi II". 2002
Solari Klappen-Uhr mit unbeschrifteten Klappen und
der Programmierung des Künstlers. 33 × 24 × 13 cm
(13 × 9 ½ × 5 ⅛ in.). Rückseitig betitelt, signiert
und datiert. Eines von 5 nummerierten Exemplaren.
Funktionstüchtig. [3601]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 854 Franz West

1947 – Wien – 2012

Privatlampe des Künstlers II. 1989
Stehleuchte: Eisenkette, geschweißt und lackiert, Elektrokabel, Fassung. Höhe 205 cm (80 ¾ in.). Auf einem Metalletikett an der Unterseite des Fußes beschriftet: METAMEMPHIS FRANZ WEST 1989. Mit Zertifikat. Exemplar aus einer nummerierten, unlimitierten Edition. Mailand, Memphis, 1989. [3308]

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 855 Tony Cragg

Liverpool 1949 – lebt in Wuppertal

„Grenze weg". 2015
Stahlguss mit Klarlack. 39 × 55 × 30 cm (15 ⅜ × 21 ⅝ × 11 ¾ in.). Auf dem beiliegenden Zertifikat signiert. Am unteren Rand mittig im Guss monogrammiert. Unikat als Eisenguss außerhalb einer Auflage von 35 Exemplaren, erschienen anlässlich des 25. Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung. Geuer & Geuer Art, Düsseldorf 2015. [3604]

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 30.000–40.000
USD 36,900–49,200

# 856 Marcel Dzama

Winnipeg 1974 – lebt in New York und Winnipeg

„Cruel lastima". 2007
2-teilig: Gips, Acryl und Filz. Höhe: 41 cm (16 ⅛ in.). Am unteren Rand mit Filzstift in Schwarz betitelt: cruel lastima sowie auf der Unterseite signiert und datiert: Marcel Dzama April/Mai 2007. [3603] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 857 Chris Ofili

Manchester 1968 – lebt in London und Trinidad

Ohne Titel. 2001
Aquarell über Bleisift auf Bütten. 24,3×15,5 cm (9 ⅝×6 ⅛ in.). Rückseitig mit Bleistift signiert, paraphiert und datiert: CHRIS OFILI 2001. [3491] Gerahmt.

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610

# 858 Dorothy Iannone

Boston 1933 – lebt in Berlin

Tanzende Frau, aus der Serie „People". 1966/67
Holzrelief mit Collage (Filzstift auf Papier). Höhe: 32,4 cm (12 ¾ in.). Rückseitig mit Kugelschreiber in Schwarz signiert: Dorothy Iannone.
Mit Acrylfarbe in Weiß beschriftet: 46. [3530]

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 859 Dorothy Iannone

Boston 1933 – lebt in Berlin

„THE SINGING BOX dinner music". 1972
Filzstift und Tusche auf Holz, eine Seite mit Stoff bespannt, MC-Kassete im Inneren. Höhe: 52 cm (20 ½ in.). Auf der oberen Seite mit Filzstift in Schwarz betitelt und signiert: THE SINGING BOX dinner music dorothy iannone. Eines von 30 nummerierten Exemplaren. [3624]

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 860 Stephan Balkenhol

Fritzlar 1957 – lebt in Meisenthal/Frankreich

Schädel. 2002
Wawa-Holz, bemalt. Höhe: 153 cm (60 ¼ in.). [3605]

Provenienz
Galerie Zink & Gegner, München / Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

Ausstellung
POST MORTEM. Kunstmuseum Bern, 2006

# 861 Yang Maoyuan

Dalian (China) 1966 – lebt in Peking

„LOOK INSIDE GATTAMELATA". 2005
Weißer Marmor. Höhe: 46 cm (18 ⅛ in.). Auf der Plinthenvorderseite betitelt, datiert und bezeichnet: LOOK INSIDE GATTAMELATA 2005 Yang Maoyuan. Eines von 5 nummerierten Exemplaren. [3407]

Provenienz
Ochs Galleries, Berlin / Privatsammlung, Rheinland

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 862 Oskar Holweck

1924 – St. Ingbert – 2007

1 / 17 / V 69. 1969
Papier, gerissen. 100 × 70 cm (39 ⅜ × 27 ½ in.). Unten rechts auf dem Unterlagekarton mit Bleistift zweifach betitelt: 1 / 17 / V 69. Hier unten links mit Bleistift bezeichnet: 70 a. Rückseitig mit Bleistift bezeichnet, datiert und signiert: 1 / 17. 5. 69 Holweck. [3586] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.500–4.500
USD 4,310–5,540

# 863 Rebecca Horn

Michelstadt 1944 – lebt in Berlin und Paris

Ohne Titel. 2004
Tusche und Bleistift auf Karton. 32 × 24 cm (12 ⅝ × 9 ½ in.). Unten rechts signiert und datiert: R. Horn 2004. Auf der Rückpappe mit Filzstift in Schwarz signiert, datiert und gewidmet: Rebecca Horn 2004. [3435] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Baden-Württemberg

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 864 Wolf Vostell

Leverkusen 1932 – 1998 Berlin

„Die Schildkröte". 1987
Öl, Kreide, Sand, Eisen auf Velin auf Holz.
190 × 150 cm (74 ¾ × 59 in.). Unten links betitelt:
Die Schildkröte, sowie unten rechts datiert
und signiert: 87 VOSTELL. Unten mittig mit dem
Künstlerstempel. [3416] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 865 Wolf Vostell

Leverkusen 1932 – 1998 Berlin

Millionen I. 1958/89
Assemblage: Röhrenbildschirm, Ziegelsteine,
Gouache auf Photoleinwand in einem Objektkasten.
133,5 × 94 × 37,5 cm (52 ½ × 37 × 14 ¾ in.). Unten links
mit roter Farbe signiert und datiert: VOSTELL 58/89.
Unikat. [3526]
Provenienz
Privatsammlung, Hamburg

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 866 Sigmar Polke

Oels 1941 – 2010 Köln

„S.H. oder die Liebe zum Stoff". 2000
Farbserigrafie auf Stoff. 99,5×69,8 cm (39 ⅛×27 ½ in.). Signiert und datiert. Werkverzeichnis: Nicht mehr bei Becker/von der Osten. Eines von 66 nummerierten Exemplaren mit Unikatcharakter. Art Aktuell Edition, Köln. [3640]

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 867 C.O. Paeffgen

Köln 1933 – lebt in Köln

Abgelegt. 1980
2-teilig: Öl auf Holz und Pflasterstein. 142,5×162,3 cm (56 ⅛×63 ⅞ in.). Rückseitig mit Kreide in Schwarz monogrammiert und datiert: C.O.P. 1980. Mit einem Etikett der Galerie Heiner Bastian, Berlin [3603]
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

## 868 Thomas Wachweger

Breslau 1943 – lebt in Berlin

Erotik kleiner Münze. 1983
Öl auf Karton. 105 × 224 cm (41 ⅜ × 88 ¼ in.).
[3595] Gerahmt.

Provenienz
Ehemals Produzentengalerie, Hamburg

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

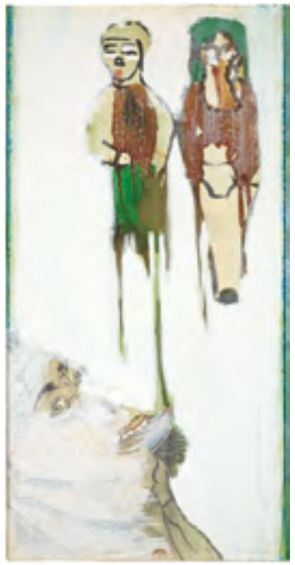
Ausstellung
Ina Barfuss – Thomas Wachweger.
Berlin, Haus am Waldsee, 1986/87

## 869 Francesco Clemente

Neapel 1952 – lebt in New York, Madras/Indien und Rom

Autoritratto. 1980
Mischtechnik auf Leinwand. 61 × 31,2 cm (24 × 12 ¼ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz datiert und signiert:
1980 Francesco Clemente. Auf dem Keilrahmen
ein Etikett des Stedelijk Museum Amsterdam. [3491]
Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600





## 870 Francesco Clemente

Neapel 1952 – lebt in New York, Madras/Indien und Rom

Ohne Titel. 1984
Email, Öl und Acryl auf Blech, vom Künstler auf
Holzplatte genagelt. 120,8 × 90,8 cm (47 ½ × 35 ¾ in.).
[3491] Gerahmt.

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

Ausstellung
Francesco Clemente. Bilder und Skulpturen.
Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1984/85, Abb. S. 67

## 871 Marwan

Damaskus 1934 – 2016 Berlin

Marionette. 1980
Aquarell über Bleistift auf Velin. 33,6×44,5 cm (13 ¼×17 ½ in.). Oben rechts signiert und datiert: MARWAN 80. Rückseitig mit Bleistift signiert, datiert, mit Werknummer bezeichnet und gewidmet: Marwan 80 W. 289. [3535] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

## 872 Marwan

Damaskus 1934 – 2016 Berlin

Stilleben mit Blumen und Früchten. 1977
Öl auf Leinwand. 33,2×55 cm (13 ⅛×21 ⅝ in.). Oben rechts sowie rückseitig signiert und datiert: marwan 77. [3304] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Schleswig-Holstein

EUR 9.000–12.000
USD 11,070–14,800

## 873 Marwan

Damaskus 1934 – 2016 Berlin

Kopf. 1980
Aquarell auf Hahnemühle-Velin. 105,4×78 cm (41 ½×30 ¾ in.). Oben links mit Bleistift datiert und signiert: Marwan 80. Rückseitig signiert, datiert und bezeichnet: Marwan Sept. 80 Nr. 290. [3282] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 7.000–9.000
USD 8,610–11,070

# 874 Piero Dorazio

Rom 1927 – 2005 Perugia

„Moonblink III". 1976
Öl auf Leinwand. 30 × 55 cm (11 ¾ × 21 ⅝ in.).
Rückseitig mit Pinsel in Orange signiert, datiert und betitelt: PIERO DORAZIO 1976 MOONBLINK III. Auf dem Keilrahmen der runde Künstlerstempel in Violett PIERO DORAZIO mit der eingetragenen Nr.: 735.
Werkverzeichnis: Crisafi 15 (Anhang). [3315] Gerahmt.

Provenienz
André Emmerich Gallery, New York /
Privatsammlung, Schweiz /
Privatsammlung, Luxemburg

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

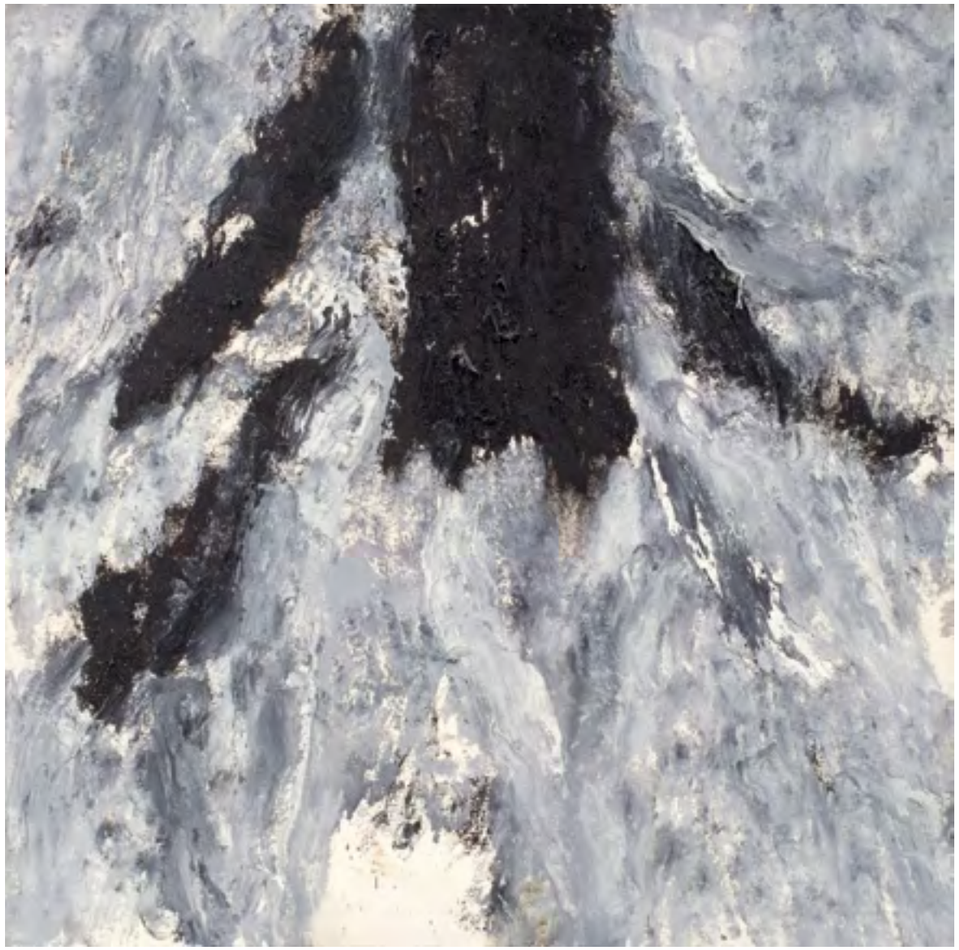
# 875 Armando

Amsterdam 1929 – lebt in Amstelveen und Potsdam

„der Baum". 1987
Öl auf Leinwand. 100 × 100 cm (39 ⅜ × 39 ⅜ in.).
Rückseitig auf dem Keilrahmen mit Filzstift in Schwarz signiert, betitelt und datiert:
ARMANDO "der Baum" 12-5-87. [3493] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Italien

EUR 5.000–7.000
USD 6,150–8,610



# 876 Bernd Koberling

Berlin 1938 – lebt in Berlin

Wasserleuchten. 1989
Öl auf Leinwand. 200 × 156 cm (78 ¾ × 61 ⅜ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert und datiert: Koberling 89. [3224] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Berlin

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

Ausstellung
Bernd Koberling Malerei 1963-2001. Sarbrücken, Saarland Museum; Malmö, Malmö Konsthall; Reykjavik, Rejkjavik Art Museum, 2001-2002, Abb. S. 86 / Bernd Koberling. Düsseldorf, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, 1991, Abb. S. 60

# 877 Bernd Koberling

Berlin 1938 – lebt in Berlin

Silberwurz (schwarz). 1997/98
Öl auf Leinwand. 110 × 90 cm (43 ¼ × 35 ⅜ in.).
Rückseitig mit Ölfarbe in Schwarz signiert und datiert: Koberling 97/8. [3517] Gerahmt.

Provenienz
Galerie Wolfgang Gmyrek, Düsseldorf / Privatsammlung, Berlin

EUR 6.000–8.000
USD 7,380–9,840

# 878 Stephan Balkenhol

Fritzlar 1957 – lebt in Meisenthal/Frankreich

„Neuer Eiserner Mann". 2004
Bronze mit schwarz-brauner Patina. Höhe: 85 cm (33 ½ in.). Auf der Plinthe mit dem Monogrammstempel: StB. Eines von 20 nummerierten Exemplaren. Edition Museum Kurhaus, Kleve (mit Prägestempel auf der Plinthe). [3487]

EUR 15.000–20.000
USD 18,500–24,600

# 879 Stephan Balkenhol

Fritzlar 1957 – lebt in Meisenthal/Frankreich

Richard Wagner. 2013
Bronze. Höhe: 60 cm (23 ⅝ in.). Unterhalb der Plinthe signiert und datiert (eingeritzt). Eines von 25 nummerierten Exemplaren. [3406]

EUR 12.000–15.000
USD 14,800–18,500

# 880 Nicky Hoberman

Kapstadt 1967 – lebt in London

„Butterfly Ball“. 2002
Acryl auf Leinwand. 200 × 365 cm (78 ¾ × 143 ¾ in.).
Auf dem rechten Überspann mit Filzstift in Schwarz
signiert und datiert: Nicky Hoberman 2002,
sowie auf dem Keilrahmen betitelt: Butterfly Ball.
[3491] Gerahmt.

EUR 4.000–6.000
USD 4,920–7,380

# 881 Johannes Grützke

1937 – Berlin – 2017

„Jesu Einzug nach Jerusalem IV“. 1992
Öl auf Leinwand. 206 × 170 cm (81 ⅛ × 66 ⅞ in.).
Unten links monogrammiert und datiert: J.G. 92.
Rückseitig auf der Leinwand mit Pinsel in Rot signiert,
datiert und betitelt: Johannes Grützke 23.6.1992
„Jesu Einzug nach Jerusalem“ IV. [3491] Gerahmt.

EUR 20.000–30.000
USD 24,600–36,900

# 882 Sven Kroner

Kempten 1973 – lebt in Düsseldorf

„o.T.“. 2001
Acryl auf Leinwand. 100,5 × 125 cm (39 ⅝ × 49 ¼ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Blau signiert, betitelt
und datiert: SVEN KRONER o.T. 2001. Darunter mit
Acrylfarbe in schwarz ein zweites mal signiert:
SVEN KRONER (teilweise übermalt). [3601] Gerahmt.
Provenienz
Privatsammlung, Rheinland

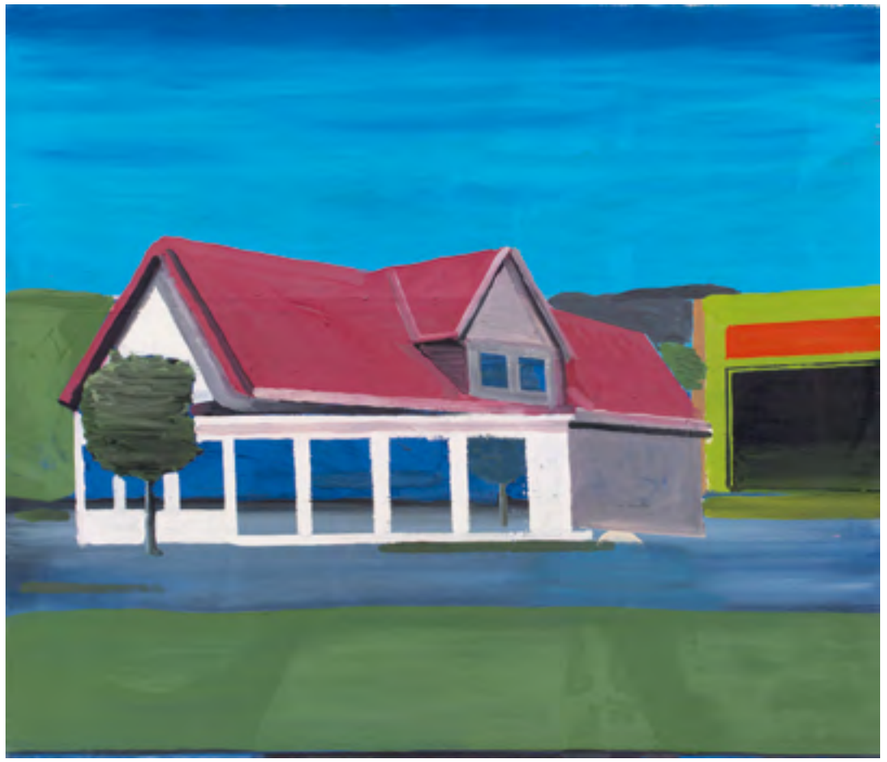
EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 883R Eberhard Havekost

Dresden 1967 – lebt in Berlin

Haus und grüne Halle. 1995
Öl auf Leinwand. 70 × 80 cm (27 ½ × 31 ½ in.).
Rückseitig mit Filzstift in Schwarz signiert
und datiert: Havekost 95. [3363] Gerahmt.
Provenienz
Unternehmenssammlung, Deutschland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800



# 884 Sławomir Elsner

Wodzisław Śląski 1976 – lebt in Berlin

„Zwei Räume“. 2007
Öl auf Leinwand. 180 × 210 cm (70 ⅞ × 82 ⅝ in.).
Rückseitig mit Bleistift signiert, datiert und betitelt:
Sławomir Elsner 2007 “Zwei Räume“. [3605]
Provenienz
Sutton Lane Gallery, London /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 8.000–12.000
USD 9,840–14,800

Ausstellung
Slavomir Elsner, Kunsthalle Krems, 2010

# 885 Sławomir Elsner

Wodzisław Śląski 1976 – lebt in Berlin

„Interieur 01 (A.M. Cassandre)“. 2009
Öl auf Leinwand. 70 × 50 cm (27 ½ × 19 ⅝ in.).
Rückseitig mit Bleistift signiert, datiert und
betitelt: Sławomir Elsner 2009 ”Interieur 01
(A.M. Cassandre)“ [3605]
Gerahmt.
Provenienz
Marc Jancou, New York /
Privatsammlung, Rheinland

EUR 3.000–4.000
USD 3,690–4,920

# 886 Norbert Schwontkowski

1949 – Bremen – 2013

Ohne Titel. 2004
Öl auf Leinwand. 100 × 121 cm (39 ⅜ × 47 ⅝ in.).
Rückseitig mit Kreide in Schwarz signiert,
datiert und bezeichnet: Schwontkowski, 2004, bs II.
[3467] Gerahmt.

Provenienz
Privatsammlung, Niederlande

EUR 10.000–15.000
USD 12,300–18,500

Norbert Schwontkowski in seinem Atelier, 2009.
Foto: © Kathrin Doepner

# Grisebach Partner und Repräsentanzen Grisebach Berlin and Representatives


Grisebach Berlin
Fasanenstraße 25
10719 Berlin
T +49 30 885 915 0
F +49 30 882 41 45
auktionen@grisebach.com
grisebach.com

**Florian Illies**
florian.illies@grisebach.com
T +49 30 885 915 47

**Micaela Kapitzky**
micaela.kapitzky@grisebach.com
T +49 30 885 915 32

**Dr. Markus Krause**
markus.krause@grisebach.com
T +49 30 885 915 29

**Bernd Schultz**
bernd.schultz@grisebach.com
T +49 30 885 915 0

**Wilfried Utermann**
wilfried.utermann@grisebach.com
T +49 231 4764 3757

**Stefanie Busold**
Norddeutschland
stefanie.busold@grisebach.com
T +49 40 4600 9010

**Dr. Arnulf Herbst**
Hessen
arnulf.herbst@grisebach.com
T +49 175 408 5399

**Anne Ganteführer-Trier**
Nordrhein-Westfalen/Benelux
gantefuehrer-trier@grisebach.com
T +49 170 57 57 464

**Benny Höhne**
Nordrhein-Westfalen/Benelux
benny.hoehne@grisebach.com
T +49 211 8629 2199

**Dr. Annegret Funk**
Baden-Württemberg
annegret.funk@grisebach.com
T +49 711 248 48 57

**Jesco von Puttkamer**
Bayern
jesco.puttkamer@grisebach.com
T +49 89 227 633

**Verena Hartmann**
Schweiz
verena.hartmann@grisebach.com
T +41 44 212 8888

**Aurélie Tanaqui**
Frankreich
aurelie.tanaqui@grisebach.com
T +33 603 20 36 27

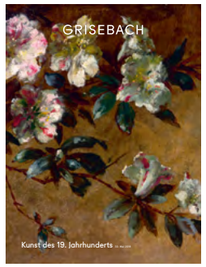
**Maureen Sarro**
New York, USA/Kanada
maureen.sarro@grisebach.com
T +1 212 308 0762

**Laura von Bismarck**
Private Client Service
laura.bismarck@grisebach.com
T +49 30 885 915 24

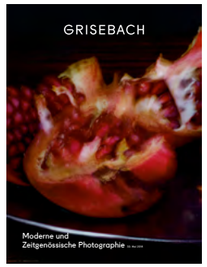
**Sophia von Westerholt**
Private Client Service
sophia.westerholt@grisebach.com
T +49 30 885 915 84

# Frühjahrsauktionen in Berlin 30. Mai bis 2. Juni 2018

Spring Auctions in Berlin, 30 May – 2 June 2018

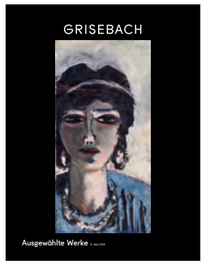



Kunst des 19. Jahrhunderts
Mittwoch, 30. Mai 2018,
15 Uhr



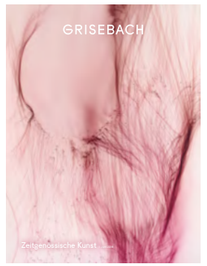

Moderne und Zeitgenössische Photographie
Mittwoch, 30. Mai 2018, 18 Uhr

ORANGERIE Ausgewählte Objekte
Donnerstag, 31. Mai 2018,
11 Uhr




Ausgewählte Werke
Donnerstag, 31. Mai 2018,
18 Uhr

Moderne Kunst
Freitag, 1. Juni 2018,
11 Uhr




Zeitgenössische Kunst
Freitag, 1. Juni 2018,
18 Uhr

Third Floor
Samstag, 2. Juni 2018,
11 Uhr/15 Uhr



# Hinweise zum Katalog Catalogue Instructions

1
Alle Katalogbeschreibungen sind online und auf Anfrage in Englisch erhältlich.

2
Basis für die Umrechnung der EUR-Schätzpreise:
USD 1,00 = EUR 0,813 (Kurs vom 5. April 2018)

3
Bei den Katalogangaben sind Titel und Datierung, wenn vorhanden, vom Künstler bzw. aus den Werkverzeichnissen übernommen. Diese Titel sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Undatierte Werke haben wir anhand der Literatur oder stilistisch begründbar zeitlich zugeordnet.

4
Alle Werke wurden neu vermessen, ohne die Angaben in Werkverzeichnissen zu übernehmen. Die Maßangaben sind in Zentimetern und Inch aufgeführt. Es gilt Höhe vor Breite vor Tiefe. Bei Originalen wird die Blattgröße, bei Drucken die Darstellungsgröße bzw. Plattengröße angegeben. Wenn Papier- und Darstellungsmaß nicht annähernd gleich sind, ist die Papiergröße in runden Klammern angegeben. Bei druckgrafischen Werken wurde auf Angabe der gedruckten Bezeichnungen verzichtet. Signaturen, Bezeichnungen und Gießerstempel sind aufgeführt. „Bezeichnung" bedeutet eine eigenhändige Aufschrift des Künstlers, im Gegensatz zu einer „Beschriftung" von fremder Hand.

5
Bei den Papieren meint „Büttenpapier" ein Maschinenpapier mit Büttenstruktur. Ergänzende Angaben wie „JW Zanders" oder „BFK Rives" beziehen sich auf Wasserzeichen. Der Begriff „Japanpapier" bezeichnet sowohl echtes wie auch maschinell hergestelltes Japanpapier.

6
Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden; sie sind gebraucht. Der Erhaltungszustand der Kunstwerke ist ihrem Alter entsprechend; Mängel werden in den Katalogbeschreibungen nur erwähnt, wenn sie den optischen Gesamteindruck der Arbeiten beeinträchtigen. Für jedes Kunstwerk liegt ein Zustandsbericht vor, der angefordert werden kann.

7
Die in eckigen Klammern gesetzten Zeichen beziehen sich auf die Einlieferer, wobei [E] die Eigenware kennzeichnet.

8
Es werden nur die Werke gerahmt versteigert, die gerahmt eingeliefert wurden.

*1*
*Descriptions in English of each item included in this catalogue are available online or upon request.*

*2*
*The basis for the conversion of the EUR-estimates:*
*USD 1.00 = EUR 0.813 (rate of exchange 5 April 2018)*

*3*
*The titles and dates of works of art provided in quotation marks originate from the artist or are taken from the catalogue raisonné. Undated works have been assigned approximate dates by Grisebach based on stylistic grounds and available literature.*

*4*
*Dimensions given in the catalogue are measurements taken in centimeters and inches (height by width by depth) from the actual works. For originals, the size given is that of the sheet; for prints, the size refers to the plate or block image. Where that differs from the size of the sheet on which it is printed, the dimensions of the sheet follow in parentheses ( ). Special print marks or printed designations for these works are not noted in the catalogue. Signatures, designations and foundry marks are mentioned. "Bezeichnung" ("inscription") means an inscription from the artist's own hand, in contrast to "Beschriftung" ("designation") which indicates an inscription from the hand of another.*

*5*
*When describing paper, "Bütten paper" denotes machine-made paper manufactured with the texture and finish of "Bütten". Other designations of paper such as "JW Zanders" or "BFK Rives" refer to respective watermarks. The term "Japan paper" refers to both hand and machine-made Japan paper.*

*6*
*All sale objects may be viewed and examined before the auction; they are sold as is. The condition of the works corresponds to their age. The catalogues list only such defects in condition as impair the overall impression of the art work. For every lot there is a condition report which can be requested.*

*7*
*Those numbers printed in brackets [ ] refer to the consignors listed in the Consignor Index, with [E] referring to property owned by Grisebach.*

*8*
*Only works already framed at the time of consignment will be sold framed.*

# Versteigerungsbedingungen der Grisebach GmbH

**§ 1**
Der Versteigerer

1.
Die Versteigerung erfolgt im Namen der Grisebach GmbH – nachfolgend: „Grisebach" genannt. Der Auktionator handelt als deren Vertreter. Er ist gem. § 34b Abs. 5 GewO öffentlich bestellt. Die Versteigerung ist somit eine öffentliche Versteigerung i. S. § 474 Abs. 1 S. 2 und § 383 Abs. 3 BGB.

2.
Die Versteigerung erfolgt in der Regel für Rechnung des Einlieferers, der unbenannt bleibt. Nur die im Eigentum von Grisebach befindlichen Kunstgegenstände werden für eigene Rechnung versteigert. Sie sind im Katalog mit „E" gekennzeichnet.

3.
Die Versteigerung erfolgt auf der Grundlage dieser Versteigerungsbedingungen. Die Versteigerungsbedingungen sind im Auktionskatalog, im Internet und durch deutlich sichtbaren Aushang in den Räumen von Grisebach veröffentlicht. Durch Abgabe eines Gebots erkennt der Käufer diese Versteigerungsbedingungen als verbindlich an.

**§ 2**
Katalog, Besichtigung und Versteigerungstermin

1. Katalog
Vor der Versteigerung erscheint ein Auktionskatalog. Darin werden zur allgemeinen Orientierung die zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände abgebildet und beschrieben. Der Katalog enthält zusätzlich Angaben über Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes. Nur sie bestimmen die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes. Im übrigen ist der Katalog weder für die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes noch für dessen Erscheinungsbild (Farbe) maßgebend. Der Katalog weist einen Schätzpreis in Euro aus, der jedoch lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert des Kunstgegenstandes dient, ebenso wie etwaige Angaben in anderen Währungen.
Der Katalog wird von Grisebach nach bestem Wissen und Gewissen und mit großer Sorgfalt erstellt. Er beruht auf den bis zum Zeitpunkt der Versteigerung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen Erkenntnissen sowie auf den Angaben des Einlieferers.
Für jeden der zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände kann bei ernstlichem Interesse ein Zustandsbericht von Grisebach angefordert und es können etwaige von Grisebach eingeholte Expertisen eingesehen werden.
Die im Katalog, im Zustandsbericht oder in Expertisen enthaltenen Angaben und Beschreibungen sind Einschätzungen, keine Garantien im Sinne des § 443 BGB für die Beschaffenheit des Kunstgegenstandes.
Grisebach ist berechtigt, Katalogangaben durch Aushang am Ort der Versteigerung und unmittelbar vor der Versteigerung des betreffenden Kunstgegenstandes mündlich durch den Auktionator zu berichtigen oder zu ergänzen.

2. Besichtigung
Alle zur Versteigerung kommenden Kunstgegenstände werden vor der Versteigerung zur Vorbesichtigung ausgestellt und können besichtigt und geprüft werden. Ort und Zeit der Besichtigung, die Grisebach festlegt, sind im Katalog angegeben. Die Kunstgegenstände sind gebraucht und werden in der Beschaffenheit versteigert, in der sie sich im Zeitpunkt der Versteigerung befinden.

3.
Grisebach bestimmt Ort und Zeitpunkt der Versteigerung. Sie ist berechtigt, Ort oder Zeitpunkt zu ändern, auch wenn der Auktionskatalog bereits versandt worden ist.

**§ 3**
Durchführung der Versteigerung

1. Bieternummer
Jeder Bieter erhält von Grisebach eine Bieternummer. Er hat die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anzuerkennen.
Von unbekannten Bietern benötigt Grisebach zur Erteilung der Bieternummer spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung eine schriftliche Anmeldung mit beigefügter zeitnaher Bankreferenz.
Nur unter einer Bieternummer abgegebene Gebote werden auf der Versteigerung berücksichtigt.

2. Aufruf
Die Versteigerung des einzelnen Kunstgegenstandes beginnt mit dessen Aufruf durch den Auktionator. Er ist berechtigt, bei Aufruf von der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge abzuweichen, Los-Nummern zu verbinden oder zu trennen oder eine Los-Nummer zurückzuziehen.
Der Preis wird bei Aufruf vom Auktionator festgelegt, und zwar in Euro. Gesteigert wird um jeweils 10 % des vorangegangenen Gebots, sofern der Auktionator nicht etwas anderes bestimmt.

3. Gebote
a) Gebote im Saal
Gebote im Saal werden unter Verwendung der Bieternummer abgegeben. Ein Vertrag kommt durch Zuschlag des Auktionators zustande.
Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, hat er dies mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung von Grisebach unter Vorlage einer Vollmacht des Dritten anzuzeigen. Anderenfalls kommt bei Zuschlag der Vertrag mit ihm selbst zustande.

b) Schriftliche Gebote
Mit Zustimmung von Grisebach können Gebote auf einem dafür vorgesehenen Formular auch schriftlich abgegeben werden. Sie müssen vom Bieter unterzeichnet sein und unter Angabe der Los-Nummer, des Künstlers und des Titels den für den Kunstgegenstand gebotenen Hammerpreis nennen. Der Bieter muss die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennen.
Mit dem schriftlichen Gebot beauftragt der Bieter Grisebach, seine Gebote unter Berücksichtigung seiner Weisungen abzugeben. Das schriftliche Gebot wird von Grisebach nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes Gebot zu überbieten.
Ein Vertrag auf der Grundlage eines schriftlichen Gebots kommt mit dem Bieter durch den Zuschlag des Auktionators zustande.
Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für denselben Kunstgegenstand ein, erhält das zuerst eingetroffene Gebot den Zuschlag, wenn kein höheres Gebot vorliegt oder abgegeben wird.

c) Telefonische Gebote
Telefonische Gebote sind zulässig, wenn der Bieter mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung dies schriftlich beantragt und Grisebach zugestimmt hat. Der Bieter muss die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennen.
Die telefonischen Gebote werden von einem während der Versteigerung im Saal anwesenden Mitarbeiter von Grisebach entgegengenommen und unter Berücksichtigung der Weisungen des Bieters während der Versteigerung abgegeben. Das von dem Bieter genannte Gebot bezieht sich ausschließlich auf den Hammerpreis, umfasst also nicht Aufgeld, etwaige Umlagen und Umsatzsteuer, die hinzukommen. Das Gebot muss den Kunstgegenstand, auf den es sich bezieht, zweifelsfrei und möglichst unter Nennung der Los-Nummer, des Künstlers und des Titels, benennen.
Telefonische Gebote können von Grisebach aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Bieter mit der Aufzeichnung einverstanden. Die Aufzeichnung wird spätestens nach drei Monaten gelöscht, sofern sie nicht zu Beweiszwecken benötigt wird.

d) Gebote über das Internet
Gebote über das Internet sind nur zulässig, wenn der Bieter von Grisebach zum Bieten über das Internet unter Verwendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist und die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anerkennt. Die Zulassung erfolgt ausschließlich für die Person des Zugelassenen, ist also höchstpersönlich. Der Benutzer ist verpflichtet, seinen Benutzernamen und sein Passwort Dritten nicht zugänglich zu machen. Bei schuldhafter Zuwiderhandlung haftet er Grisebach für daraus entstandene Schäden.
Gebote über das Internet sind nur rechtswirksam, wenn sie hinreichend bestimmt sind und durch Benutzernamen und Passwort zweifelsfrei dem Bieter zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Käufer anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht.
Grisebach behandelt Gebote, die vor der Versteigerung über das Internet abgegeben werden, rechtlich wie schriftliche Gebote. Internetgebote während einer laufenden Versteigerung werden wie Gebote aus dem Saal berücksichtigt.

4. Der Zuschlag
a) Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebots kein höheres Gebot abgegeben wird. Der Zuschlag verpflichtet den Bieter, der unbenannt bleibt, zur Abnahme des Kunstgegenstandes und zur Zahlung des Kaufpreises (§ 4 Ziff. 1).

b) Der Auktionator kann bei Nichterreichen des Limits einen Zuschlag unter Vorbehalt erteilen. Ein Zuschlag unter Vorbehalt wird nur wirksam, wenn Grisebach das Gebot innerhalb von drei Wochen nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt. Sollte in der Zwischenzeit ein anderer Bieter mindestens das Limit bieten, erhält dieser ohne Rücksprache mit dem Bieter, der den Zuschlag unter Vorbehalt erhalten hat, den Zuschlag.

c) Der Auktionator hat das Recht, ohne Begründung ein Gebot abzulehnen oder den Zuschlag zu verweigern. Wird ein Gebot abgelehnt oder der Zuschlag verweigert, bleibt das vorangegangene Gebot wirksam.

d) Der Auktionator kann einen Zuschlag zurücknehmen und den Kunstgegenstand innerhalb der Auktion neu ausbieten,
– wenn ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot von ihm übersehen und dies von dem übersehenen Bieter unverzüglich beanstandet worden ist,
– wenn ein Bieter sein Gebot nicht gelten lassen will oder
– wenn sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.
Übt der Auktionator dieses Recht aus, wird ein bereits erteilter Zuschlag unwirksam.

e) Der Auktionator ist berechtigt, ohne dies anzeigen zu müssen, bis zum Erreichen eines mit dem Einlieferer vereinbarten Limits auch Gebote für den Einlieferer abzugeben und den Kunstgegenstand dem Einlieferer unter Benennung der Einlieferungsnummer zuzuschlagen. Der Kunstgegenstand bleibt dann unverkauft.

**§ 4**
Kaufpreis, Zahlung, Verzug

1. Kaufpreis
Der Kaufpreis besteht aus dem Hammerpreis zuzüglich Aufgeld. Hinzukommen können pauschale Gebühren sowie die gesetzliche Umsatzsteuer.

A. a) Bei Kunstgegenständen ohne besondere Kennzeichnung im Katalog berechnet sich der Kaufpreis wie folgt: Bei Käufern mit Wohnsitz innerhalb des Gemeinschaftsgebietes der Europäischen Union (EU) berechnet Grisebach auf den Hammerpreis ein Aufgeld von 30 %. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 500.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 25 % berechnet. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 2.000.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet. In diesem Aufgeld sind alle pauschalen Gebühren sowie die gesetzliche Umsatzsteuer enthalten (Differenzbesteuerung nach § 25a UStG). Sie werden bei der Rechnungstellung nicht einzeln ausgewiesen.
Käufern, denen nach dem Umsatzsteuergesetz (UStG) im Inland geliefert wird und die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann auf Wunsch die Rechnung nach der Regelbesteuerung gemäß Absatz B. ausgestellt werden. Dieser Wunsch ist bei Beantragung der Bieternummer anzugeben. Eine Korrektur nach Rechnungsstellung ist nicht möglich.

b) Bei Kunstwerken mit der Kennzeichnung „N" für Import handelt es sich um Kunstwerke, die in die EU zum Verkauf eingeführt wurden. In diesen Fällen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % des Hammerpreises erhoben.

B. Bei im Katalog mit dem Buchstaben „R" hinter der Losnummer gekennzeichneten Kunstgegenständen berechnet sich der Kaufpreis wie folgt:

a) Aufgeld
Auf den Hammerpreis berechnet Grisebach ein Aufgeld von 25 %. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 500.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet. Auf den Teil des Hammerpreises, der EUR 2.000.000 übersteigt, wird ein Aufgeld von 15 % berechnet.

b) Umsatzsteuer
Auf den Hammerpreis und das Aufgeld wird die jeweils gültige gesetzliche Umsatzsteuer erhoben (Regelbesteuerung mit „R" gekennzeichnet). Sie beträgt derzeit 19 %.

c) Umsatzsteuerbefreiung
Keine Umsatzsteuer wird für den Verkauf von Kunstgegenständen berechnet, die in Staaten innerhalb der EU von Unternehmen erworben und aus Deutschland exportiert werden, wenn diese bei Beantragung und Erhalt ihrer Bieternummer ihre Umsatzsteuer-Identifikationsnummer angegeben haben. Eine nachträgliche Berücksichtigung, insbesondere eine Korrektur nach Rechnungsstellung, ist nicht möglich.
Keine Umsatzsteuer wird für den Verkauf von Kunstgegenständen berechnet, die gemäß § 6 Abs. 4 UStG in Staaten außerhalb der EU geliefert werden und deren Käufer als ausländische Abnehmer gelten und dies entsprechend § 6 Abs. 2 UStG nachgewiesen haben. Im Ausland anfallende Einfuhrumsatzsteuer und Zölle trägt der Käufer.
Die vorgenannten Regelungen zur Umsatzsteuer entsprechen dem Stand der Gesetzgebung und der Praxis der Finanzverwaltung. Änderungen sind nicht ausgeschlossen.

2. Fälligkeit und Zahlung
Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig.
Der Kaufpreis ist in Euro an Grisebach zu entrichten. Schecks und andere unbare Zahlungen werden nur erfüllungshalber angenommen.
Eine Begleichung des Kaufpreises durch Aufrechnung ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.
Bei Zahlung in ausländischer Währung gehen ein etwaiges Kursrisiko sowie alle Bankspesen zulasten des Käufers.

3. Verzug
Ist der Kaufpreis innerhalb von zwei Wochen nach Zugang der Rechnung noch nicht beglichen, tritt Verzug ein.
Ab Eintritt des Verzuges verzinst sich der Kaufpreis mit 1% monatlich, unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche.
Zwei Monate nach Eintritt des Verzuges ist Grisebach berechtigt und auf Verlangen des Einlieferers verpflichtet, diesem Name und Anschrift des Käufers zu nennen.
Ist der Käufer mit der Zahlung des Kaufpreises in Verzug, kann Grisebach nach Setzung einer Nachfrist von zwei Wochen vom Vertrag zurücktreten. Damit erlöschen alle Rechte des Käufers an dem ersteigerten Kunstgegenstand.
Grisebach ist nach Erklärung des Rücktritts berechtigt, vom Käufer Schadensersatz zu verlangen. Der Schadensersatz umfasst insbesondere das Grisebach entgangene Entgelt (Einliefererkommission und Aufgeld), sowie angefallene Kosten für Katalogabbil-

dungen und die bis zur Rückgabe oder bis zur erneuten Versteigerung des Kunstgegenstandes anfallenden Transport-, Lager- und Versicherungskosten.

Wird der Kunstgegenstand an einen Unterbieter verkauft oder in der nächsten oder übernächsten Auktion versteigert, haftet der Käufer außerdem für jeglichen Mindererlös.

Grisebach hat das Recht, den säumigen Käufer von künftigen Versteigerungen auszuschließen und seinen Namen und seine Adresse zu Sperrzwecken an andere Auktionshäuser weiterzugeben.

**§ 5**
Nachverkauf

Während eines Zeitraums von zwei Monaten nach der Auktion können nicht versteigerte Kunstgegenstände im Wege des Nachverkaufs erworben werden. Der Nachverkauf gilt als Teil der Versteigerung. Der Interessent hat persönlich, telefonisch, schriftlich oder über das Internet ein Gebot mit einem bestimmten Betrag abzugeben und die Versteigerungsbedingungen als verbindlich anzuerkennen. Der Vertrag kommt zustande, wenn Grisebach das Gebot innerhalb von drei Wochen nach Eingang schriftlich annimmt. Die Bestimmungen über Kaufpreis, Zahlung, Verzug, Abholung und Haftung für in der Versteigerung erworbene Kunstgegenstände gelten entsprechend.

**§ 6**
Entgegennahme des ersteigerten Kunstgegenstandes

1. Abholung
Der Käufer ist verpflichtet, den ersteigerten Kunstgegenstand spätestens einen Monat nach Zuschlag abzuholen.

Grisebach ist jedoch nicht verpflichtet, den ersteigerten Kunstgegenstand vor vollständiger Bezahlung des in der Rechnung ausgewiesenen Betrages an den Käufer herauszugeben.

Das Eigentum geht auf den Käufer erst nach vollständiger Begleichung des Kaufpreises über.

2. Lagerung
Bis zur Abholung lagert Grisebach für die Dauer eines Monats, gerechnet ab Zuschlag, den ersteigerten Kunstgegenstand und versichert ihn auf eigene Kosten in Höhe des Kaufpreises. Danach hat Grisebach das Recht, den Kunstgegenstand für Rechnung des Käufers bei einer Kunstspedition einzulagern und versichern zu lassen. Wahlweise kann Grisebach statt dessen den Kunstgegenstand in den eigenen Räumen einlagern gegen Berechnung einer monatlichen Pauschale von 0,1% des Kaufpreises für Lager- und Versicherungskosten.

3. Versand
Beauftragt der Käufer Grisebach schriftlich, den Transport des ersteigerten Kunstgegenstandes durchzuführen, sorgt Grisebach, sofern der Kaufpreis vollständig bezahlt ist, für einen sachgerechten Transport des Werkes zum Käufer oder dem von ihm benannten Empfänger durch eine Kunstspedition und schließt eine entsprechende Transportversicherung ab. Die Kosten für Verpackung, Versand und Versicherung trägt der Käufer.

4. Annahmeverzug
Holt der Käufer den Kunstgegenstand nicht innerhalb von einem Monat ab (Ziffer 1) und erteilt er innerhalb dieser Frist auch keinen Auftrag zur Versendung des Kunstgegenstandes (Ziffer 3), gerät er in Annahmeverzug.

5. Anderweitige Veräußerung
Veräußert der Käufer den ersteigerten Kunstgegenstand seinerseits, bevor er den Kaufpreis vollständig bezahlt hat, tritt er bereits jetzt erfüllungshalber sämtliche Forderungen, die ihm aus dem Weiterverkauf zustehen, an Grisebach ab, welche die Abtretung hiermit annimmt. Soweit die abgetretenen Forderungen die Grisebach zustehenden Ansprüche übersteigen, ist Grisebach verpflichtet, den zur Erfüllung nicht benötigten Teil der abgetretenen Forderung unverzüglich an den Käufer abzutreten.

**§ 7**
Haftung

1. Beschaffenheit des Kunstgegenstandes
Der Kunstgegenstand wird in der Beschaffenheit veräußert, in der er sich bei Erteilung des Zuschlags befindet und vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden konnte. Ergänzt wird diese Beschaffenheit durch die Angaben im Katalog (§ 2 Ziff. 1) über Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes. Sie beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Versteigerung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen Erkenntnissen sowie auf den Angaben des Einlieferers. Weitere Beschaffenheitsmerkmale sind nicht vereinbart, auch wenn sie im Katalog beschrieben oder erwähnt sind oder sich aus schriftlichen oder mündlichen Auskünften, aus einem Zustandsbericht, Expertisen oder aus den Abbildungen des Katalogs ergeben sollten. Eine Garantie (§ 443 BGB) für die vereinbarte Beschaffenheit des Kunstgegenstandes wird nicht übernommen.

2. Rechte des Käufers bei einem Rechtsmangel (§ 435 BGB)
Weist der erworbene Kunstgegenstand einen Rechtsmangel auf, weil an ihm Rechte Dritter bestehen, kann der Käufer innerhalb einer Frist von zwei Jahren (§ 438 Abs. 4 und 5 BGB) wegen dieses Rechtsmangels vom Vertrag zurücktreten oder den Kaufpreis mindern (§ 437 Nr. 2 BGB). Im übrigen werden die Rechte des Käufers aus § 437 BGB, also das Recht auf Nacherfüllung, auf Schadenersatz oder auf Ersatz vergeblicher Aufwendungen ausgeschlossen, es sei denn, der Rechtsmangel ist arglistig verschwiegen worden.

3. Rechte des Käufers bei Sachmängeln (§ 434 BGB)
Weicht der Kunstgegenstand von der vereinbarten Beschaffenheit (Urheberschaft, Technik, Signatur) ab, ist der Käufer berechtigt, innerhalb von zwei Jahren ab Zuschlag (§ 438 Abs. 4 BGB) vom Vertrag zurückzutreten. Er erhält den von ihm gezahlten Kaufpreis (§ 4 Ziff. 1 der Versteigerungsbedingungen) zurück, Zug um Zug gegen Rückgabe des Kaufgegenstandes in unverändertem Zustand am Sitz von Grisebach. Ansprüche auf Minderung des Kaufpreises (§ 437 Nr. 2 BGB), auf Schadensersatz oder auf Ersatz vergeblicher Aufwendungen (§ 437 Nr. 3 BGB) sind ausgeschlossen. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit Grisebach den Mangel arglistig verschwiegen hat.

Das Rücktrittsrecht wegen Sachmangels ist ausgeschlossen, sofern Grisebach den Kunstgegenstand für Rechnung des Einlieferers veräußert hat und die größte ihr mögliche Sorgfalt bei Ermittlung der im Katalog genannten Urheberschaft, Technik und Signatur des Kunstgegenstandes aufgewandt hat und keine Gründe vorlagen, an der Richtigkeit dieser Angaben zu zweifeln. In diesem Falle verpflichtet sich Grisebach, dem Käufer das Aufgeld, etwaige Umlagen und die Umsatzsteuer zu erstatten.

Außerdem tritt Grisebach dem Käufer alle ihr gegen den Einlieferer, dessen Name und Anschrift sie dem Käufer mitteilt, zustehenden Ansprüche wegen der Mängel des Kunstgegenstandes ab. Sie wird ihn in jeder zulässigen und ihr möglichen Weise bei der Geltendmachung dieser Ansprüche gegen den Einlieferer unterstützen.

4. Fehler im Versteigerungsverfahren
Grisebach haftet nicht für Schäden im Zusammenhang mit der Abgabe von mündlichen, schriftlichen, telefonischen oder Internetgeboten, soweit ihr nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Dies gilt insbesondere für das Zustandekommen oder den Bestand von Telefon-, Fax- oder Datenleitungen sowie für Übermittlungs-, Übertragungs- oder Übersetzungsfehler im Rahmen der eingesetzten Kommunikationsmittel oder seitens der für die Entgegennahme und Weitergabe eingesetzten Mitarbeiter. Für Missbrauch durch unbefugte Dritte wird nicht gehaftet. Die Haftungsbeschränkung gilt nicht für Schäden an der Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit.

5. Verjährung
Für die Verjährung der Mängelansprüche gelten die gesetzlichen Verjährungsfristen des § 438 Abs. 1 Ziffer 3 BGB (2 Jahre).



**§ 8**
Schlussbestimmungen

1. Nebenabreden
Änderungen dieser Versteigerungsbedingungen im Einzelfall oder Nebenabreden bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

2. Fremdsprachige Fassung der Versteigerungsbedingungen
Soweit die Versteigerungsbedingungen in anderen Sprachen als der deutschen Sprache vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.

3. Anwendbares Recht
Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Abkommen der Vereinten Nationen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

4. Erfüllungsort
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit dies rechtlich vereinbart werden kann, Berlin.

5. Salvatorische Klausel
Sollte eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Anstelle der unwirksamen Bestimmung gelten die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

# Informationen für Bieter

Die Verteilung der Bieternummern erfolgt eine Stunde vor Beginn der Auktion. Wir bitten um rechtzeitige Registrierung. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt. Von Bietern, die Grisebach noch unbekannt sind, benötigt Grisebach spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung.

Sie haben auch die Möglichkeit, schriftliche oder telefonische Gebote an den Versteigerer zu richten. Ein entsprechendes Auftragsformular liegt dem Katalog bei. Über www.grisebach.com können Sie live über das Internet die Auktionen verfolgen und sich zum online-live Bieten registrieren. Wir bitten Sie in allen Fällen, uns dies bis spätestens zum 31. Mai 2018, 18 Uhr mitzuteilen.

Die Berechnung des Aufgeldes ist in den Versteigerungsbedingungen unter § 4 geregelt; wir bitten um Beachtung. Die Versteigerungsbedingungen sind am Ende des Kataloges abgedruckt. Die englische Übersetzung des Kataloges finden Sie unter www.grisebach.com.

Grisebach ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens EUR 1.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

# Conditions of Sale of Grisebach GmbH

***Section 1***
*The Auction House*

*1.*
*The auction will be implemented on behalf of Grisebach GmbH – referred to hereinbelow as "Grisebach". The auctioneer will be acting as Grisebach's representative. The auctioneer is an expert who has been publicly appointed in accordance with Section 34b paragraph 5 of the Gewerbeordnung (GewO, German Industrial Code). Accordingly, the auction is a public auction as defined by Section 474 paragraph 1 second sentence and Section 383 paragraph 3 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code).*

*2.*
*As a general rule, the auction will be performed on behalf of the Consignor, who will not be named. Solely those works of art owned by Grisebach shall be sold at auction for the account of Grisebach. Such items will be marked by an "E" in the catalogue.*

*3.*
*The auction shall be performed on the basis of the present Conditions of Sale. The Conditions of Sale are published in the catalogue of the auction and on the internet; furthermore, they are posted in an easily accessible location in the Grisebach spaces. By submitting a bid, the buyer acknowledges the Conditions of Sale as being binding upon it.*

***Section 2***
*Catalogue, Pre-Sale Exhibition and Date of the Auction*

*1. Catalogue*
*Prior to the auction date, an auction catalogue will be published. This provides general orientation in that it shows images of the works of art to be sold at auction and describes them. Additionally, the catalogue will provide information on the work's creator(s), technique, and signature. These factors alone will define the characteristic features of the work of art. In all other regards, the catalogue will not govern as far as the characteristics of the work of art or its appearance are concerned (color). The catalogue will provide estimated prices in EUR amounts, which, however, serve solely as an indication of the fair market value of the work of art, as does any such information that may be provided in other currencies.*

*Grisebach will prepare the catalogue to the best of its knowledge and belief, and will exercise the greatest of care in doing so. The catalogue will be based on the scholarly knowledge published up until the date of the auction, or otherwise generally accessible, and on the information provided by the Consignor.*

*Seriously interested buyers have the opportunity to request that Grisebach provide them with a report outlining the condition of the work of art (condition report), and they may also review any expert appraisals that Grisebach may have obtained.*

*The information and descriptions contained in the catalogue, in the condition report or in expert appraisals are estimates; they do not constitute any guarantees, in the sense as defined by Section 443 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code), for the characteristics of the work of art.*

*Grisebach is entitled to correct or amend any information provided in the catalogue by posting a notice at the auction venue and by having the auctioneer make a corresponding statement immediately prior to calling the bids for the work of art concerned.*

*2. Pre-sale exhibition*
*All of the works of art that are to be sold at auction will be exhibited prior to the sale and may be viewed and inspected. The time and date of the pre-sale exhibition, which will be determined by Grisebach, will be set out in the catalogue. The works of art are used and will be sold "as is", in other words in the condition they are in at the time of the auction.*

*3.*
*Grisebach will determine the venue and time at which the auction is to be held. It is entitled to modify the venue and the time of the auction, also in those cases in which the auction catalogue has already been sent out.*

***Section 3***
*Calling the Auction*

*1. Bidder number*
*Grisebach will issue a bidder number to each bidder. Each bidder is to acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.*

*At the latest twenty-four (24) hours prior to the start of the auction, bidders as yet unknown to Grisebach must register in writing, providing a written bank reference letter of recent date, so as to enable Grisebach to issue a bidder number to them.*

*At the auction, only the bids submitted using a bidder number will be considered.*

*2. Item call-up*
*The auction of the individual work of art begins by its being called up by the auctioneer. The auctioneer is entitled to call up the works of art in a different sequence than that published in the catalogue, to join catalogue items to form a lot, to separate a lot into individual items, and to pull an item from the auction that has been given a lot number.*

*When the work of art is called up, its price will be determined by the auctioneer, denominated in euros. Unless otherwise determined by the auctioneer, the bid increments will amount to 10% of the respective previous bid.*

*3. Bids*

*a) Floor bids*
*Floor bids will be submitted using the bidder number. A sale and purchase agreement will be concluded by the auctioneer bringing down the hammer to end the bidding process.*

*Where a bidder wishes to submit bids in the name of a third party, it must notify Grisebach of this fact at the latest twenty-four (24) hours prior to the auction commencing, submitting a corresponding power of attorney from that third party. In all other cases, once the work of art has been knocked down, the sale and purchase agreement will be concluded with the person who has placed the bid.*

*b) Written absentee bids*
*Subject to Grisebach consenting to this being done, bids may also be submitted in writing using a specific form developed for this purpose. The bidder must sign the form and must provide the lot number, the name of the artist, the title of the work of art and the hammer price it wishes to bid therefor. The bidder must acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.*

*By placing a written bid, the bidder instructs Grisebach to submit such bid in accordance with its instructions. Grisebach shall use the amount specified in the written bid only up to whatever amount may be required to outbid another bidder.*

*Upon the auctioneer knocking down the work of art to a written bid, a sale and purchase agreement shall be concluded on that basis with the bidder who has submitted such written bid.*

*Where several written bids have been submitted in the same amount for the same work of art, the bid received first shall be the winning bid, provided that no higher bid has been otherwise submitted or is placed as a floor bid.*



*c) Phoned-in absentee bids*
*Bids may permissibly be phoned in, provided that the bidder applies in writing to be admitted as a telephone bidder, and does so at the latest twenty-four (24) hours prior to the auction commencing, and furthermore provided that Grisebach has consented. The bidder must acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it.*

*Bids phoned in will be taken by a Grisebach employee present at the auction on the floor, and will be submitted in the course of the auction in keeping with the instructions issued by the bidder. The bid so submitted by the bidder shall cover exclusively the hammer price, and thus shall not comprise the buyer's premium, any allocated costs that may be charged, or turnover tax. The bid must unambiguously designate the work of art to which it refers, and must wherever possible provide the lot number, the artist and the title of the work.*

*Grisebach may make a recording of bids submitted by telephone. By filing the application to be admitted as a telephone bidder, the bidder declares its consent to the telephone conversation being recorded.*

*Unless it is required as evidence, the recording shall be deleted at the latest following the expiry of three (3) months.*

*d) Absentee bids submitted via the internet*
*Bids may be admissibly submitted via the internet only if Grisebach has registered the bidder for internet bidding, giving him a user name and password, and if the bidder has acknowledged the Conditions of Sale as being binding upon it. The registration shall be non-transferable and shall apply exclusively to the registered party; it is thus entirely personal and private. The user is under obligation to not disclose to third parties its user name or password. Should the user culpably violate this obligation, it shall be held liable by Grisebach for any damages resulting from such violation.*

*Bids submitted via the internet shall have legal validity only if they are sufficiently determinate and if they can be traced back to the bidder by its user name and password beyond any reasonable doubt. The bids transmitted via the internet will be recorded electronically. The buyer acknowledges that these records are correct, but it does have the option to prove that they are incorrect.*

*In legal terms, Grisebach shall treat bids submitted via the internet at a point in time prior to the auction as if they were bids submitted in writing. Bids submitted via the internet while an auction is ongoing shall be taken into account as if they were floor bids.*

*4. Knock down*

*a) The work of art is knocked down to the winning bidder if, following three calls for a higher bid, no such higher bid is submitted. Upon the item being knocked down to it, this will place the bidder under obligation to accept the work of art and to pay the purchase price (Section 4 Clause 1). The bidder shall not be named.*

*b) Should the bids not reach the reserve price set by the Consignor, the auctioneer will knock down the work of art at a conditional hammer price. This conditional hammer price shall be effective only if Grisebach confirms this bid in writing within three (3) weeks of the day of the auction. Should another bidder submit a bid in the meantime that is at least in the amount of the reserve price, the work of art shall go to that bidder; there will be no consultations with the bidder to whom the work of art has been knocked down at a conditional hammer price.*

*c) The auctioneer is entitled to refuse to accept a bid, without providing any reasons therefor, or to refuse to knock down a work of art to a bidder. Where a bid is refused, or where a work of art is not knocked down to a bidder, the prior bid shall continue to be valid.*

*d) The auctioneer may revoke any knock-down and may once again call up the work of art in the course of the auction to ask for bids; the auctioneer may do so in all cases in which*
*– The auctioneer has overlooked a higher bid that was submitted in a timely fashion, provided the bidder so overlooked has immediately objected to this oversight;*
*– A bidder does not wish to be bound by the bid submitted; or*
*– There are any other doubts regarding the knock-down of the work of art concerned.*
*Where the auctioneer exercises this right, any knock-down of a work of art that has occurred previously shall cease to be effective.*

*e) The auctioneer is authorized, without being under obligation of giving notice thereof, to also submit bids on behalf of the Consignor until the reserve price agreed with the Consignor has been reached, and the auctioneer is furthermore authorized to knock down the work of art to the Consignor, citing the consignment number. In such event, the work of art shall go unsold.*

***Section 4***
*Purchase Price, Payment, Default*

*1. Purchase price*
*The purchase price consists of the hammer price plus buyer's premium. Additionally, lump sum fees may be charged along with statutory turnover tax.*

*A. a) For works of art that have not been specially marked in the catalogue, the purchase price will be calculated as follows:*
*For buyers having their residence in the community territory of the European Union (EU), Grisebach will add a buyer's premium of 30% to the hammer price. A buyer's premium of 25% will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 500,000. A buyer's premium of 20% will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 2,000,000. This buyer's premium will include all lump sum fees as well as the statutory turnover tax (margin scheme pursuant to Section 25a of the German Turnover Tax Act). These taxes and fees will not be itemized separately in the invoice.*

*Buyers to whom delivery is made within Germany, as defined by the German Turnover Tax Act, and who are entitled to deduct input taxes, may have an invoice issued to them that complies with the standard taxation provisions as provided for hereinabove in paragraph B. Such invoice is to be requested when applying for a bidder number. It is not possible to perform any correction retroactively after the invoice has been issued.*

*b) Works of art marked by the letter "N" (for Import) are works of art that have been imported from outside the EU for sale. In such event, the import turnover tax advanced, in the amount of currently 7% on the hammerprice, will be charged in addition to the buyer's premium.*

*B. For works of art marked in the catalogue by the letter "R" behind the lot number, the purchase price is calculated as follows:*

*a) Buyer's premium*
*Grisebach will add a buyer's premium of 25% to the hammer price. A buyer's premium of 20 % will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 500,000. A buyer's premium of 15% will be added to that part of the hammer price that is in excess of EUR 2,000,000.*

*b) Turnover tax*
*The hammer price and the buyer's premium will each be subject to the statutory turnover tax in the respectively applicable amount (standard taxation provisions, marked by the letter "R"). Currently, this amounts to 19%.*

*c) Exemption from turnover tax*
*No turnover tax will be charged where works of art are sold that are acquired in states within the EU by corporations and exported outside of Germany, provided that such corporations have provided their turnover tax ID number in applying for and obtaining their bidder number. It is not possible to register this status after the invoice has been issued, and more particularly, it is not possible to perform a correction retroactively.*

*No turnover tax shall be charged for the sale of works of art that are delivered, pursuant to Section 6 paragraph 4 of the Umsatzsteuergesetz (UStG, German Turnover Tax Act), to destinations located in states that are not a Member State of the EU, provided that their buyers are deemed to be foreign purchasers and have proved this fact in accordance with Section 6 paragraph 2 of the German Turnover Tax Act. The buyer shall bear any import turnover tax or duties that may accrue abroad.*

*The above provisions on turnover tax correspond to the legislative status quo and are in line with the practice of the Tax and Revenue Authorities. They are subject to change without notice.*

*2. Due date and payment*
*The purchase price shall be due for payment upon the work of art being knocked down to the buyer.*

*The purchase price shall be paid in euros to Grisebach. Cheques and any other forms of non-cash payment are accepted only on account of performance.*

Payment of the purchase price by set-off is an option only where the claims are not disputed or have been finally and conclusively determined by a court's declaratory judgment.

Where payment is made in a foreign currency, any exchange rate risk and any and all bank charges shall be borne by the buyer.

3. Default

In cases in which the purchase price has not been paid within two (2) weeks of the invoice having been received, the buyer shall be deemed to be defaulting on the payment.

Upon the occurrence of such default, the purchase price shall accrue interest at 1% per month, notwithstanding any other claims to compensation of damages that may exist.

Two (2) months after the buyer has defaulted on the purchase price, Grisebach shall be entitled – and shall be under obligation to do so upon the Consignor's corresponding demand – to provide to the Consignor the buyer's name and address.

Where the buyer has defaulted on the purchase price, Grisebach may rescind the agreement after having set a period of grace of two (2) weeks. Once Grisebach has so rescinded the agreement, all rights of the buyer to the work of art acquired at auction shall expire.

Upon having declared its rescission of the agreement, Grisebach shall be entitled to demand that the buyer compensate it for its damages. Such compensation of damages shall comprise in particular the remuneration that Grisebach has lost (commission to be paid by the Consignor and buyer's premium), as well as the costs of picturing the work of art in the catalogue and the costs of shipping, storing and insuring the work of art until it is returned or until it is once again offered for sale at auction.

Where the work of art is sold to a bidder who has submitted a lower bid, or where it is sold at the next auction or the auction after that, the original buyer moreover shall be held liable for any amount by which the proceeds achieved at that subsequent auction are lower than the price it had bid originally.

Grisebach has the right to exclude the defaulting buyer from future auctions and to forward the name and address of that buyer to other auction houses so as to enable them to exclude him from their auctions as well.

**Section 5**
Post Auction Sale

In the course of a two-month period following the auction, works of art that have gone unsold at the auction may be acquired through post auction sales. The post auction sale will be deemed to be part of the auction. The party interested in acquiring the work of art is to submit a bid either in person, by telephone, in writing or via the internet, citing a specific amount, and is to acknowledge the Conditions of Sale as being binding upon it. The sale and purchase agreement shall come about if Grisebach accepts the bid in writing within three weeks of its having been received.

The provisions regarding the purchase price, payment, default, pick-up and liability for works of art acquired at auction shall apply mutatis mutandis.

**Section 6**
Acceptance of the Work of Art Purchased at Auction

1. Pick-up

The buyer is under obligation to pick up the work of art at the latest one (1) month after it has been knocked down to the buyer.

However, Grisebach is not under obligation to surrender to the buyer the work of art acquired at auction prior to the purchase price set out in the invoice having been paid in full.

Title to the work of art shall devolve to the buyer only upon the purchase price having been paid in full.

2. Storage

Grisebach shall store the work of art acquired at auction until it is picked up, doing so at the longest for one (1) month, and shall insure it at its own cost, the amount insured being equal to the purchase price. Thereafter, Grisebach shall have the right to store the work of art with a specialized fine art shipping agent and to insure it there.

At its choice, Grisebach may instead store the work of art in its own premises, charging a monthly lump-sum fee of 0.1% of the purchase price for the costs of storage and insurance.

3. Shipping

Where the buyer instructs Grisebach in writing to ship to it the work of art acquired at auction, subject to the proviso that the purchase price has been paid in full, Grisebach shall procure the appropriate shipment of the work of art to the buyer, or to any recipient the buyer may specify, such shipment being performed by a specialized fine art shipping agent; Grisebach shall take out corresponding shipping insurance. The buyer shall bear the costs of packaging and shipping the work of art as well as the insurance premium.

4. Default of acceptance

Where the buyer fails to pick up the work of art within one (1) month (Clause 1) and fails to issue instructions for the work of art to be shipped to it (Clause 3), it shall be deemed to be defaulting on acceptance.

5. Sale to other parties

Should the buyer, prior to having paid the purchase price in full, sell the work of art it has acquired at auction, it hereby assigns to Grisebach, as early as at the present time and on account of performance, the entirety of all claims to which it is entitled under such onward sale, and Grisebach accepts such assignment. Insofar as the claims so assigned are in excess of the claims to which Grisebach is entitled, Grisebach shall be under obligation to immediately reassign to the buyer that part of the claim assigned to it that is not required for meeting its claim.

**Section 7**
Liability

1. Characteristics of the work of art

The work of art is sold in the condition it is in at the time it is knocked down to the buyer, and in which it was viewed and inspected. The other characteristic features of the work of art are comprised of the statements made in the catalogue (Section 2 Clause 1) regarding the work's creator(s), technique and signature. These statements are based on the scholarly knowledge published up until the date of the auction, or otherwise generally accessible, and on the information provided by the Consignor. No further characteristic features are agreed among the parties, in spite of the fact that such features may be described or mentioned in the catalogue, or that they may garnered from information provided in writing or orally, from a condition report, an expert appraisal or the images shown in the catalogue. No guarantee (Section 443 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)) is provided for the work of art having any characteristic features.

2. Buyer's rights in the event of a defect of title being given (Section 435 of the German Civil Code)

Should the work of art acquired be impaired by a defect of title because it is encumbered by rights of third parties, the buyer may, within a period of two (2) years (Section 438 paragraph 4 and 5 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)), rescind the agreement based on such defect of title, or it may reduce the purchase price (Section 437 no. 2 of the German Civil Code). In all other regards, the buyer's rights as stipulated by Section 437 of the German Civil Code are hereby contracted out, these being the right to demand the retroactive performance of the agreement, the compensation of damages, or the reimbursement of futile expenditure, unless the defect of title has been fraudulently concealed.

3. Buyer's rights in the event of a material defect being given (Section 434 of the German Civil Code)

Should the work of art deviate from the characteristic features agreed (work's creator(s), technique, signature), the buyer shall be entitled to rescind the agreement within a period of two (2) years after the work of art has been knocked down to it (Section 438 paragraph 4 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code)). The buyer shall be reimbursed for the purchase price it has paid (Section 4 Clause 1 of the Conditions of Sale), concurrently with the return of the purchased object in unaltered condition, such return being effected at the registered seat of Grisebach.

Claims to any reduction of the purchase price (Section 437 no. 2 of the German Civil Code), to the compensation of damages or the reimbursement of futile expenditure (Section 437 no. 3 of the German Civil Code) are hereby contracted out. This exclusion of liability shall not apply should Grisebach have fraudulently concealed the defect.

The right to rescind the agreement for material defects shall be contracted out wherever Grisebach has sold the work of art for the account of the Consignor and has exercised, to the best of its ability, the greatest possible care in identifying the work's creator(s), technique and signature listed in the catalogue, provided there was no cause to doubt these statements' being correct. In such event, Grisebach enters into obligation to reimburse the buyer for the buyer's premium, any allocated costs that may have been charged, and turnover tax.

Moreover, Grisebach shall assign to the buyer all of the claims vis-à-vis the Consignor to which it is entitled as a result of the defects of the work of art, providing the Consignor's name and address to the buyer. Grisebach shall support the buyer in any manner that is legally available to it and that it is able to apply in enforcing such claims against the Consignor.

4. Errors in the auction proceedings

Grisebach shall not be held liable for any damages arising in connection with bids that are submitted orally, in writing, by telephone or via the internet, unless Grisebach is culpable of having acted with intent or grossly negligently. This shall apply in particular to the telephone, fax or data connections being established or continuing in service, as well as to any errors of transmission, transfer or translation in the context of the means of communications used, or any errors committed by the employees responsible for accepting and forwarding any instructions. Grisebach shall not be held liable for any misuse by unauthorized third parties. This limitation of liability shall not apply to any loss of life, limb or health.

5. Statute of limitations

The statutory periods of limitation provided for by Section 438 paragraph 1 Clause 3 of the Bürgerliches Gesetzbuch (BGB, German Civil Code) (two years) shall apply where the statute of limitations of claims for defects is concerned.

**Section 8**
Final provisions

1. Collateral agreements

Any modifications of the present Conditions of Sale that may be made in an individual case, or any collateral agreements, must be made in writing in order to be effective.

2. Translations of the Conditions of Sale

Insofar as the Conditions of Sale are available in other languages besides German, the German version shall govern in each case.

3. Governing law

The laws of the Federal Republic of Germany shall exclusively apply. The United Nations Convention on the International Sale of Goods shall not apply.

4. Place of performance

Insofar as it is possible to agree under law on the place of performance and the place of jurisdiction, this shall be Berlin.

5. Severability clause

Should one or several provisions of the present Conditions of Sale be or become invalid, this shall not affect the validity of the other provisions. Instead of the invalid provision, the corresponding statutory regulations shall apply.

# Information for bidders

Bidder numbers are available for collection one hour before the auction. Please register in advance. Only bids using this number will be included in the auction. Bidders previously unknown to Grisebach must submit a written application no later than 24 hours before the auction.

We are pleased to accept written absentee bids or telephone bids on the enclosed bidding form. At www.grisebach.com you can follow the auctions live and register for online live bidding. All registrations for bidding at the auctions should be received no later than 6 p.m. on 31 May 2018.

Regarding the calculation of the buyer's premium, please see the Conditions of Sale, section 4. The Conditions of Sale are provided at the end of this catalogue. The English translation of this catalogue can be found at www.grisebach.com.

Grisebach is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue which are uniquely identifiable and which have an estimate of at least 1,000 Euro have been individually checked against the register's database prior to the auction.

# Service Service

Zustandsberichte
*Condition reports*
condition-report@grisebach.com
+49 30 885 915 0

Schriftliche und telefonische Gebote
*Absentee and telephone bidding*
gebot@grisebach.com
+49 30 885 915 24

Rechnungslegung, Abrechnung
*Buyer's/Seller's accounts*
auktionen@grisebach.com
+49 30 885 915 36

Versand und Versicherung
*Shipping and Insurance*
logistics@grisebach.com
+49 30 885 915 54

Die bibliographischen Angaben
zu den zitierten Werkverzeichnissen
unter www.grisebach.com/de/
Auktionen/Kataloge/WVZ_292

# Einliefererverzeichnis
Consignor Index

[3022] 768, 769, 770 [3027] 724 [3059] 765 [3060] 816 [3071] 757 [3075] 712 [3088] 755 [3092] 779, 794 [3105] 785 [3109] 716 [3151] 707 [3172] 706, 708, 710, 711, 737, 739, 747 [3184] 784 [3188] 817 [3213] 778 [3214] 726 [3215] 782 [3216] 722, 723 [3218] 750, 800, 802, 803, 804, 805 [3224] 876 [3231] 849 [3244] 838, 839 [3248] 799 [3250] 727 [3264] 728 [3267] 725 [3280] 736 [3282] 873 [3304] 872 [3308] 854 [3315] 818, 829, 874 [3320] 748, 776 [3343] 795, 796 [3347] 840 [3363] 781, 822, 883 [3380] 709, 833 [3382] 850, 852 [3391] 811 [3397] 729, 754 [3404] 786 [3405] 780 [3406] 879 [3407] 734, 740, 740a, 771, 772, 774, 791, 801, 810, 823, 827, 831, 832, 847, 848, 861 [3410] 760, 797 [3416] 864 [3417] 841 [3426] 762, 763 [3430] 824 [3432] 713, 714, 715 [3435] 735, 863 [3443] 766, 767 [3448] 821 [3457] 808 [3467] 886 [3479] 749, 751, 753 [3487] 878 [3490] 777 [3491] 719, 773, 775, 787, 792, 845, 857, 869, 870, 880, 881 [3493] 875 [3515] 720, 721 [3517] 783, 814, 815, 877 [3523] 705 [3526] 865 [3528] 846 [3530] 858 [3535] 871 [3540] 703 [3547] 718, 764 [3554] 733 [3565] 819, 820, 830 [3566] 745 [3567] 743 [3569] 756 [3573] 812 [3577] 790 [3581] 834, 835 [3582] 836 [3584] 793, 837 [3586] 862 [3587] 828 [3590] 700 [3594] 738, 844 [3595] 868 [3601] 730, 746, 798, 809, 825, 826, 853, 882 [3603] 731, 856, 867 [3604] 855 [3605] 732, 752, 806, 813, 860, 884, 885 [3606] 702 [3608] 842, 843 [3609] 704, 758, 759 [3623] 717 [3624] 859 [3625] 761 [3627] 788, 789 [3630] 851 [3635] 701 [3640] 744, 807, 866 [3642] 741, 742



# Impressum Imprint

Herausgegeben von
Grisebach GmbH
Fasanenstraße 25
10719 Berlin

Geschäftsführer
Florian Illies
Micaela Kapitzky
Dr. Markus Krause
Rigmor Stüssel
HRB 25 552, Erfüllungsort
und Gerichtsstand Berlin

Auktionatoren
Peter Graf zu Eltz
Dr. Markus Krause
Bernd Schultz

Katalogbearbeitung
Lena Winter
Jesco von Puttkamer
Elena Sánchez y Lorbach
Anne Ganteführer-Trier
Michael Neff
Florian Illies
Jakob Schäfer
Dr. Martin Schmidt
Laura von Bismarck

Research
Miriam Klug

Textbeiträge
Paulina Czienskowski,
Anne Ganteführer-Trier,
Christian Ganzenberg,
Florian Illies,
Elena Sánchez y Lorbach,
Elisa Schaar

Text-Lektorat
Matthias Sommer, Berlin

Photobearbeitung
Ulf Zschommler

Photos
Fotostudio Bartsch
Karen Bartsch, 2018
Recom GmbH & Co. KG, Berlin
Grisebach GmbH
© 2017, Anselm Kiefer,
courtesy of the Hall Art
Foundation (Abb. zu Los 709)
© John Goldblatt
(Abb. zu Los 718)
© Erika Kiffl (Abb. zu Los 741)
© Angelika Platen
(Abb. zu Los 757)
© Rebecca Wilton,
VG Bild-Kunst Bonn
(Abb. zu Los 800)
© David Fischer
(Abb. zu Los 809)
© Albrecht Fuchs
(Abb. zu Los 823)
© Joerg Reichardt
(Abb. zu Los 851)
© Kathrin Doepner
(Abb. zu Los 886)
© Hanne Darboven Stiftung,
Hamburg / VG Bild-Kunst,
Bonn 2018 (Abb. zu Los 757)
© Mara Pollak, München
(Los 799)
© Jochen Littkemann, Berlin
(Los 741)
© 1996 Kulturverein in
der Galerie am Chamissoplatz
(Abb. zu Los 786)
© White Cube Gallery,
London (Abb. zu Los 819)
Abb. zu Losen 741/809/819/851:
© VG Bild-Kunst, Bonn 2018
(für vertretene Künstler)
Trotz intensiver Recherche
war es nicht in allen Fällen
möglich, die Rechteinhaber
ausfindig zu machen.
Bitte wenden Sie sich an
auktionen@grisebach.com
Markenentwicklung und -gestaltung
Stan Hema, Berlin

Layout & Satz
Stan Hema, Berlin

Produktion
Nora Rüsenberg

Database-Publishing
Digitale Werkstatt
J. Grützkau, Berlin

Herstellung & Lithographie
Königsdruck GmbH

Gedruckt auf
Maxisatin, 135 g/qm

Schriften
Fugue, Radim Pesko
Aperçu Pro, Colophon Foundry

Abbildung auf dem Umschlagtitel:
Wolfgang Tillmans,
Los 801 (Detail)

# Künstlerverzeichnis Index of Artists


Armando : 875

Bach: 787
Balkenhol: 860, 878, 879
Baselitz: 749-751, 753, 754
Bayrle: 761
Beuys: 711-715
Bonin: 814, 815
Brehmer: 760

Calderara: 716
Castelli: 789
Cavell: 725
Chamberlain: 765
Clemente: 869, 870
Cragg: 855
Czerlitzki: 818

Darboven: 757-759
Devecchi: 835
Dokoupil: 790
Dorazio: 874
Dzama: 856

Elsner: 884, 885
Erb: 836, 837
Erben: 841-843

Feldmann: 849
Fetting: 785, 786, 788
Fischer: 812
Fischli und David Weiss: 816
Förg: 819-822
Fruhtrunk: 719

Graubner: 724, 741, 742, 743
Grützke: 881

Haring: 768-770
Hartley: 832
Havekost: 883
Hoberman: 880
Hödicke: 779, 784
Holweck: 862
Holzapfel: 831
Horn: 863

Iannone: 858, 859

Jensen: 817

Kiefer: 708-710
Kiesewetter: 825
Kippenberger: 844
Klapheck: 701, 762, 763
Knispel: 777, 778
Knoebel: 829
Koberling: 783, 876, 877
Köthe: 766, 767
Kroner: 882

Lafontaine: 807
Loewensberg: 717
Lüpertz: 700, 792, 793-796
Luther: 726

Mack: 840
Majerus: 823
Maoyuan: 861
Mappenwerk: 756
Martin, Jason: 833
Martin, Kris: 852, 853
Marwan: 871-873
Meese: 798
Middendorf: 780
Murillo: 846

Nevelson: 764
Nitsch: 797
Noland: 722, 723

Oehlen: 824
Ofili: 857

Paeffgen: 867
Paik: 771, 772
Penck: 755
Polke: 702-704, 866
Probst: 791
Rainer: 705-707, 747, 748
Rehberger: 810
Richter, Daniel: 809, 811
Richter, Gerhard: 729-740, 740a
Riley: 718
Ruff: 806, 826

Saint Phalle: 774
Saraceno: 847, 848
Scheibitz: 813
Schönebeck: 752
Schonzeit: 775
Schwontkowski: 886
Stankowski: 720, 721
Staudt: 834
Stazewski: 776

Tillmans: 800-805
Tinguely: 773
Tuymans: 808

Uecker: 727, 728, 744, 745, 746

Voigt: 850, 851
Vostell: 864, 865

Wachweger: 868
Welling: 827
Wesselmann: 845
West: 799, 854
Williams: 828

Zangs: 838, 839
Zimmer: 781, 782
Zoderer: 830

grisebach.com